

**Zeitschrift:** Die neue Schulpraxis  
**Band:** 73 (2003)  
**Heft:** 5

## **Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# die neue schulpraxis

Mai 2003

Heft 5

pädagogische hochschule zürich

Informationszentrum  
Mediothek Beckenhof  
Beckenhofstr. 31 + 37 PF  
8021 Zürich

## Das Glück suchen

Zum UNO-Jahr des Wassers  
Dieses Dingsbums ist lang

# MUSIK

MIT KINDERN



MIT CD

DIE ZEITSCHRIFT FÜR DEN  
VIELSEITIGEN MUSIKUNTERRICHT  
IN PRIMARSCHULE UND KINDERGARTEN



Jahresende – Jahresanfang  
Nr. 1/2002

Dür ds Jahr, Schnee und Ys,  
Snowboard, Sternentanz,  
Nusslied, Wyssi Flöckli, Chalandamarz, Hüt u morn u.a.



Vom Sennhund und  
anderen Tieren, Nr. 2/2002

Alli Tier wei e Band, Sennehund, Der Schnägge-Blues,  
Ameisiledi, Zwei kleine Wölfe,  
Elefant, Der Löwentanz,  
Der Specht u.a.



Auf und unter dem Wasser  
Nr. 3/2002

Es Unterseebot, Badi-Liedli,  
Aquarium, Die Nixe Nina,  
Der Tintenfisch, Zehn kleine  
Fische, Der Regenbogenfisch,  
Nach den Ferien u.a.



## NEU: Aus fernen Ländern

Wünsche und Träume  
Nr. 4/2002

Wünsch und Tröim, Geburts-  
tagswünsch, A Cholem-ein  
Traum, Traumschiffli, Herr lass  
Frieden sein, Wünsch in der  
Nacht, Weihnachtswünsche,  
El Roro u.a.



Fasnacht Nr. 5/2003

Vorwärts marsch, Fasnachts-  
zyt, Lueget zu üs, Samba Lélé,  
Mini Fasnachtsgüzei, Musikan-  
te, Tschindärätä, Iko Iko u.a.



Fr. 12.- / Fr. 8.- (im Abo)  
pro Heft / plus Versand

Lugert-Verlag  
Zimmerwaldstrasse 49, 3122 Kehrsatz  
Tel 031 961 94 00 / Fax 031 961 94 02  
roton@bluewin.ch



Ihre Arbeitsblätter sind zauberhaft!



- Schulschriften Schweiz  
*A A M M N N etc.*
- Lateinische
- Vereinfachte
- Schulausgangsschrift
- Umrißbuchstaben
- Steinschrift Schweiz
- Alle Lineaturen und Rechenkästchen per Mausklick

- ca. 1.000 kindgerechte Bilder für alle Anlässe und Jahreszeiten
- Anlautbilder
- Geheim- und Spaßschriften
- Tieralphabete
- Matheprogramm
- Rechen- und Zahlensymbole
- Mengendarstellungen
- Zahlenstrahl
- Domino
- Uhrendarstellungen

Mit ECText und ECText für Word  
werden Ihre Arbeitsblätter einfach wunderbar!

Am besten gleich kostenloses Infomaterial anfordern bei **EUROCOMP**. Gebr.-Grimm-Straße 6/H5 · D-53619 Rheinbreitbach  
Telefon für Infos und Bestellungen: 00 49 (22 24) 96 81 51 · Fax: 00 49 (721) 151 49 23 13

Informieren Sie sich im Internet: <http://eurocomp.info>

Norbert Kiechler  
kiechler@smile.ch



Wievielmal soll ein Lehrer mit seiner Klasse die Schulbibliothek besuchen, wie viele Diktate sind pro Jahr zu schreiben? Peinlich, diese Erbsenzählerei und diese durch PISA ausgelösten Umtriebigkeit, wenn eine Lehrerschaft irgendwo in der Innerschweiz glaubt, sie müsse nun solche Standards setzen und in «ihren» Lehrplan aufnehmen. Erfrischend jedoch jene ganz anderen Standards, die ich letzthin bei der Kinderforscherin Donata Elschenbroich in ihrem Buch «Weltwissen» aufspürte. Untertitel dieser Schrift: Wie Kinder die Welt entdecken können. Die Autorin führte Hearings mit Menschen aller Schichten durch und diskutierte mit ihnen wünschenswerte Bildungserlebnisse für Kinder. So entwickelte sich langsam ein Kanon für ein «Weltwissen».

### **Weltwissen für PISA-Erschreckte**

Ein faszinierendes Panorama von etwa 100 Lernanlässen breitet sich nun vor uns aus. Eine kleine Auswahl gefällig?

Mit dem Vater gekocht, geputzt, gewerkelt haben. Von ihm während einer Krankheit gepflegt worden sein. Den Gegensatz von Komfort und «Robinson» erlebt haben. Einem Meister, einer Expertin, einem Könner begegnet sein. Neben ihm oder ihr gearbeitet haben. Etwas repariert haben und die Frage beim Kaufen wichtig finden: Kann man das reparieren? Die Erfahrung gemacht haben, dass ein eigener Verbesserungsvorschlag in die Tat umgesetzt wurde. Einen Damm im Bach gebaut, ein Windrad erprobt haben. Eine Botschaft geschrieben haben, von einer Botschaft getröstet worden sein.

Was mich an diesem Buch, an dieser offenen Liste von wünschenswerten Bildungsanlässen beeindruckt: der Glaube an das Kind als neugieriger Forscher, als hochtouriger Lerner, als Konstrukteur, der die Welt gestaltet und verbessert. Ich meine, dass die eine oder andere Anregung aus diesem Weltwissenkatalog unsren Fächerkanon bereichern könnte. Auf Wunsch sende ich Ihnen gerne diese 100 Bildungsglegenheiten als E-Attachment – oder noch besser: Sie besorgen sich das Buch\*.

\*ISBN 3-88897-265-5

### **Titelbild**



Die Vermehrung der Zweipunkt-Marienkäfer war bisher nur mit Massenzuchten von Blattläusen möglich. Nun lassen sich die Glücksbringer auch im Klassenzimmer vermehren. Das Klassenzimmer wird gleichsam zum Glücksbringer-Labor. Ein Projekt, das den Begriff «Nützlinge» näher bringt.

### **UNTERRICHTSFRAGEN**

- Spuren des «blauen Goldes»** 4  
Materialien und Projekte zum UNO-Jahr des Wassers  
*Norbert Kiechler*

### **SCHULE GESTALTEN**

- Fantastischer Pausenplatz** 12  
Ein Schulhausprojekt in Alpnach  
*Renate Metzger-Breitenfellner*

### **U UNTERRICHTSVORSCHLAG**

- Dieses Dingsbums** 15  
Ein Lese- und Schreibanlass für das 1. und 2. Schuljahr  
*Marc Ingber*

### **U UNTERRICHTSVORSCHLAG**

- Dä Zauberkristall** 24  
Ein Mundarttheater für Unterstufenschüler  
*Cornelia Marti*

### **M UNTERRICHTSVORSCHLAG**

- Glücksbringer im Schulzimmer** 31  
Schüler züchten Zweipunkt-Marienkäfer  
*Norbert Kiechler*

### **U M O UNTERRICHTSVORSCHLAG**

- Wörtertürme** 35  
Einsatzmöglichkeiten und didaktische Einführung (2. Teil)  
*Ernst Lobsiger*

### **O UNTERRICHTSVORSCHLAG**

- Leben am Oberrhein** 41  
Drei Länder, zwei Sprachen und eine Region  
*Heinrich Marti*

### **M O UNTERRICHTSVORSCHLAG**

- Über Bilder von Kindern reden** 48  
Jugendliche aus aller Welt zeigen Momente ihres Alltags (auf Fotos)  
*Norbert Kiechler*

### **U M O SCHNIPSELSEITEN**

- Wasser** 52  
*Gilbert Kammermann*

### **SCHULE UND COMPUTER**

- Schule und Elternhaus** 54  
Star Wars oder der Krieg der Pädagogen  
*Renate Dey-Schmidlin*

*Freie Unterkünfte 56–58*

*Museen 22*

*Impressum 63*

Materialien und Projekte zum Uno-Jahr des Wassers:

# Auf den Spuren des «blauen Goldes»

Das internationale Jahr des Süßwassers 2003 ist erfolgreich gestartet: Landesweite Veranstaltungen, Websites und Unterrichtshilfen bieten eine Fülle von Anregungen für den Unterricht. Einige Wasser-Projekte und Lernhilfen möchten wir auf diesen Seiten vorstellen.

Norbert Kiechler



Geschäftsführer  
der Wasserschule:  
Bruno Zwysig

## Eine Wasserschule in Göschenen

Bereits vor einem Jahr ist ein Erlebnispfad rund um das Thema Wasser in Göschenen eröffnet worden. In diesen Wochen nun öffnet die Wasserschule im Göschenental ihre Türen. In einem Gespräch stellt uns ihr Leiter Bruno Zwysig dieses Vorhaben vor.

*Eine Wasserschule soll in Göschenen entstehen. Warum gerade in Göschenen? An einem Fluss im Mittelland könnte ich mir ebensogut ein solches Unternehmen vorstellen.*

Das Göschenental bietet auf kurzer Distanz die einzigartige Möglichkeit, das Thema Wasser in allen Belangen zu erforschen und zu erleben. In diesem Hochgebirgstal des Gotthardmassives können die Lehrkräfte auf wenigen Kilometern die Gletscher, die Moore, die Energiegewinnung, den Lawinen- und Hochwasserschutz, Bach und Fluss, das Quellwasser, die Biotope, die Auen, die Erosions- und Talformen, die Fischerei sowie viele weitere Themen behandeln. Und dies alles in einer eindrücklichen, wildromantischen Landschaft.

*Wie muss man sich nun konkret den Betrieb der Wasserschule vorstellen? Kann ich zum Beispiel mit meiner Klasse einige Projekttage dort verbringen? Bekomme ich Support? Und wie viel wird mich das alles kosten?*

Die Informationen des Lehrmittels helfen den Lehrpersonen, mit ihrer

Klasse einige eindrückliche Projekttage im Tal zu verbringen. Aus der Fülle von Anregungen und Tipps wählen die Lehrer die ihnen zusagenden Themen aus und behandeln sie unter freiem Himmel. Alle Themen sind speziell für die Göscheneralp aufgearbeitet, können zum Teil aber auch an andern Orten behandelt werden. «Wasser» lässt sich auch hervorragend in eine Woche zum Thema «Gotthard» einbauen. Die preisgünstigen Unterkünfte im Tal ermöglichen auch eine Schulverlegung mit kleinem Budget (6–12 Franken pro Nacht). Führungen zu bestimmten Themen runden das Angebot ab. Sämtliche notwendigen Informationen findet man im Lehrmittel.

*Sie selber wohnen mitten im Göschenental und haben ein besonderes Verhältnis zur Umgebung – und auch zum Wasser. Diese Gegend hat Sie gewiss stark geprägt.*

Das grandiose Hochgebirgstal hat mich von klein auf sehr beeindruckt. Wir leben hier mit dem Wasser und

auch vom Wasser und das Wasser ist so zu einem wichtigen Teil meines Lebens geworden. Das in riesigen Mengen vorhandene hervorragende Trinkwasser sowie Lawinen, Rüfen und Überschwemmungen sind dabei prägende Elemente.

*Eine didaktische Hilfe ist bereits letzten Herbst erschienen: die Wanderkarte «Wasserweg Göschenen». Auf ihr sind entlang der Bergbäche spezielle Wasserorte und Beobachtungsplätze eingetragen. Ich habe diese Lehrpfad-Karte selbst ausprobiert. Besonders eindrücklich waren für mich die Flach- und Hochmoore, die man sonst kaum beachtet. Gibt es für Sie eindrückliche Lieblingsplätze?*

Es gibt, wie auf der Wanderkarte «Wasserweg Göschenen» aufgezeigt, eine Fülle von Beobachtungs- und Wasserorten. Meine Lieblingsplätze sind die Orte mit herrlicher Aussicht aufs Göschenental sowie aufs Reusstal. Auch die fünf SAC-Hütten mit ihrer eindrücklichen Umgebung sowie die



Schulklassen können in der neu eröffneten Wasserschule das Göschenental erforschen.

Schöllenenschlucht haben es mir ange-  
tan. Fasziniert bin ich auch von meinem  
Wohnort Abfrutt, wo so viele Wasser-  
orte in unmittelbarer Umgebung vor-  
handen sind.

*In diesen Wochen erscheint nun auch das Lehrmittel «Wasserschule», zugeschnitten auf die Forcherarbeit im Göschenertal. Zwei Musterseiten haben wir auf den folgenden Seiten abgedruckt. Eine impo-  
sante Fülle von Anregungen bietet diese Lernhilfe. Doch die Umsetzarbeit für den einzelnen Lehrer scheint mir doch aufwendig und zeitraubend. Sehe ich das richtig?*

Lehrerinnen und Lehrer suchen nicht nur pfannenfertige Arbeitsblätter, sondern eben konkrete Vorschläge und eine Fülle von Anregungen für den Unterricht unter freiem Himmel. Selbstverständlich braucht die eine oder andere Unterrichtseinheit eine gewisse Vorbereitungsarbeit. Bei der Auswahl der Themen kann diese aber gesteuert werden. Ob eine Lehrperson etwa lieber Forschungsarbeiten mit ihren Schülern macht oder eher Versuche bevorzugt, ob sie gerne mit Texten arbeitet oder fürs Zeichnen ein besonderes Flair hat, das Lehrmittel lässt alles zu.

*Nächsten Monat also startet die Wasserschule. Können wir Sie auch im Gelände antreffen – oder arbeiten Sie anfänglich wohl eher am Schreibtisch?*

Ich lebe natürlich in diesem Tal und bin somit fast immer vor Ort, vor allem am Abend. Ich würde mich freuen, mit vielen Schulklassen und Lehrkräften in Kontakt zu kommen und allenfalls meine Kenntnisse und Erfahrungen als Bergler zu bestimmten Themen einbringen zu dürfen.

Bruno Zwyssig  
b.zwyssig@bluewin.ch

## Wasserwelten Göschenen Ein Steckbrief

Wasserwelten Göschenen ist ein Projekt zur Förderung und Vernetzung von Umweltbildung und Tourismus. In der Region Göschenen sollen die Umweltbildung im Themenbereich Wasser sowie der sanfte Tourismus gefördert werden. Göschenen wird zur Anlaufstelle für Personen, die an Wasser- und Naturthemen sowie an Umweltbildung interessiert sind. Das Projekt beinhaltet folgende Bereiche:

### 1. Wasserweg-Wanderkarte mit Broschüre

Mit Hilfe der Wanderkarte «Wasserweg Göschenen» können sich Schulklassen, aber auch Einzelpersonen oder Gruppen auf der Göscheneralp über interessante Wasserthemen orientieren. Die Wasserwanderkarte führt nicht entlang eines bestimmten Wanderweges, sondern zeigt Orte, an denen das Thema Wasser beobachtet, erlebt und erlernt werden kann

### 2. Wasserschule

Ein zentraler Teil des Projektes ist der Einbezug von Schulen und Schulklassen. Für Lehrpersonen und Schulklassen stehen spezielle Informationen für Ausflüge ins Göschenertal sowie Unterrichtshilfen für konkrete Schulprojekte zur Verfügung. Geplant ist eine eigene Homepage Wasserschule, und in Göschenen entsteht eine Biblio- und Mediothek.

### 3. Lehrmittel für den Unterricht unter freiem Himmel (siehe Musterseiten)

Speziell an Lehrpersonen richtet sich das didaktische Hilfsmittel. Es nimmt Bezug zu den Punkten auf der Wanderkarte und leitet Lehrpersonen an, wie das Thema Wasser mit einer Gruppe direkt vor Ort umgesetzt und begreifbar gemacht werden kann.

### 4. Naturerlebnis Göschenertal

Das Göscheneralptal ist reich an Wasser und bietet auf relativ kurzen Distanzen ein breites Spektrum zum Thema Wasser an: Vom Gletscher bis zum Kraftwerk, von der Quelle bis zur Abwasserreinigungsanlage. Entsprechend können spezielle Orte besichtigt, spannende Geschichten erzählt, Tiere und Pflanzen kennen gelernt werden. Zudem sind regelmässige thematische Ausstellungen, Kulturveranstaltungen und ein Bildungs- und Erlebniszentrum Fluvarium geplant.

Weitere Informationen: [www.wasserwelten.ch](http://www.wasserwelten.ch)

Das Projekt wird finanziell unterstützt durch: Gemeinnütziger Fonds Zürich, Kanton Uri, MAVA-Stiftung, Bernd-Ties-Stiftung, Migros-Kulturprozent, Ford Motor Company Conservation and Environmental Grants Programm.



■ Eine speziell geschaffene Wasserkarte zeigt den Weg zu idyllischen Beobachtungsorten.

## Riechbasar Wasser

### Ziel

Testen des Geruchssinnes.

Erkennen, wie Geruchsstoffe unsere Wahrnehmung beeinflussen.

Reines Wasser ist geruchlos. Bereits kleine Verunreinigungen und kleine Mengen von Zusatzstoffen können dem Wasser einen Geruch geben. Verschiedene Stoffe werden dem Wasser zu einem bestimmten Zweck beigemischt, zum Beispiel Chlor zur Keimabtötung. Andere sind natürlicherweise enthalten, wie Schwefel oder Eisen, oder gelangen zur Entsorgung durch den Menschen ins Wasser (Abwasser). Diese Stoffe lassen sich durch die Nase wahrnehmen.

### Ablauf

Den Teilnehmenden werden die Augen verbunden. Blind erraten sie die verschiedenen Zusatzstoffe von Wasserproben mit der Nase.

Die Übung kann in Zweiergruppen (jeweils eine Person ist blind) oder in der ganzen Gruppe (alle sind blind, die Leitperson reicht die Wasserprobe herum) durchgeführt werden.

### Diskussionspunkte:

Wie verändern Düfte unsere Wahrnehmung von Wasser? Positiv/negativ?

Wie riecht das Trinkwasser bei euch zu Hause? Wie riecht das Wasser im Schwimmbad, bei der Kläranlage, in der Badewanne?

### Spezielle Hinweise

Das Wasser nicht trinken! Keine gefährlichen Zusatzstoffe verwenden.



K/U M O E



Grossgruppe



Sinneswahrnehmung



30 Minuten



Identische Behälter für Wasserproben, Geruchsstoffe, die dem Wasser beigefügt werden können (z.B. Essig, Shampoo, Seife, Badezusatz, Süßgetränk, Tee), Augenbinden



Idealerweise in der Nähe eines Brunnens oder einer Quelle. Göscheneralp: 11 Brunnen vor dem Kraftwerk Göschenen, 19 Sagenbach, 20 Brunnen Abfrutt, 71 Quelle Kaltenbrunnen



Abwasser – Folgen für die Gewässer

## Ein Lehrmittel für den Unterricht unter freiem Himmel

Die hier vorliegende Lernhilfe «Wasserschule» bietet praktische Umsetzungsideen für Aktivitäten zum Thema Wasser. Die meisten Vorschläge sind für die Ausführung vor Ort (also in der Natur) konzipiert. Die Aktivitäten sind – angelehnt an die Broschüre und die Wanderkarte – in vier Themenbereiche gegliedert:  
1. Wasser und Mensch, 2. Wasser und Landschaft,  
3. Lebensraum Wasser und 4. Phänomen Wasser.

Alle Seiten sind so aufgebaut, dass Sie sich zunächst über die organisatorischen Punkte wie Altersstufe,

Gruppengröße und Zeitaufwand informieren können. Angaben über Ziel und die Aktivitätsform (z.B. Experiment, Rollenspiel, Beobachtungsauftrag, Sinneswahrnehmung) leiten über zu den nötigen Hintergrundinformationen, dem eigentlichen Ablauf der Aktivität und optimalen Durchführungsorten. Das Lehrmittel umfasst rund 100 Seiten und kostet 17 Franken, erhältlich beim Didaktischen Zentrum Altdorf oder direkt über [www.wasserwelten.ch](http://www.wasserwelten.ch).

## Gemeindeversammlung – Traktandum Stauseebau

### Ziel

Kennenlernen des Interessenskonfliktes und der politischen Tragweite bei der Nutzung eines Lebensraumes. Überdenken des eigenen Energiekonsums.

In den 50er-Jahren wurde auf der Göscheneralp eine 150 Meter hohe und 540 Meter lange Staumauer errichtet. In 75 Millionen Kubikmetern gestautem Wasser sind ein 70-Seelen-Dorf und der bewirtschaftete Talboden der Hinteralp versunken. Die wirtschaftlichen Interessen haben gesiegt, die Stimmen des Naturschutzes und der Dorfgemeinde waren in diesem Fall zu schwach.

### Ablauf

Die elf Rollen, die entsprechenden Karten mit den wichtigsten Argumenten und die Namensschilder werden verteilt.

Die Spieler lesen ihre Karte und denken sich in ihre Rolle hinein. Sie suchen sich Verbündete.

Die Leitperson übernimmt die Diskussionsleitung. Der Rest der Gruppe ohne Rolle ist die Zuhörerschaft, die sich an der Diskussion beteiligen und Partei ergreifen darf.

### Bemerkungen zum Ablauf

Dieses Rollenspiel führt in die Vergangenheit in die Zeit vor dem Bau des Stausees. Es zeigt die verschiedenen Interessen und Argumente für und gegen das Projekt.

Die Diskussion wird so geleitet, dass alle zu Wort kommen und ihre Argumente (auch eigene, die nicht auf den Karten stehen) vortragen dürfen. Es darf ruhig etwas emotional zugehen, wie es ja auch der Realität entspricht.

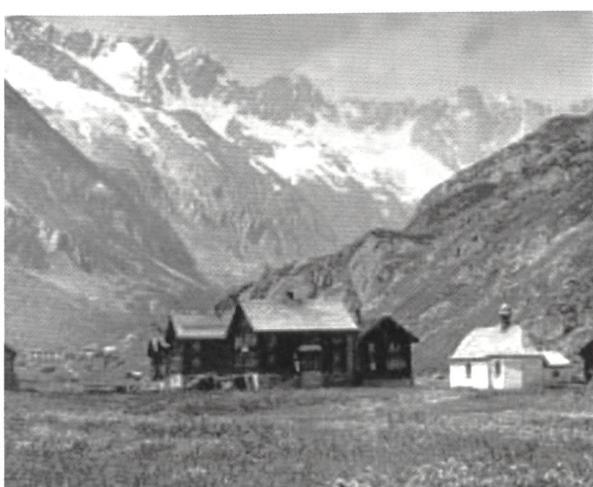
### Variationen

Die Gruppe inszeniert eine eigene Abstimmung, wer mit den entsprechenden Argumenten Befürworter oder Gegner eines solchen Projektes ist.

### Spezielle Hinweise

Wenn man die Gruppe gut kennt, kann man die Rollenauswahl etwas steuern!

	0 E
	Grossgruppe
	Rollenspiel
	45 Minuten
	Rollenkarten (siehe Kopiervorlage im Anhang), Namensschilder
	Direkt im Gelände mit Blick auf Staudamm oder im Schulzimmer Göscheneralp: Auf dem Staudamm (Pt. 47) mit Blick auf dem Göscheneralpstausee (Pt. 51)



Das Dorf Hinteralp vor dem Stauseebau



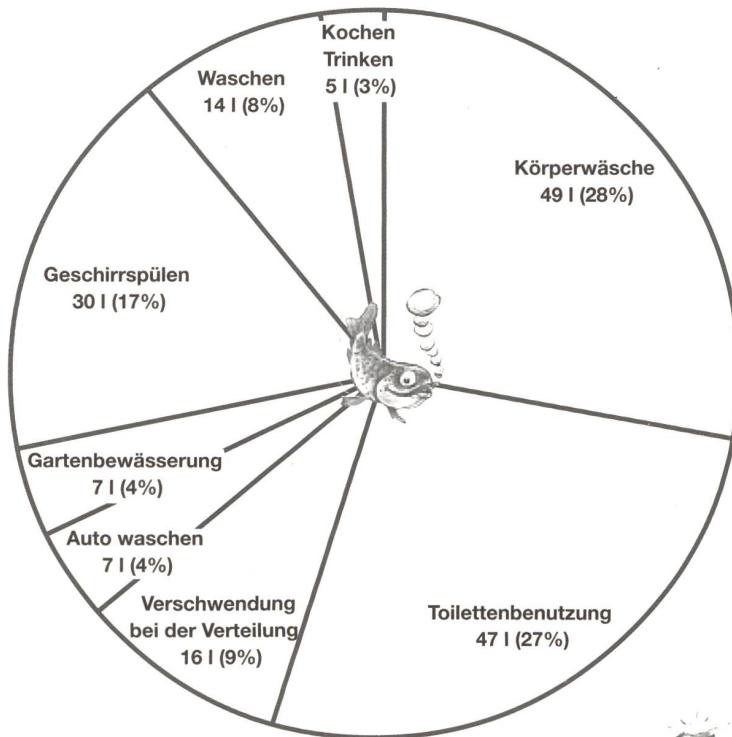
Der Älplerboden auf der Göscheneralp vor dem Stauseebau

# Tägliche Wassernutzung im Haushalt

A3



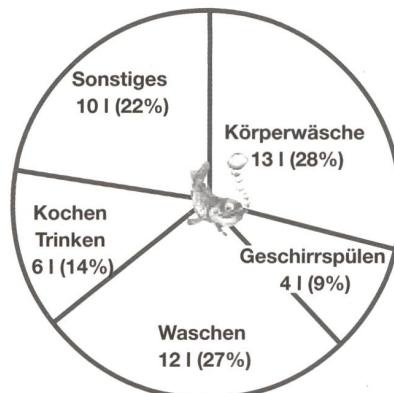
**Durchschnittlicher Verbrauch  
eines Grossstadtbewohners  
in einem Industrieland**



**175 Liter**



**Durchschnittlicher Verbrauch  
eines Dorfbewohners  
in einem Entwicklungsland**



**45 Liter**

Land	Liter/Einw./Tag (1996)	Land	Liter/Einw./Tag (1996)
Belgien	120	Niederlande	171
Deutschland	130	Luxemburg	178
Dänemark	155	Norwegen	180
Frankreich	157	Schweden	203
Schweiz	160	Spanien	210
Österreich	170	Italien	251
		Indien (zum Vergleich)	25

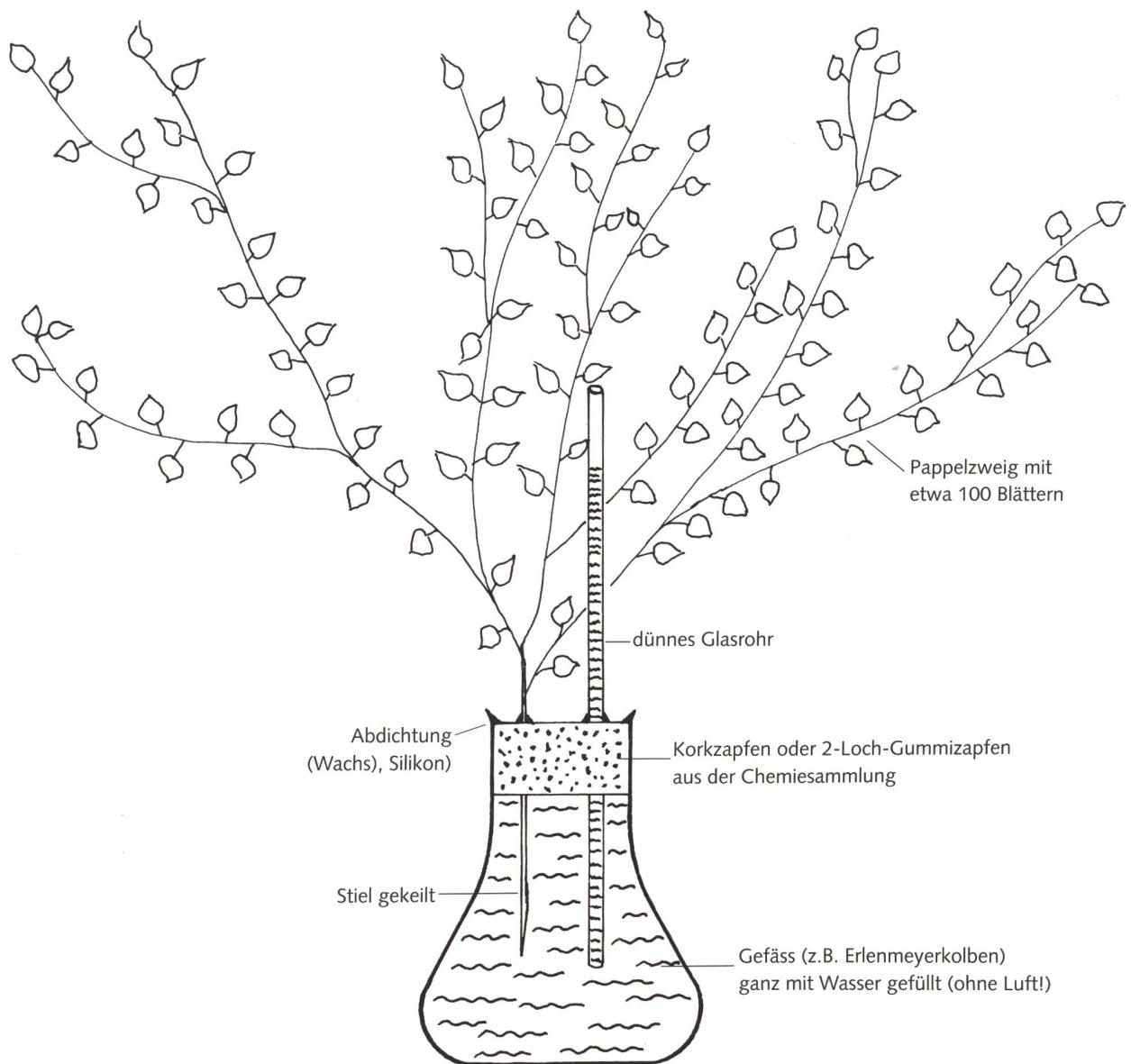
## Ein Website- und Lehrmitteltipp

WWF hat eine frische, animierende Website zum Thema Wasser eingerichtet: [www.kids-for-the-alps.net](http://www.kids-for-the-alps.net). Darauf können sich die Schüler unter anderem an einem Wasserkonsumtest beteiligen oder den Fragebogen für

eine Flussexpedition herunterladen. Ebenfalls lässt sich in einem neuen Wasser-Lehrmittel lustvoll blättern. Eine Musterseite haben wir als Gluschtigmacher hier abgedruckt.

# Transpirations-Experiment

A4



1. Markiere den Wasserstand im Glasrohr und stelle das Gefäß an die Sonne. In regelmässigen Zeitabständen Wasserstand im Glasrohr markieren.
2. Rohr ausmessen. Wie viel Wasser wurde gebraucht? Umrechnung auf den ganzen Baum.
3. Gleiches Experiment im Schatten sowie im Keller.
4. Die Hälfte der Blätter abschneiden. Gefäß an die Sonne stellen. Vergleich mit Resultaten aus Versuch 1.

Der Versuch kann auch mit verschiedenen anderen Glasgefäßen durchgeführt werden. Wichtig ist dabei die *sorgfältige Abdichtung* (siehe Zeichnung).

## Ein Website-Tipp

Einem leider vergriffenen Wasserordner haben wir dieses Arbeitsblatt entnommen. PUSCH (Praktischer Umweltschutz Schweiz) hat eine hilfreiche Liste von Wasser-Lernhilfen zusammengestellt. Weitere Infos sind auf ihrer Homepage zu finden: [www.umweltschutz.ch](http://www.umweltschutz.ch)

## WASSER ID

Adresse ..... **ÜBERALL AUF DER ERDE**  
Name ..... **WASSER**  
Alter .....  
Beruf .....  
Besondere Merkmale .....  
Charakter .....  
Freund .....  
Feinde .....  
Farbe .....  
Stimme .....  
Gehört .....  
Gewicht pro Liter .....



### Wasser, wer bist du?

Erstelle eine Identitätskarte des Wassers. Gebrauche dein Wissen und deine Fantasie ... und ein bisschen Humor.



### Versuche herauszufinden

- Woher kommt das Wasser, das aus dem Hahn fliest? Zeichne den Weg, den es zurücklegt. Wenn dein Hauswart einen Streich spielen wollte, könnte er dann allen MieterInnen das Wasser abstellen?
- Wohin fliest das Wasser, das auf die Dächer fällt?
- Was ist eine Kläranlage? Wo befindet sich diejenige deiner Gemeinde?
- Schneide in Zeitschriften und Zeitungen Bilder zum Thema Wasser aus. Ordne sie nach Merkmalen, die du dir ausdenkst. Mache eine Ausstellung oder einen Ordner.



### Stelle dir vor

Wenn es auf der Erde plötzlich kein Süßwasser mehr gäbe, was würde dann passieren? Zeichne, spiele, schreibe oder mache eine Umfrage.



### Erkäre

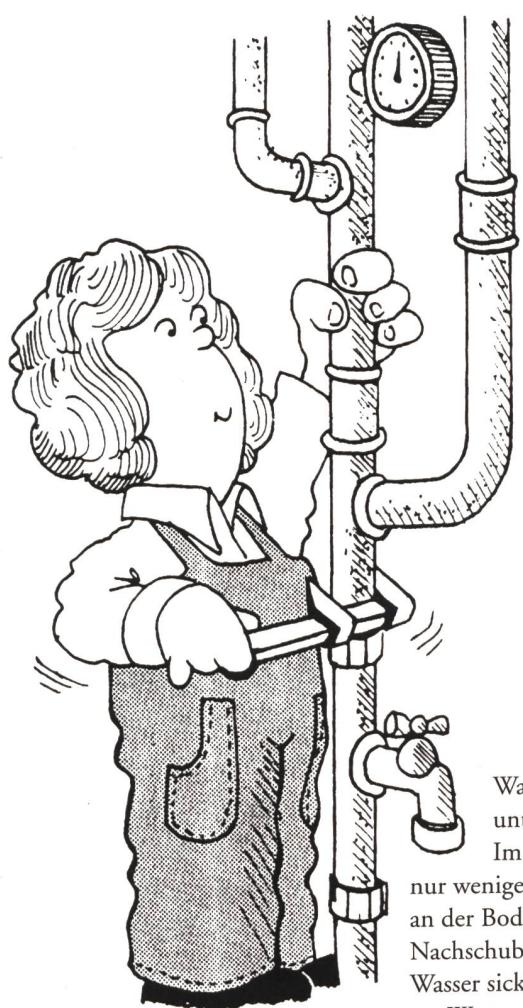
Kennst du die folgenden Redewendungen?  
«Das Wasser steht ihm bis zum Hals», «Mit allen Wassern gewaschen sein», «Sie kann kein Wässerchen trüben», «Wasser predigen und Wein trinken», «Munter wie ein Fisch im Wasser».

Suche weitere Redewendungen in deiner Muttersprache. Lehre sie den andern Kindern deiner Klasse.

### Ein Lehrmitteltipp

Einen attraktiven Flyer für den Unterricht bietet die «Stiftung Bildung und Entwicklung» in Bern an. Dieses achtteilige Faltblatt für in die Hand der Schüler (mit einem Lehrer-Begleitkommentar) besticht durch Übersichtlichkeit, anregendes Layout und reizvolle

Aufgabenstellungen (siehe obige Beispiele). «Wasser ist Leben» kann auch als Klassensatz bestellt werden (ab 10 Stück zu je 50 Rp.): Tel. 031 389 20 21 oder: verkauf@bern.globaleducation.ch



**Für die öffentliche  
Wasserversorgung werden  
in der Schweiz jährlich  
ca. 1 Milliarde m<sup>3</sup> Trink-  
wasser gefördert.  
Das ist der Inhalt des  
Bielersees.**

Im Schnitt setzt sich Schweizer Trinkwasser aus 80% Grundwasser (40% aus Quellen, 40% aus Filter-Brunnen) plus 20% Seewasser zusammen.

Was aus Schweizer Wasserhähnen sprudelt, ist Wasser aus ganz unterschiedlichen Tiefen und von ganz unterschiedlichem Alter. Im Aaretal zwischen Thun und Bern liegt der Grundwasserspiegel nur wenige Meter unter Boden. Das Grundwasser wird in der Belpau nahe an der Bodenoberfläche gefasst – für die Wasserversorgung der Stadt Bern. Nachschub erhält das Grundwasser aus der Aare, dem nahen Fluss: Sein Wasser sickert langsam durch die Flussohle und reichert so das Grundwasser an. Wenn es gefasst wird, ist es wenige Stunden bis ein paar Tage alt. Für die Reise von der Pumpstation zum Wasserhahn in einer Berner Wohnung ist es nochmals einen ganzen Tag unterwegs.

Anders das Grundwasservorkommen im Glattal zwischen Uster und Dübendorf ZH. Es dehnt sich 10 km lang aus und liegt 100 m tief. Als es Anfang der 1990er-Jahre bei Uster zur Trinkwassergewinnung angezapft wurde, haben Forscherinnen festgestellt, dass das Grundwasser noch aus der letzten Eiszeit stammt und sage und schreibe 30 000 Jahre alt ist!

**Aufgabe:** Woher kommt euer Trinkwasser?  
Forsche nach und zeichne den Wasserweg auf!

## Eine Gratisbroschüre

Aus der Buwal-Begleitbroschüre der Wanderausstellung «Grundwasser – ein Schatz auf Reisen» haben wir die Textidee für dieses Arbeitsblatt genommen. Dieses 32-seitige Heft enthält eine Fülle von Bild- und Zahlenmaterialien zum Thema Grundwasser und kann gratis

(auch als Klassenset) auf folgender Website bestellt werden:  
[www.umwelt-schweiz/buwal/de/medien/publikationen/index.html](http://www.umwelt-schweiz/buwal/de/medien/publikationen/index.html)

Eine Übersicht über alle Veranstaltungen und Links rund um das Wasser gibt das Portal: [www.wasser2003.ch](http://www.wasser2003.ch)

Ein Schulhausprojekt in Alpnach:

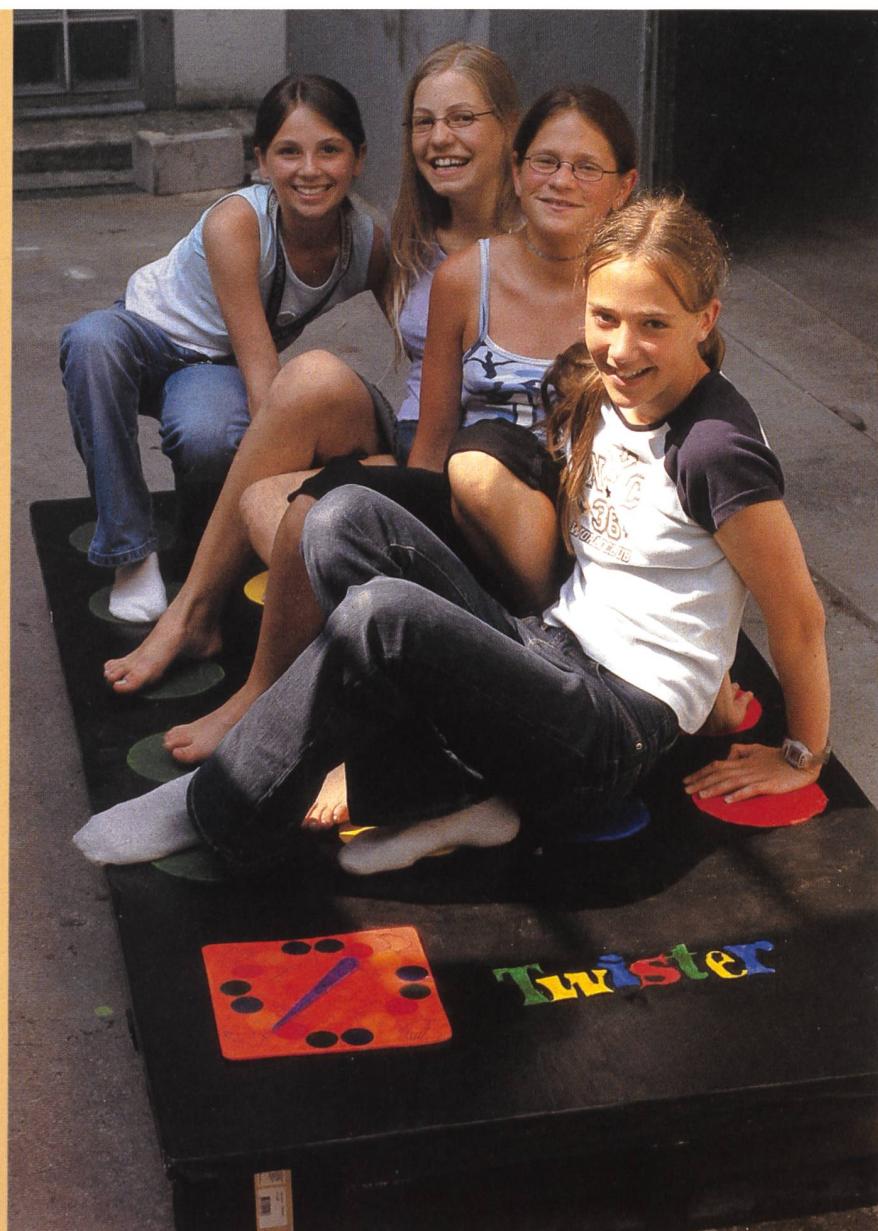
## Fantastisches auf dem Pausenplatz

Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen waren sich in Alpnach einig: Die neuen Tische auf dem Pausenplatz sind lustig, spannend und toll, fördern die Gemeinschaft und bringen Farbe in den Schulalltag. Trotzdem sind viele bereits zerstört.

Renate Metzger-Breitenfellner

Ungewohnt und spannend war der Schulanfang dieses Jahr in Alpnach: Skurrile Tische standen auf dem Pausenplatz: ein Murmel- und ein Wandtafelstisch, ein Palmen- und ein Recyclingtisch, ein Love-, ein Friedens-, ein Töggeli- und ein Leiterli-

spieltisch, ein Twister-, ein Antarktisch, ein Unterschriften-, ein Hockey-, ein Jass- und noch viele andere Tische. Sie luden zum Spielen ein, waren Treffpunkte, wurden in den Pausen regelrecht «belagert», waren originell, lustig und zum Teil sehr stabil.



■ Twistertisch

Fotos: Priska Huber

### Alle freuten sich, doch...

Die Regionalzeitung berichtete über das Projekt «fantastisch» der Schule Alpnach, «Fantas-Tisch» wurde zum Jahresmotto erkoren, alle freuten sich. Weniger erfreulich war der Bericht in derselben Zeitung nach dem Wochenende: Etwa die Hälfte der Tische war einem Vandalenakt zum Opfer gefallen, war unbrauchbar geworden.

«Auch das ist ein Teil des Lernprozesses», sagen Priska Huber und Judith Hofstetter, die das Projekt lanciert, organisiert und betreut haben. Und: «Die Schulhausabwärte hatten uns gewarnt, hatten darauf hingewiesen, dass das Areal rund ums Schulhaus in der Freizeit und am Wochenende jeweils von Jugendlichen aufgesucht wird – und dass diese wohl die Tische verwüsten würden.» Trotzdem: Sie hatten daran geglaubt, «dass etwas, das allen Freude macht, doch nicht zerstört werden könnte.» Die Realität belehrte sie eines Besseren. «Enttäuscht sind wir schon», sagen die beiden Frauen. Ob sie das Ganze verhindern hätten können? «Wir hätten die Tische übers Wochenende wegräumen, hätten Videokameras zur Überwachung installieren können», sagen sie. «Doch für die Schlussphase des Projektes fehlte die Zeit, die Tische wurden zu wenig geplant platziert – und schliesslich guter Hoffnung und mit einer rechten Portion Optimismus einfach aufgestellt.» Und eben: Auch das gehört zum Lernen: mit Enttäuschungen fertig werden, Rückschläge hinnehmen.

### Statt Theorie etwas Praktisches

Das gemeinsame Projekt hat den beiden Frauen Spass gemacht. «Für uns war klar, dass wir etwas machen wollten, an dem Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler gemeinsam arbeiten können.» Etwas Praktisches sollte es sein, etwas Kreatives, das zur Verbesserung des Klimas in der Schule beiträgt. «Wir

wollten keine Leitsätze formulieren oder Theorien erarbeiten.» Als zu verschönerndes Objekt bot sich der Pausenplatz an.

Die Lehrerinnen liessen sich von den Zürcher Sitzbänken inspirieren, wollten auch Bänke gestalten, sprachen im Lehrerzimmer über die Idee. «Irgendwie sind wir dann im Gespräch bei den Tischen gelandet.» Einerseits deshalb, weil es wenig sinnvoll schien, die Kinder und Jugendlichen auch in der Pause wieder zum Sitzen zu animieren, andererseits auch wegen dreier Jugendlicher, die in jeder Pause mit den Jasskarten in der Hand auf dem Platz standen und keinen Tisch zum Spielen hatten.

#### Alle sägten und schraubten

«Wir suchten dann Kolleginnen und Kollegen, die beim Projekt mitmachen wollten.» Das waren etliche. «Das hat uns überrascht. Denn eigentlich haben

ja alle immer genug zu tun», sagen Huber und Hofstetter. So konnte das Projekt also beginnen: Jugendliche und Lehrpersonen sammelten Ideen für «interaktive Tische», kreierten einen Info-Telefon-Klatsch-Tisch, einen Sändeli-, einen Landwirtschaftsmaschinen-, einen Witz- und einen Feuertisch, einen Natur- und einen Znünitisch.

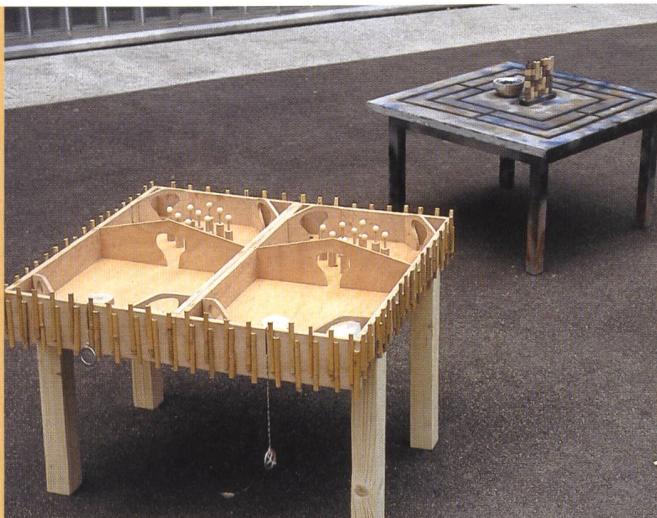
Die Abwarte und Schulbevölkerglieder wurden in die Planung mit einbezogen, in der Sperrgutabfuhr suchte man nach alten Tischen. Alle hatten total Spass am Projekt, alle werkeln, sägten, schraubten und leimten, diskutierten, gestalteten und malten. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt – und das Resultat konnte sich sehen lassen.

36 Tische waren entstanden. Tische, an denen gespielt und diskutiert, an denen gejasst und gelacht werden kann. Gesundheitsfördernde Tische. Weil sie

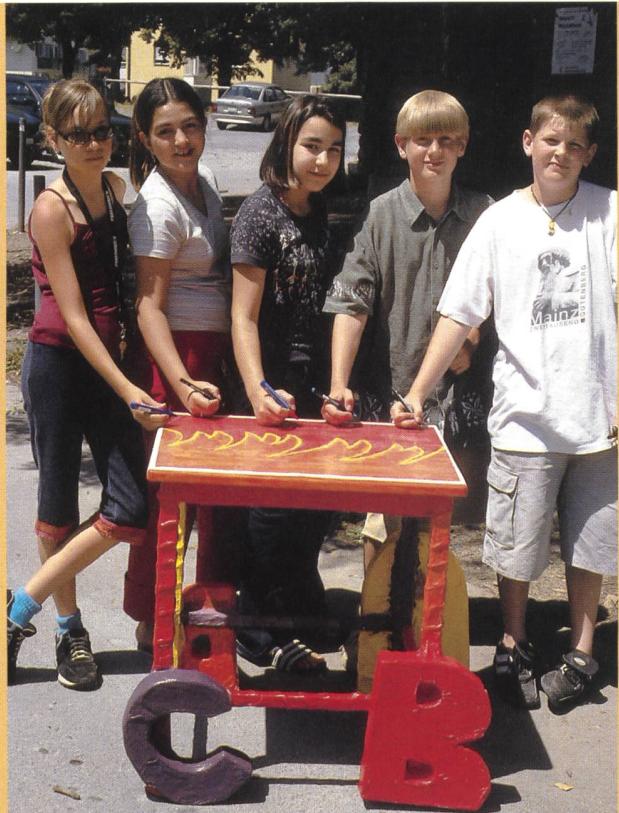
der sinnvollen Gestaltung der Pause, der Freizeit dienen sollten. Ein Teil der Tische ist inzwischen zerstört, einige sind im Sperrgut gelandet, einige werden wieder repariert. Allen Vandalenakten zum Trotz.

Nach einem Bericht von  
Renate Metzger-Breitenfellner

Redaktion dieser Doppelseite:  
Norbert Kiechler



■ Spieltisch



■ Unterschriftentisch



■ Hockeytisch

ZOO  
Restaurant  
Paradis des enfants



Pour toute la famille un événement

Telefon 032 374 25 55

[www.seeteufel.ch](http://www.seeteufel.ch)

## Arosa/Litzirüti 1450 m ü. M.

Haus und Kontaktadresse:  
Sport und Ferienhaus Litzirüti  
SV-Service AG  
Herr Cornelius Moser  
7058 Litzirüti

Tel.: +41 81 377 10 88, Fax: +41 81 377 16 23  
[www.ferienhaus-litzirueti.ch](http://www.ferienhaus-litzirueti.ch), E-Mail: [cornelius.moser@sv-service.ch](mailto:cornelius.moser@sv-service.ch)  
Dokumentation erhältlich. HP für Jugendliche Fr. 36.–, Erwachsene Fr. 53.–.



**Schulen:** Spezial-Preise auf Anfrage.

**Platz:** 70 Betten 2er- und 3er-Zimmer/ Grossraumzimmer für 15 Personen.  
Alles nordische Bettwäsche, fl. Kalt- und Warmwasser, zentrale Duschen, Etagen-WC.

**Infrastruktur:** Ski-, Klassen- und polysportive Sommerlage, 2 Schulungs-räume mit je 40 Plätzen mit TV/Video/Hellraumprojektor, 2 kleine Räume für Gruppenarbeiten, Spielzimmer mit Tischtennis und Tischfussball, Tennisplatz, Gruppenleiterzimmer mit TV, Radio und Kaffeemaschine, eigener grosser Sportplatz, Sommer- und Wintersportarena in Arosa (mit RHB, 6 min)

**Themen und Exkursionen** siehe Eintrag von Arosa

z.B.



## Das Gymnasium für besondere Begabungen.

Die Evangelische Mittelschule Schiers führt Spezialklassen zur Förderung von musisch oder sportlich begabten Schülerinnen und Schülern. Als Internatschule, die Schul-, Lern-, Trainings- und Lebensraum in einem anbietet. Oder als Tagesschule, um schulische und individuelle Ziele zu erreichen. Einen weiteren Bildungsweg bietet die Diplommittelschule, als Grundlage für soziale, pädagogische, medizinische und künstlerische Berufe. Weitere Informationen: 081 308 04 04.



**Evangelische Mittelschule Schiers**  
7220 Schiers, Telefon 081 308 04 04, Fax 081 328 24 06  
[admin@ems-schiers.ch](mailto:admin@ems-schiers.ch), [www.ems-schiers.ch](http://www.ems-schiers.ch)

Stiftung St.Galler Museen

## Völkerkundemuseum Museumstrasse 50, CH-9000 St.Gallen

Telefon 071 242 06 43

Dienstag bis Freitag 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr,  
Samstag und Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr

Kulturzeugnisse aus Altägypten, West- und Zentralafrika;  
Pazifikraum und Australien; nordamerikanische Indianer- und  
Inuitkulturen; prökolumbische Objekte aus Mittel- und  
Südamerika; islamischer Bereich Nordafrikas und Vorderasiens;  
Kulturkreise Indien, Zentralasien, Indochina, Indonesien,  
China und Japan; AntikenKabinett.

### Sonderausstellungen:

**26. April 2003 bis Frühling 2004**

«Silberglanz und Kleiderpracht der Seidenstrassen»  
Sammlung Kurt Gull

**bis Herbst 2003**

«Berühmte Diamanten und ihre Geschichte(n)»

## Brennofen Service

### Unterhalt - Kontrolle - Nachrüstung



Wir sorgen seit über 30 Jahren für Funktion und Sicherheit. Ihre Servicestelle für Naber, Dan-Kiln, Kittec, Pyrotec, Marein, Michel, und andere Öfen.

Lieferprogramm:  
**Brennöfen  
Ofenzubehör  
Drehscheiben  
Maschinen  
Werkzeuge  
Töpfereibedarf**

Informationen:  
**1:1 Ausstellraum  
Gratis-Katalog  
Fachberatung  
Homepage**

**michel** KERAMIKBEDARF  
Lerchenhalde 73 · 8046 Zürich · Tel. 01-372 16 16 · Fax 01-372 20 30  
[www.keramikbedarf.ch](http://www.keramikbedarf.ch)

Lese-/Schreibanlass für das 1. und 2. Schuljahr

# Dieses Dingsbums hat eine längliche Form

Erinnern Sie sich an das Spiel «Ich seh etwas, was du nicht siehst, das hat die Farbe Blau und ist in der Luft». Mit genauem Zuhören oder durch gezielte Fragen mussten dabei irgendwelche Gegenstände erraten werden. Nach ähnlichem Prinzip sind diese Kopiervorlagen gestaltet.

*Marc Ingber*

## Material

Auf drei Seiten mit je zwölf Feldern sind verschiedene Dingsbums in wenigen Sätzen kurz beschrieben. Dabei werden die Dingsbums abgekürzt Dibu genannt. Parallel dazu sind auf den Seiten A1.2 bis A3.2 die entsprechenden Dibus gezeichnet.

Die Dibus sind in drei Gruppen gegliedert:

- Tiere auf A1 und A1.2
- Esswaren auf A2 und A2.2
- Verschiedene Gegenstände auf A3 und A3.2

Dies erlaubt – je nach Stand der Klasse – die Arbeit mit nur einer Gruppe, bzw. gemischt mit zwei oder allen drei Gruppen.

## Einsatzmöglichkeiten

### Lotto

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Vorlagen mit den Abbildungen.

Ein Kind liest einen Dibu-Text vor, die Klasse (Halbklasse) deckt die entsprechenden Bilder mit Rechenplättchen ab. – Dazu können die Vorlagen auch verkleinert werden.

### «Was ist es?»-Variante

Ein Kind hält ein Kärtchen mit einer Abbildung verdeckt in der Hand. Die Klasse soll mit Fragen (10 Möglichkeiten) das Dibu erraten. Die Antworten werden nur mit ja oder nein gegeben.

Hier kann eine gute Denkschulung erfolgen. Wir versuchen, «grosse Fragen» zu stellen. Also nicht nur einzelne Tiere der Reihe nach als Antwort aufzählen, sondern übergeordnete Fragen stellen. *Beispiel:* Kann dieser Dibu fliegen? Lebt dieser Dibu auf dem Bauernhof?

### «Wander»-Variante

Analog dem Wanderdiktat hängen die Kärtchen mit den Zeichnungen an der Tafel oder Moltonwand. Die ebenfalls einzeln zerschnittenen Textkarten liegen in einer Box. Die Schülerinnen und Schüler ziehen blind ein Kärtchen, lesen es und suchen das passende Bildkärtchen.

Wer findet in 15 Minuten am meisten Kärtchen? Hier je nach Grösse der Klasse je zwei Sätze von Kärtchen bereitstellen. – Evtl. als Partnerarbeit lösen lassen.

### «Zahlen»-Variante

Wenn die Kärtchen den Kindern bereits etwas vertraut sind, können sie die Abbildungen nur mit Zahlen beschreiben.

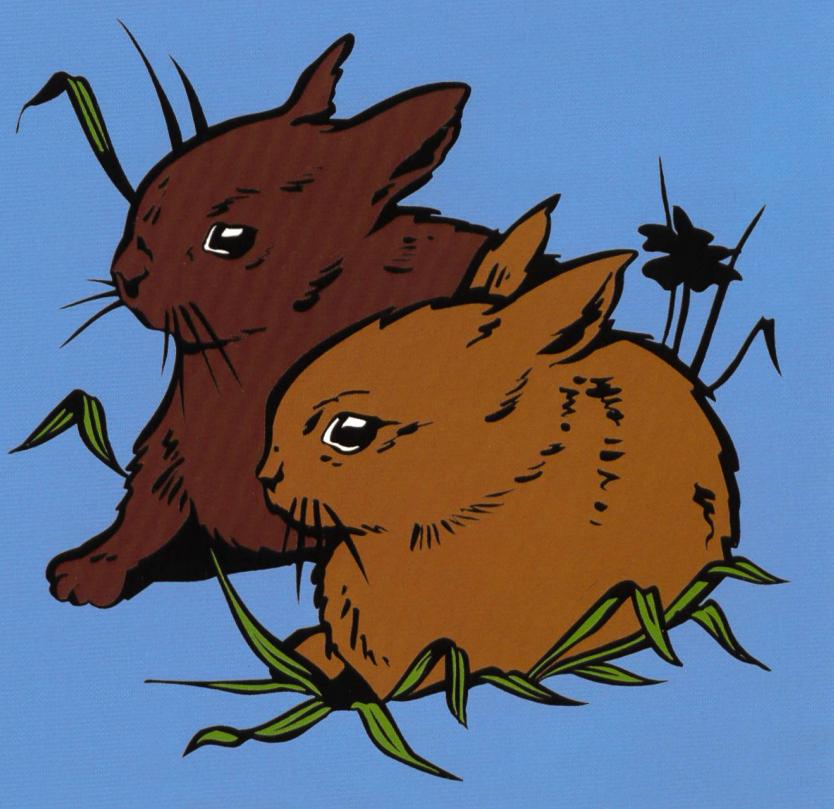
*Beispiele:* 4-2-4-1 = *Kuh*: 4 Beine, 2 Hörner, 4 Striche, 1 Schwanz.

1-viel-viel = *Pizza*: 1 Boden, viel Käse, viel Schinken.

Die Variante ist anspruchsvoll und eignet sich nicht für alle Bilder.

### Eigene Karten

Aus Katalogen und Illustrierten schneiden die Schülerinnen und Schüler neue Abbildungen aus und kleben sie auf. Dann notieren sie dazu eine eigene kurze Dibu-Beschreibung.



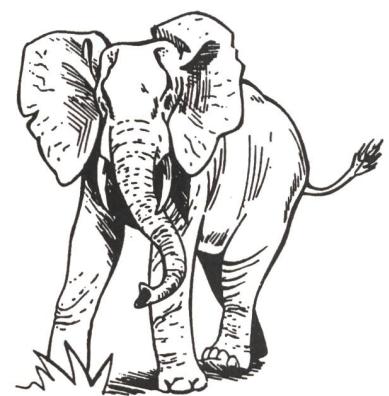
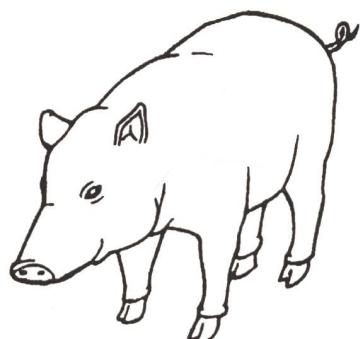
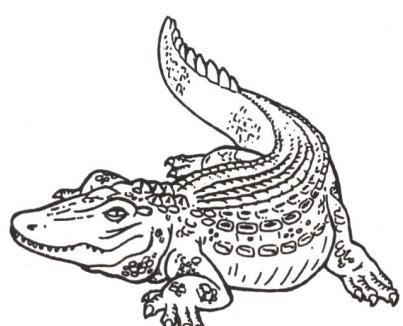
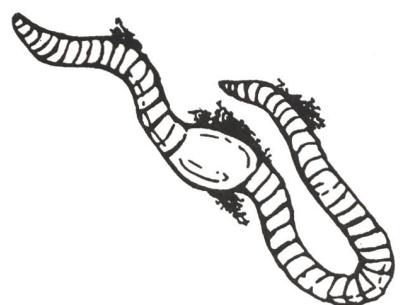
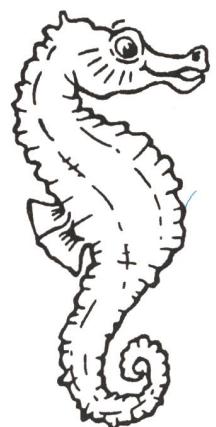
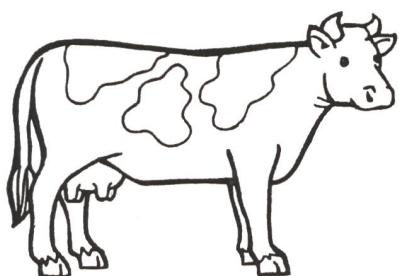
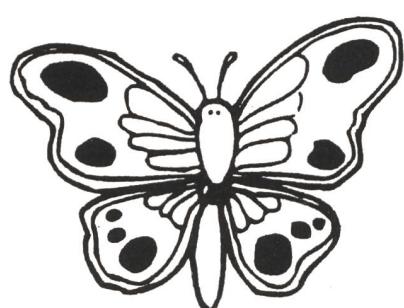
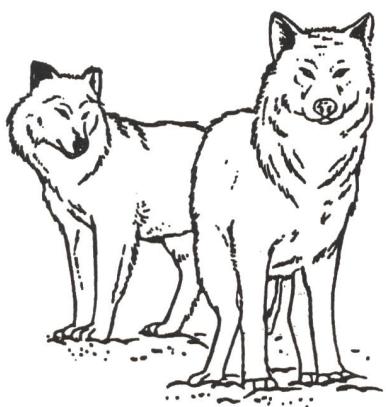
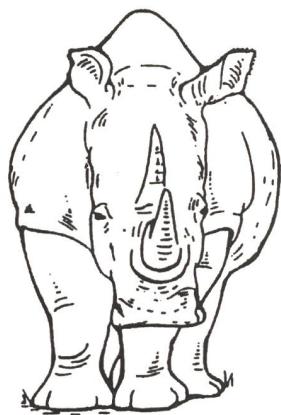
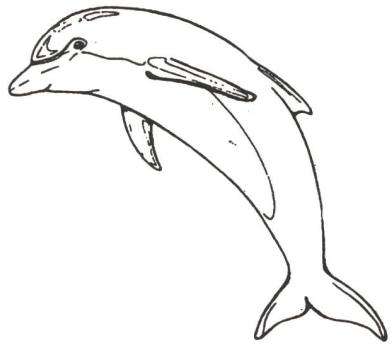
## Dingsbums «Tiere»

A1

<p>Dieses Dibu ist sehr klug. Es lebt im Wasser, ist aber doch kein Fisch. Einer hiess Flipper und war oft im Fernsehen zu sehen.</p>	<p>Der Name dieses Dibus hat etwas mit deinen Eltern zu tun. Dieses Dibu stammt aus Südamerika und einige können sprechen.</p>	<p>Dieser Dibu lebt in Afrika und Indien. Die indischen Dibus haben nur ein Horn, die in Afrika haben zwei Hörner.</p>
<p>Dieser Dibu lebt in einem Rudel. Er geht selten allein auf die Jagd. Der Hund stammt von diesem Dibu ab.</p>	<p>Diese Dibus gibt es auf allen Kontinenten. Die Oberseite der Flügel ist oft bunt gefärbt.</p>	<p>Dieser Einzelgänger lebt in Indien. Mit seinem gestreiften Fell kann er sich im Dschungel gut verstecken.</p>
<p>Dieses Dibu lebt auf dem Bauernhof. Es ist eine «Super-Maschine»! Vorne frisst es Gras und hinten kommt ... raus.</p>	<p>Dieses Dibu ist ein Fisch. Sein Kopf erinnert an ein Tier mit vier Beinen. Von diesem Tier hat dieses Dibu auch seinen Namen.</p>	<p>Dieser Dibu lebt im Boden. Wenn es regnet, kriecht er heraus. Viele werden dann von Vögeln gefressen.</p>
<p>Dieses Dibu lebt auf allen Kontinenten, ausser in Europa. Es hat viele Zähne und kann sehr gut schwimmen.</p>	<p>Dieses Dibu wälzt sich gerne im Schlamm. Von diesem Dibu können wir in der Metzgerei viele Sachen kaufen.</p>	<p>Dieser Dibu lebt in Indien und in Afrika. Jene in Afrika wurden wegen ihrer grossen weissen Zähne oft getötet.</p>

## Dingsbums «Tiere»

A1.2



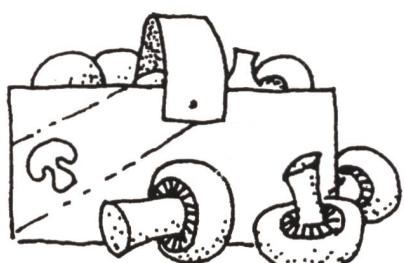
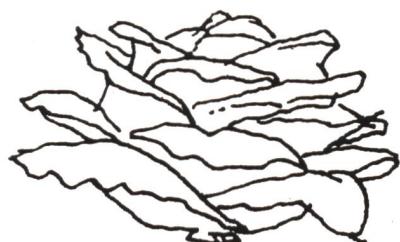
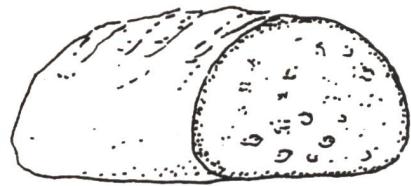
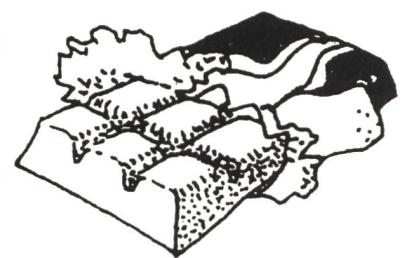
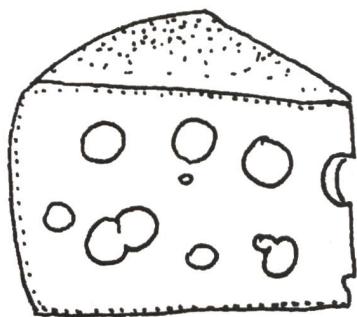
## Dingsbums «Esswaren»

A2

<p>Dieses Dibu erhalten wir von verschiedenen Tieren. Mit diesem Dibu kann man Käse, Butter, Rahm oder auch Glace herstellen.</p>	<p>Dieses längliche Dibu stammt aus Italien. Man muss es schälen, bevor man es essen kann.</p>	<p>Von diesem Dibu gibt es viele verschiedene Sorten. Sehr bekannt ist der Dibu aus dem Emmental im Kanton Bern.</p>
<p>Dieses Dibu ist flüssig. Es wird einem Getränk zugemischt. Dieses Getränk trinken Erwachsene, viele zum Frühstück.</p>	<p>Mit diesem Dibu kann man in einer Pfanne Fleisch anbraten. Es passt aber auch aufs Brot unter die Konfitüre.</p>	<p>Wenn du dieses süsse Dibu gegessen hast, sollst du unbedingt die Zähne putzen.</p>
<p>Dieses Dibu stammt aus Italien. Es hat einen runden Teigboden und kann mit verschiedenen Sachen belegt werden.</p>	<p>Von diesem Dibu gibt es viele verschiedene Sorten. Wir kaufen es meist in Beuteln, kochen es heiss auf und benötigen zum Essen einen Löffel.</p>	<p>Dieses Dibu wird von den Menschen in allen Ländern sehr oft gegessen, meistens schon zum Frühstück.</p>
<p>Dieser Dibu wächst bei uns im Garten. Vor dem Rüsten muss man ihn gut waschen. Zum Essen wird er mit einer Sosse vermischt.</p>	<p>Von diesem Dibu gibt es verschiedene Sorten. Man findet sie in Sossern oder auch auf der Pizza. Es gibt aber auch giftige!</p>	<p>Dieses Dibu kaufen wir in einer Büchse. Den einzelnen Dibus sagt man manchmal «gefüllte Briefmarken». (Wieso??)</p>

## Dingsbums «Esswaren»

A2.2



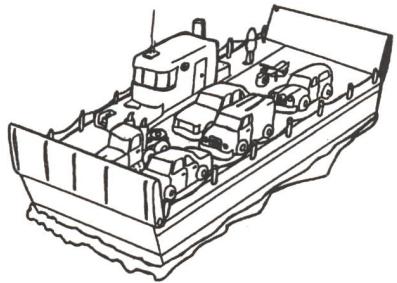
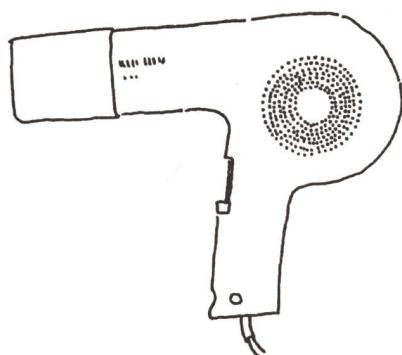
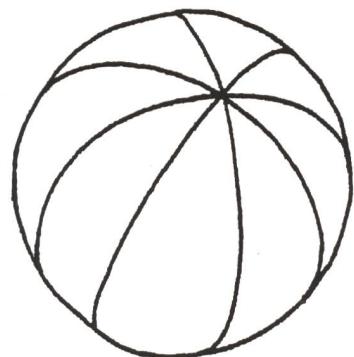
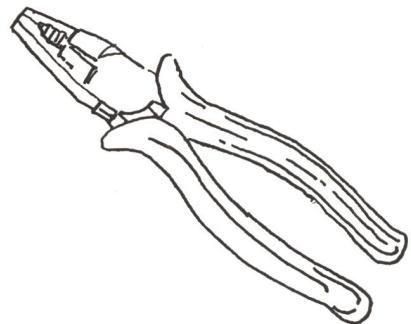
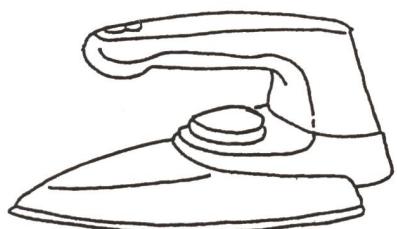
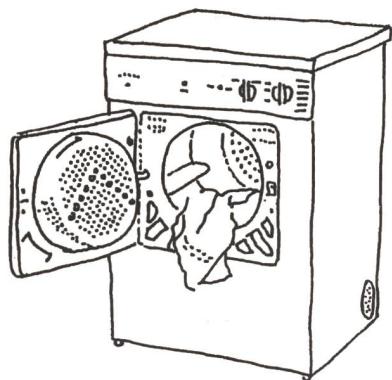
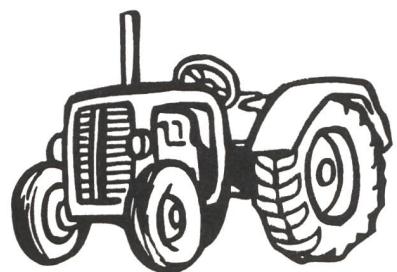
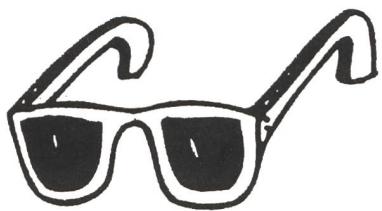
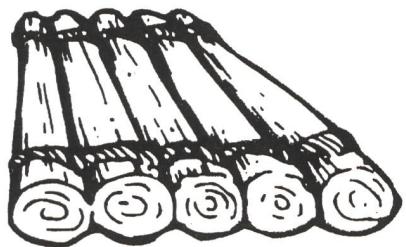
## Dingsbums «Gegenstände»

A3

<p>Dieses Dibu kommt eigentlich aus dem Wald. Oft ist es im Wasser. Es kann viele Sachen oder Menschen transportieren.</p>	<p>Dieses Dibu brauchst du nur, wenn die Sonne scheint. Manche Leute sagen diesem Dibu Nasenvelo.</p>	<p>Dieses Dibu ist sehr stark. Früher mussten an seiner Stelle Pferde oder Stiere arbeiten.</p>
<p>In diesem Dibu finden viele Leute Platz. Manchmal ist es am Boden, aber oft auch in der Luft.</p>	<p>Dieses Dibu steht meistens im Keller. Es braucht Wasser und Pulver, damit die Sachen im Dibu sauber werden.</p>	<p>Dieses Dibu kann schlank oder auch breit aufgespannt sein. Diese Dibus gibt es in Schwarz und auch in vielen Farben.</p>
<p>Dieses Dibu ist schwer und kann sehr heiss werden. Man braucht es nach dem Waschen.</p>	<p>Dieses Dibu kann heulen, wenn es in Eile ist. Auf dem Dach blinkt es dann blau.</p>	<p>Dieses Dibu kann beißen. Es kann auch etwas zusammendrücken. Es ist aber kein Tier.</p>
<p>Damit spielen Kinder und Erwachsene gerne. Dieses Dibu kann aus Plastik oder Leder sein.</p>	<p>Dieses Dibu kann verschieden warm eingestellt werden. Es braucht Strom.</p>	<p>Wenn die Strasse nicht mehr weiterführt, fahren die Autos auf dieses Dibu. Dann schwimmt es auf einem See oder auf dem Meer.</p>

## Dingsbums «Gegenstände»

A3.2



# In welches Museum gehen wir?

Einträge durch: «die neue schulpraxis», St.Galler Tagblatt AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen  
 Telefon: 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
<b>Baden</b> Im Roggebode 19 Tel. 056 200 22 00	<b>Technisches Museum</b> Elektro-Museum	<b>Wasserkraftwerk:</b> Altes Wasserkraftwerk Kappelerhof, Turbinenräder und Anlageteile <b>Elektrogeräte:</b> Telefone, Haushalt, Messtechnik	ganzes Jahr	Mi 14–17 Uhr Sa 11–15 Uhr oder auf Anfrage  Eintritt frei
<b>Basel</b> Basel/Rheinhafen Kleinrüningen Tel. 061 631 42 61 Sekretariat: Tel./Fax 061 631 42 65	Ausstellung «Verkehrsdrehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer»  www.verkehrsdrehscheibe.ch	Schifffahrtsmuseum und Verkehrsträgerschau zugleich. Historische und aktuelle Schau über den Verkehrsträger Wasser, ergänzt durch die Verkehrsträger Schiene, Strasse, Luft.	März bis Nov. Dez. bis Febr.	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
<b>Frauenfeld TG</b> Freie Strasse 26 Tel. 052 724 22 19	Museum für Archäologie, Naturmuseum  www.kttg.ch/museen	Natur und Archäologie unter einem Dach. Ein Erlebnis für Jung und Alt.	ganzes Jahr	Di bis So 14–17 Uhr Gruppen jederzeit Eintritt frei
<b>Laufenburg</b> Schimelych 12 Tel. 062 874 42 70 062 874 11 63 Fax 062 874 42 70	<b>Rehmann-Museum</b> Atelermuseum und Skulpturengarten  www.rehmannmuseum.ch	Das Lebenswerk des Bildhauers Erwin Rehmann: von der Frau mit Kugel zu Familienformen, Raum- und Raumkörpern, Licht- und Eisenplastiken, Schnittplastiken, Raumgusstafeln und Acryl-Ereignisse	ganzes Jahr	Mi, Sa, So 14–17 Uhr Gruppen nach Vereinbarung mit Führung
<b>Lenzburg Schloss</b> 062 888 48 40	<b>Historisches Museum</b> Aargau  www.ag.ch/lenzburg	Industriekultur im Aargau – eine Ausstellung im Rahmen des Jubiläums 200 Jahre Kanton Aargau (ab 18. Mai) Wohnmuseum, Gefängnis, Kindermuseum Café mit Shop, animierte Waffenschau, Museumspädagogisches Angebot	1. April bis 31. Okt.	Di bis So 10–17 Uhr montags u. 11. Juli geschlossen
<b>Reuenthal AG</b> Auskunft und Gruppenbesuche Tel. 062 772 36 06	<b>Festungsmuseum Reuenthal</b>  www.festungsmuseum.ch	<b>«Zeitgeschichte zum Anfassen»</b> Artilleriewerk aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, Sonderausstellung «Nationalsozialismus in der Schweiz»	April bis Oktober	Sa 13.30–17 Uhr Mo bis Fr nach Absprache
<b>Schwyz</b> Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64	<b>Bundesbriefmuseum</b> Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit	<b>Bundesbrief 1291</b> und seine Biografie. Entstehung der frühen Eidgenossenschaft. PC-Station. Schuldocumentationen/ Führungen auf Voranmeldung. Eintritt für Schulklassen gratis. Wiese/Halle für Picknick.	ganzes Jahr	Di bis Fr 9–11.30/13.30–17 Sa + So Mai–Okt. 9–17 Uhr Nov.–April 13.30–17 Uhr
<b>St.Gallen</b> Grünbergstrasse 7 Tel. 071 288 55 50	<b>Sammlung Hauser und Wirth</b> Lokremise  info@lokremise.ch	Die Sammlung Hauser und Wirth präsentiert dieses Jahr Werke des international bekannten Künstlers Roman Signer. Im Wasserturm: «House of Friction» von Christoph Büchel. Cafeteria im Innenhof	11. Mai bis 12. Okt.	Mi 14–20 Uhr Do, Fr 14–18 Uhr Sa, So 11–18 Uhr Bei Anmeldung: Eintritt frei
<b>St. Moritz</b> Via Somplaz 30 Tel. 081 833 44 54	<b>Segantini Museum</b> Gemäldeausstellung Triptychon	Maler 2. Hälfte 19. Jh./u.a. Fischbacher Sammlung mit Ave Maria/Museumspäd. Führungen Fr. 60.–	1. Juni bis 20. Okt. 1. Dez. bis 30. April	Di–So 10–12 Uhr 15–18 Uhr Führungen außerhalb der Öffnungsz.
<b>Thun</b> Schlossberg 1 Tel. 033 223 20 01 Fax 033 223 20 84	<b>Schlossmuseum Thun</b> frühes Rittertum Historisches Museum	Interessanter Einblick in 4000 Jahre Kulturgeschichte, eigener Bräutliplatz geeignet für Schulklassen	April bis Oktober	10–17 Uhr, täglich durchgehend

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
<b>Pfahlbaumuseum Unteruhldingen</b> (zwisch. Überlingen und Meersburg) Tel. 0049 7556/8543 Fax 0049 7556/5886	<b>Freilichtmuseum für Jungsteinzeit und die Bronzezeit</b>	In 20 Pfahlbauhäusern wird die Welt vor 5500 und 3000 Jahren lebendig. Seit 2002 neues Dorf mit lebensechten Szenen aus dem Alltag. Nachbildung eines Hauses aus Arbon CH, grosses Tauchaquarium	Jan., Febr. März April–Sept. Okt. Nov.	So 10–16 Uhr Sa, So, feiertags 9–17 Uhr tägl. 8–18 Uhr tägl. 9–17 Uhr Sa, So, feiertags 9–17 Uhr
<b>Winterthur</b> Technoramastrasse 1 Tel. 052 244 08 44 E-Mail: info@technorama.ch Internet: www.technorama.ch	<b>TECHNORAMA</b> Das Schweizer Science Center	Naturwissenschaft und Technik auf spielerische, unterhaltsame und zugleich lehrreiche Weise erfahren: an über 500 interaktiven Experimenten über Licht und Sicht, Magnetismus, Mechanik, Wasser/Natur/Chaos, Wahrnehmung u.a.m; Jugendlabor für Schüler ab 13 Jahren	ganzes Jahr	Di–So 10–17 Uhr An allg. Feiertagen auch montags geöffnet. Gruppenbesuche ohne Anmeldung möglich, ausgenommen Jugendlabor an Vormittagen
<b>Zillis</b> Am Postplatz Tel. 081 661 22 55	<b>Ausstellung</b> Kirche Zillis	Der Weg nach Zillis. Das mittelalterliche Weltbild. Kirche St. Martin Deckenkonsstruktion, Altersbestimmung. Bildprogramm, Zeichen und Gesten.	1. April bis 31. Oktober	täglich 09.00–11.30 und 13.00–17.00

## Materialien zum Basteln



Gefüllt mit Trevira-Fill® ist der Bär bestimmt nicht wasserscheu!

Als grösster und bester Kinderfreund will er immer sauber sein!

### Trevira®-Fill Stopfwatte

aus hochwertiger Polyester-Hohlfaser. Waschbar bis 60°. 50 % mehr Füllvolumen als herkömmliche Stopfwatte.  
7,5 kg Fr. 89.–

### Hirse-Spreuer

Bio-Hirse-Spreuer ist ein Naturprodukt. Nicht waschbar. Zum Füllen von: Kissen, Figuren, Spielsachen.  
5 kg Fr. 61.– 15 kg Fr. 178.–

### Synthetische Vliese

100% Polyester, 60° waschbar. Zum polstern, bespannen, isolieren, dekorieren.  
170 × 200 × 4 cm 1 Lagen Fr. 21.–  
200 gr/m² 5 Lagen Fr. 86.–

### Bio-Dinkel-Spreuer

Bio-Dinkel-Spreuer ist ein Naturprodukt. Nicht waschbar. Zum Füllen von: Sitzkissen, Sacon, Bäbi-Maträtzli, Figuren.  
5 kg Fr. 56.– 15 kg Fr. 163.–

### Styropor

Kunststoffperlen sind sehr leicht. Waschbar bis 60°. Zum Füllen von: Sacon, Rollen, Sitzkissen, Figuren.  
5 kg Fr. 67.– 15 kg Fr. 188.–

### Kirschensteine

sind ein Naturprodukt. Zur Verwendung für: Figuren, Spielsachen, Heizkissen, Kühlkissen.  
5 kg Fr. 32.– 15 kg Fr. 78.–



Bettwarenfabrik Bern AG,  
Belpstrasse 24, CH-3122 Kehrsatz  
Tel. 031 96115 25, Fax 031 96153 89  
info@kyburz-bfb.ch • www.kyburz-bfb.ch

Sie können gleich bestellen oder zuerst den Prospekt mit Bestellformular verlangen.

## www.gletschergarten.ch

Naturdenkmal - Museum - Spiegellabyrinth  
Denkmalstrasse 4 · 6006 Luzern · Tel. 041 410 43 40



geöffnet:  
1.4. – 31.10. täglich 9.00–18.00  
1.11. – 31.3. täglich 10.00–17.00

**Neu: Jahrmillionen-Show, Glacier Museum, Gletscherland Schweiz, GeoWorld**



## Hotel Klausenpasshöhe

Haben Sie Ihre Schulreise schon geplant?

- 2x18 Massenlager
- 4x Doppelzimmer
- 2x Einzelzimmer
- Aufenthaltsraum
- günstige Verpflegung

Ihre Reservation nimmt gerne entgegen:  
**Cécile Zemp od. Hanspeter Kaufmann**  
**Tel. 041 879 11 64, Fax 041 879 18 84**

## U UNTERRICHTSVORSCHLAG

Ein Mundart-Theater für Unterstufenschüler

# Dä wunderbar Zauberkristall

Autorin: Cornelia Mani

## Personen

Zwaspel

Grosätti

Raruck

Glöggimöggi

Karli

Hämifämi

Puck

Blume

Schmetterling  
Sepp

Muck

Knabe

Mädchen

Elfe 1

Elfe 2

Elfe 3

Elfe 4



## 1. Bild: In der Kristallhöhle

Sechs Zwerge (Glöggimöggi, Karli, Hämifämi, Puck, Zwaspel und Grosätti)

Die Zwerge bauen Kristalle ab, hämmern und singen dazu.

Der Grosätti sitzt am Pult und schreibt mit der Feder in sein grosses Buch. (Er beschreibt die Kristalle) Grosätti trägt eine Brille (Zwerge hämmern und singen dazu ein Lied, Zwaspel sitzt bei Grosätti und sortiert die Kristalle)

Musical notation for the song 'Mir si di fli - ssigä Kristallzwär - gä u wo - hnä tüf i de Bärgä. Mir hämmere u köpfere klopf, klopf. Mir fin dä glen - zig Steh nä. Ho, ho, ho Mir si so froh u pfiffä (pfeifen) - denn do im Bärgä git's hü - fa hü - fa dr vol' Elfenmusik selber auswählen'

Hämifämi: Oh, lueget eis, dä schön Kristall, wo ich gfundä ha!

Puck: Nüt isch, dä han ich zersch gseh! Du hesch mir en äwäggno, gib häräl!

## 1. Bild: In der Höhle

Kristallhöhle, Pult mit grossem Buch, Feder und Tintenfass, Kerze oder Laterne, Kristalle, Korb mit Kristallen gefüllt. Es ist dunkel.

## 2. Bild: Im Wald

Tännchen, Pilze, Steine ... (eine Waldlandschaft)

## 3. Bild: Im Wald, Höhleneingang

Bild wie vorher, ein Höhleneingang

Hämifämi:

Das isch nöd wahr, so gib nä doch!  
(Beide ziehen am Kristall)

Karli:  
So riend nöd äso blöd. I has genau gseh, de Puck het dä Kristall zersch gseh.

Glöggimöggi:  
Ä Chabis, das isch äm Hämifämi sin Kristall, fertig Schluss!  
(Alle reisen am Kristall und streiten. Grosätti setzt die Brille auf die Nasenspitze und geht zu den Zwergen)

*Grosätti:* So, so, so, Zwärge, schtupft eu hüt's Strittüfel? Ufhöriä, aber sofort! Wägä mä Kristall sind sich Zwärgä no nie in Bart grate! Oje, wo fiert das numä hää? Chömet, sitzet zu mir. I wott eu à Gschicht verzellä, à Gschicht vo mä nä wunderbarä Kristall!

(Alle fünf Zwerge sitzen ab und hören Grosätti gespannt zu)

*Grosätti:* (räuspert sich und beginnt...)

Wo ich no bi jung gsii, hend mir Kristallzwärgä än wunderbarä Zauberkristall ghaa. – Dä Karfunkel! (geheimnisvoll)

*Alle 5:* Waau! (staunend)

Är het üs nöd nur Liecht i de Höhli geh, nei, sondern au Liecht i üsnä Härze.

*Glöggimöggi:* Häää, Liecht i de Härze? Brennt denn da äs Cherzli dinnä?

*Puck:* Ha, ha, ha, und wenn mä redt, chunt äs Räuchli usä, ha, ha, ha. (stupst Glöggimöggi. Ein Handgemenge entsteht)

*Grosätti:* So, ihr sind mir au Purschta. Da brennt denk nüt. Aber mä seit, wenn's eim liecht isch ums Härz und mä zfrida und glücklich isch und au zu andernä lieb isch, denn het mä äs guets Härz, äbä äs lüchtigs Härz.

*Glöggimöggi:* Ahaaa!

*Grosätti:* Lifersucht hend mir nöd kennt und gstritte hend mir ersch rächt nöd! Mir sind alli lieb und fründlich zunänand gsii. Dr Karfunkel het ius Zfrideheit und Liebi gschenkt. (traurig) Är isch üsi Fröid gsii. (lässt Kopfhängen)

*Zwaspel:* Wiso gsii, gits dä wunderbari Kristall nüme?

*Grosätti:* Äs git en scho no, aber dr Kobold Raruck het en üs gschtolä! Är verschteckt en i sinere Höhli uf der anderä Sitä vom Tal. S'Dumme isch nur, dass dr Karfunkel i keiner andrä Hä Höhli cha schtrahlä als do, wo när entschrandä isch. Dä Raruck weiss gar nöd, was är üs Zwärgä atue het.

*Hämfämi:* Jää, hend ihr denn fröhner, wo dä Karfunkel no da gsii isch, niä gschtritte?

*Grosätti:* Nei, Krach hers nie geh. Aber sit dä Kristall furt isch, isch au ds Vertraüä nümme da. Drum mues ich au jede Stei genau i das grossä Buech ischriibä. Alli hend Angscht, äs werded Krischtallä gschtolä und jedä chämi z'churz, so en Blödsinn!

*Zwaspel:* Het denn niemer versuecht, dä Kristall wieder z'holä?

*Puck:* Also, ich hetti dem Kobold Raruck schön eis uf d'Näsä geh! (steht auf und streckt die Faust in die Luft)  
*Karl:* Ja, und ich hätt en dir ghebät, dass är dir nöd entwüscht. (steht auch auf)

*Grosätti:* Das isch nöd so einfach. (setzt die beiden wieder) Dr Kobold isch gross und schtarch. Är het sich à Bedingig usdenkt, wo mä sött erfüllä, bevor mä de Kristall zugübechunt. Leider hets no niemer gschafft.

*Alle 5:* Was für ä Bedingig?

*Grosätti:* (studiert) Drü roti Sachä mit je sechs wiessä Pünkt druff!  
*Hämfämi:* Au, das isch denn schwierig.  
*Puck:* Dä Raruck isch jo richtig fis!

*Alle 4:* (Glöggimöggi, Puck, Hämfämi und Karlí tuscheln miteinander)



**Zwaspel:** I wott dä Zauberkrissall Karfunkel go hole. I wott, dass das Liecht i ünnä Härze wieder hell schünt und mir nümme so schritte müend.

**Alle 4:** (lachen Zwaspel aus)

**Puck:** Ha, ha, ha, du bisch ja grad de richtig! Du bisch ja viel n'schwach, um gäga dä Raruck azträttä. Das bruchti einä wie mich. (klopft sich auf die Brust)

**Karli:** Ja, und au grad einä wie mich! (zeigt seine starken Arme)

**Hämfümi:** So gönd doch mit äm Zwaspel mit.

**Puck:** Ähm, ähm... i cha nöd, i ha äm Karli versprochä, sini Stoss-garettä zflückä, gäll? (schaut Karli an und schubst ihn in die Seite)

**Karli:** ...eh, jaja, und ich mues ihm hälfä, gäll Puck. (zwickert Puck zu)

**Zwaspel:** Ja nu, denn gan ich halt ellei. I ha kei Angscht, emel fascht ä keini.

**Grosätti:** Los zue, Zwaspel, das isch gföhrlisch. Du bisch no nie verussä gsii, i de grossä Wält. Da luuräd vielni Fahrä.

**Zwaspel:** La mi doch probierä, bis so guet, Grosätti!

**Alle 4:** Ja, lanä, lanä!

**Grosätti:** (schüttelt den Kopf und geht zum Pult, holt ein Hämmchen) Lueg da, i gibä dir das Hämmerli mit uf de Wäg. Äs soll dir immer de richtig Wäg zeigä.

**Zwaspel:** Dankä Grosätti, i will di nöd entrüscha. (Alle verabschieden sich von Zwaspel, dieser geht. Grosätti schüttelt den Kopf und geht wieder ans Pult, er schreibt weiter.) Die Zwerge hämmern weiter und singen dazu)

## Vorhang

**2. Bild: Im Wald**

**Zwaspel kommt hinter einer Tanne hervor und schaut sich um.**  
Er trägt einen Stock mit Sack auf dem Rücken.

**Zwaspel:** (Schnuppert die frische Waldluft)  
Mmh, schmöckt das do ussä guet! Und wie schön die Farbä lüüchett! Ich wünscht mir, dass ich no meh do härrä chönti cho. (Hämmerchen zuckt)

**Hey, Hämmerli,** was worsch du mir säggä?  
(nimmt das Hämmerchen in die Hand, es zeigt ihm den Weg)  
Aha, ich sörti mich denk nöd versuumä und sofort die drü rotä Sachä mit dä sechs wiissä Pünkt go suechä.

**Schmetterling:** Oje, oje, i mues schrärbä, cha mir denn niemer hälfä? Oje, oje...

**Zwaspel:** (hört die Stimme und sucht)  
Wär rüeft da? Ja, was machsch denn du do am Bodä, du schöna Schmetterling?

**Schmetterling:** O weisch, ich cha nümmre flügä, de Rägä het mir de Farbschtaub vo dä Flügel gwäschä. Ich bi sooo schwach.

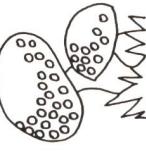
**Zwaspel:** Wart, ich hilf dir.  
(holt Löwenzahn, streicht über die Flügel, holt andere Blüte)

**Schmetterling:** (singt Honig, bewegt seine Flügel immer mehr)  
Ich ha wieder Chraft zum flügä. Wie chan ich dir numä dankä? Jetz trink no à chli Honig. Das macht di schtarch.

**Zwaspel:** (überlegt)  
Weisch, i söttä än Gägaschtand ha, wo rot isch und sechs wiissä Tüpfe hät. Weisch du mir öppis?

**Schmetterling:** Lueg det hinder de Wurzle. Du wirsch öppis findä.

Ade, Zwärgli, merci viel mal. (fliegt weg)



<i>Zwaspel:</i>	(schaut hinter die Wurzel, Fliegenpilz) Än Flüütäpilz mit genau sechs wiüssä Pünkt. Juhui! De erscht Gägschtrand han ich. (legt den Pilz in den Sack, nimmt Hämmerchen, geht weiter)	<i>Sepp:</i> Uiuuui, auauau, mis Bei!
<i>Blume:</i>	Aua, aua, dä Menschäfuss, aua, dä Menschäfuss...	<i>Zwaspel:</i> (kommt vorbei) Chan ich hälfä?
<i>Zwaspel:</i>	(hört die Stimme und sucht) Ja, Blüemli, du bisch ja ganz flach!	<i>Muck:</i> Du chunsch grad richtig, bissä guet, pack aa.
<i>Blume:</i>	Än Menschäfuss het mi ertschalpet. Jetzt han ich kei Chraft meh, um mi wieder z'schtreckä.	<i>Sepp:</i> (Beide Zwerge heben den Ast zur Seite, Sepp kriecht vor, beide helfen Sepp, aufzustehen)
<i>Zwaspel:</i>	Wart, ich hilf dir. (streichtelt die Blätter glatt, gibt Wasser, die Blume streckt sich langsam)	<i>Zwaspel:</i> Tuusig Dank ihr beidä. Für dini Hilf, fremdä Zwärg, schenk ich dir mis Lieblingshalstuech. Das isch mirs wärt.
<i>Blume:</i>	Dankä viel mal, du gueta Zwärg.	<i>Muck:</i> (Hält es auf, das rote Halstuch hat sechs weisse Punkte) Dankä für das schöni Gschenk, das chan ich guet bruchä.
<i>Zwaspel:</i>	Mmh, du duftisch denn guet.	<i>Sepp:</i> Chum Sepp, mir gönd hei zuä, dir dis Scheichli go ibinda. (Sepp stützt sich auf Muck, beide gehen ab)
<i>Blume:</i>	Das isch de Dank, dass du so guet bisch zu mir. (Zwaspel reicht noch einmal, das Hämmerchen zieht ihn weiter, hinter den Vorhang)	<i>Zwaspel hört Stimmen. Er versteckt sich)</i> <i>Knabe:</i> Vater, Mueter! Chum Fränzi, tuä nöd brüele, mir finded üseri Eltärä sicher glii.
<i>Zwaspel:</i>	(Zwei Zwerge, Sepp und Muck, sammeln Holzapfen, tragen Zaine)	<i>Mädchen:</i> Meinsch, Peter? Ich ha Angscht, dass mir nümme us dem Wald usäfindäd.
<i>Blume:</i>	Di altä Lüt im Dorf werded Fröid haa, wenn mir ihnä au das Jahr Tannzäpfä zum aftürä bringäd, gäll Muck.	<i>Knabe:</i> D'Mueter und de Vater sueched üs sicher au. Chum, mir blibed da und warted.
<i>Muck:</i>	Ja, Sepp. Das isch immer schön, denä öppis zlieb z'tue. (Plötzlich fällt ein Ast auf Sepp)	<i>Zwaspel:</i> (Kinder achten sich nicht) Hämmerli, welä Wäg isch für d'Chind de richtig? (essen Znäni, Tee aus einer roten Tasse mit sechs weissen Punkten)
<i>Sepp:</i>	Uiuuui, mis Bei isch iklemmt. Hilf mir, Muck. Uiuuui!	<i>Muck:</i> Heb durä, Sepp, ich hilf dir! – (versucht, den Ast wegzuhaben, geht nicht) – Ich cha dä cheibä Ascht nöd älei lüpfa. Äs mues mir öpper hälfä.



<b>Knabe:</b>	Du, Fränzi, luäg da am Bodä, das gset ja us winä Spur. Isch das vorig au scho do gsii?
<b>Mädchen:</b>	Nöd dass i wüssti. Du, Peter, das isch äs Zeichä.
<b>Knabe:</b>	Du hesch rácht, Fränzi. Chum!
	(nehmen sich bei den Händen, lassen den Rucksack liegen, gehen hinter den Vorhang)
<b>Kinder:</b>	...Vater, Mueter...
<b>Vater:</b>	(Es tönt hinter dem Vorhang) Peter, Fränzi, da sind ihr ja!
<b>Mutter:</b>	Mir hend überall nach eu gsuecht, oh, will mir Angscht gha hend um eu!
<b>Vater:</b>	Chömed, mir ziehnd hei.
<b>Zwaspel:</b>	(sitzt neben den Rucksack, klagt, hebt dabei uninteressiert die rote Tasse)
	Mir fehlt no ein Gäägschäntand. Wo soll ich dä numä findä? Eh, luäg, d'Chind hend iheri Sachä vergässä... ja, halt, diä Tassä isch rot und hät 1, 2, 3, 4, 5, 6 – sächs wiissi Punkt druff. (steht auf) Juhui, i ha mini drii Gäägschäntand. Jetz aber sofort zum Raruck. (Hämmerlein zeigt den Weg)
<b>Raruck:</b>	Zwaspel: Was isch, was wösich vo mir? (mürrisch)
	Zwaspel: Ich wott de Karfunkel go holä, wo du üs Kristallzwärgä gschtolä hesch.
<b>Raruck:</b>	Ah ja, hesch denn du drü Gäägschäntand mit sechs wiüssi Punkt druff? Hää? (böse)
<b>Zwaspel:</b>	Da, lueg! (Packt aus, Raruck zählt und wird noch böser, unterdessen holt Zwaspel den Kristall aus der Höhle)
<b>Raruck:</b>	Du chach mir da Kristall doch nöd eifach furtneh! Gib mir en zrugg, das isch s'schönschi, was ich je gschtolä ha! (will Kristall an sich reisen)
<b>Zwaspel:</b>	Nüt isch, das isch än bsundrigä Kristall. Sis Lüüchrä macht alli Zwärgä froh. Aber er cha nur döt lüüchrä, won är vor tuusigä vo Jahrä entstandä isch, begriffsch? Dä Kristall isch für alli da, nöd nu für dich!
<b>Raruck:</b>	Nimm mir en bissoguet nöd wäg! (traurig)
<b>Zwaspel:</b>	Äs mues halt sii.
<b>Raruck:</b>	Darf ich denn mit dir cho? Ich wett so garn i de Nöchi vom Kristall sii. Är lüüchter so wunderschön.
<b>Zwaspel:</b>	Wenn en nüme tuesch schräfä und anderi plogä, bisch bi üs Kristallzwärgä härzlich willkommä.



## Vorhang

<i>Raruck:</i>	Isch das wahr? Ich bi no niä bi irgend öpperem willkommä gsüi.	<i>Grosätti:</i>	Zwaspel, mir hends nümme länger usghaltä und sind dich go suächia.
<i>Zwaspel:</i>	Denn wird's öppä höchschi Zyt. ( <i>legt Arm um ihn</i> ) Chum, mir gönd hei zuä.		(umarmt Zwaspel)
	(Zwaspel nimmt Hämmchen, aber da erscheinen vier Elfen und tanzen um die beiden herum, Elfensmusik)	<i>Hämifämi:</i>	Da bisch du ja wieder, Zwaspeli! (umarmt ihn)
<i>Elfe 1:</i>	Zwaspel, du bisch en guerà Zwärg. Mir Elfe hend dich beobachtet. Du hesch viel Guets tue.		(Glöggimögg i und Karli streiten, wer als Erster Zwaspel begrüssen darf. Als sie aber das Leuchten des Kristalls sehen, hört der Streit sofort auf.)
<i>Elfe 2:</i>	Du hesch äm Schmetterling und äm vertschalpätä Blüemli gholfä.	<i>Grosätti:</i>	Du häsch äs würkli gschafft, de Karfunkel z'holä. He, Raruck, du tuusigs Gauner! (will Raruck mit seinem Stock schlagen)
<i>Elfe 3:</i>	Du hesch dä Zwärgä Sepp und Muck und au dä beide Chind gholfä.	<i>Zwaspel:</i>	Halt, halt, Grosätti, de Raruck isch min Fründ, är het simi Fehler igseh. Är wött bi üs blibü und nur no Guets tuä.
<i>Elfe 4:</i>	Au äm Raruck hesch de richtig Wäg zeigt, gäll Raruck.	<i>Raruck:</i>	Das wott ich. Was ich tue ha, tuet mir leid. Ich wött mich bessära.
<i>Raruck:</i>	Da isch sicher, Elfeli.		(Alle vier Zwerge jubeln und nehmen ihn mit in die Höhle)
<i>Elfe 1:</i>		<i>Zwaspel:</i>	Du, Grosätti, hend d'Menschä au so en Kristall wie mir?
<i>Raruck:</i>		<i>Grosätti:</i>	(geheimnisvoll) Ja, Zwaspel!
<i>Elfe 2:</i>	Chum üs doch au emol go bsuächia bim Wasserfall hine.		(Auch die beiden verschwinden)
<i>Elfe 3:</i>	Äs würd üs fröia. (Die Elfen verschwinden)	<b>Vorhang</b>	
<i>Zwaspel:</i>	Vielä Dank, ihr guäitä Elfe! (Hämmern den zuckt)		
	Hämmerli, was hesch denn so nervös z'tuä?		(Alle Zwerge kommen auf die beiden zu)

## ENTDECKUNGSREISE IN DIE WELT DER LEBENSMITTEL

CD-ROM

**>>ESSPEDITION.CH**



Infos / Bestellung:  
[www.esspedition.ch](http://www.esspedition.ch)

Kinder besuchen in virtuellen Rundgängen Bauernhöfe und Produktionsbetriebe, sammeln Informationen und setzen sie in Workshops und Quiz ein.

- CD-ROM für Windows 98-XP und Mac OS, ab 8.5: Fr. 59.-
- CD Arbeitsmaterialien / Bilder / Töne: Fr. 79.-
- Klassenbundle (Edupack): Fr. 295.-

**Prospekte anfordern:** mediakonzept, Postfach 117, 8713 Uerikon, Tel. 01 796 28 38, [info@mediakonzept.ch](mailto:info@mediakonzept.ch)

Publizieren einfach und schnell:



CD-ROM

**10 Minute Publisher**



Infos / Bestellung:  
[www.10min.ch](http://www.10min.ch)

Schüler/-innen gestalten Web-sites und Präsentationen selbst. Intuitives Gestalten in 4 Schritte. Mit anpassbaren Vorlagen und automatisiertem Hochladen auf das Internet.

Software für Windows 95-XP, Linux und Mac OS X: Fr. 98.-

interaktives  
lernen mit  
konzept



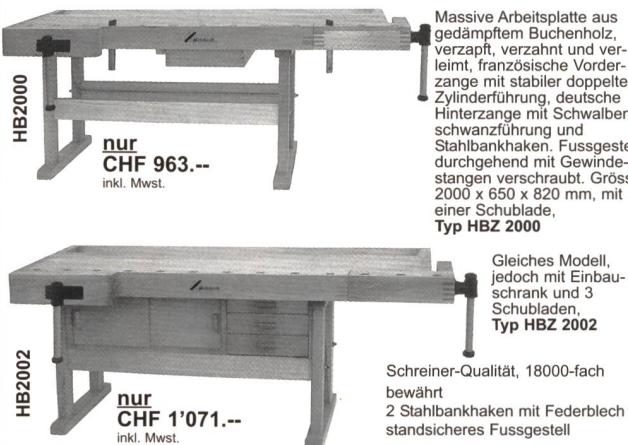
## Wasserwelten Göschenen

„Eine Zukunft für Mensch und Berg“

Wasserwelten Göschenen steht für attraktive Angebote in der Umweltbildung und Naturerlebnisse rund um den Themenkreis Wasser. Ob für Naturliebhaber, Wanderer, Familien oder Schulklassen – die Wasserwelten sorgen mit sinnlichen Erlebnissen am Bergbach sowie Spiel und Spass am Wasser für unvergessliche Stunden.

Wasserweg	Bildungs- und Erlebnispfad mit thematischem Wanderführer und Karte
Wasserschule	Modernes und spannendes Lehrmittel für den Unterricht unter freiem Himmel
Naturerlebnis	Eindrückliche Exkursionen, Führungen und Erlebnistage
Kunst und Wasser	Thematische Ausstellungen und Kunstveranstaltungen
Geschäftsstelle Bruno Zwyssig, Abfrutt, 6487 Göschenen Tel./Fax 041 885 18 34 <a href="mailto:b.zwyssig@bluewin.ch">b.zwyssig@bluewin.ch</a> <b>Wasserwelten Göschenen</b> <a href="http://www.wasserwelten.ch">www.wasserwelten.ch</a>	

## Holzkraft-Profi-Hobelbänke HB2000 und HB2002



Massive Arbeitsplatte aus gedämpftem Buchenholz, verzapft, verzahnt und verleimt, französisches Vorderzarge mit stabiler doppelter Zylinderführung, deutsche Hinterzarge mit Schwalbenschwanzführung und Stahlbankhaken. Fussgestell durchgehend mit Gewindestangen verschraubt. Grösse 2000 x 650 x 820 mm, mit einer Schublade, Typ HBZ 2000

Gleiches Modell, jedoch mit Einbauschrank und 3 Schubladen, Typ HBZ 2002

Schreiner-Qualität, 18000-fach bewährt  
2 Stahlbankhaken mit Federblech standsicheres Fussgestell

Der Transport erfolgt, in Holzverschlag verpackt, ab Lager Zürich.  
Immer Superpreise durch Eigenimporte

### Heusser & Bachmann

Maschinen + Werkzeuge, Seebahnstrasse 155, 8003 Zürich  
[http://www.hbz.ch \(e-shop\)](http://www.hbz.ch), [hbz@hbz.ch](mailto:hbz@hbz.ch)  
 Tel. 01 / 462 70 11, Fax 01 / 462 74 38

**Jede Blutspende hilft**

## kinderbuchladen zürich

Bilderbücher Kinderbücher Jugendbücher Pädagogik Sonderpädagogik  
 auch: Bücher und Materialien für einen abwechslungsreichen Unterricht auf der Primarstufe

Oberdorfstrasse 32  
 Tel. 01 265 30 00  
[kinderbuchladen@bluewin.ch](mailto:kinderbuchladen@bluewin.ch)

8001 Zürich  
 Fax 01 265 30 03  
[www.kinderbuchladen.ch](http://www.kinderbuchladen.ch)

### Schleif- und Abziehmaschine Lepus

- für Handwerkzeuge wie Hobel-eisen oder Stechbeitel
- konstante Schneidenwinkel am Werkzeug entsprechend Ihren Bedürfnissen
- sekundenschnelles Umschwenken von Schleif- auf Abziehscheibe
- einfache Bedienung

**Die perfekte Maschine für fadenlosen Schliff!**

**Lamello**

Lamello AG, Verbindungstechnik  
 Hauptstrasse 149, CH-4416 Bubendorf  
 E-Mail: [info@lamello.com](mailto:info@lamello.com)  
<http://www.lamello.com>

**Schleif- und Abziehmaschine Lepus**

- für Handwerkzeuge wie Hobel-eisen oder Stechbeitel
- konstante Schneidenwinkel am Werkzeug entsprechend Ihren Bedürfnissen
- sekundenschnelles Umschwenken von Schleif- auf Abziehscheibe
- einfache Bedienung

**Die perfekte Maschine für fadenlosen Schliff!**

Schüler züchten Zweipunkt-Marienkäfer:

# Glücksbringer im Schulzimmer

Das Klassenzimmer wird zum Glücksbringer-Labor, Schüler züchten mit Erfolg Marienkäfer. Die Firma Biocontrol liefert der Klasse die Eier und Futter zur Aufzucht – und dann kanns losgehen! Vom Ei bis zum frisch geschlüpften Zweipunkt-Marienkäfer sind die Schüler dabei und erforschen das Leben ihres Glücksbringens.

Norbert Kiechler

Es gibt kaum jemanden, der ihn mit seinem charakteristischen Aussehen nicht kennt, den Marienkäfer. Naturkundlich Interessierte wissen, dass Marienkäfer und ihre Larven fleissig Blattläuse und auch Spinnentiere und Insekten fressen. Die wichtigste einheimische Art ist der Zweipunkt-Marienkäfer (*Adalia bipunctata*).

## Schwierige Zucht

Was sich in der Natur ganz selbstverständlich abspielt, lässt sich in einem künstlichen Umfeld nicht immer so einfach nachahmen. So war die Vermehrung der Zweipunkt-Marienkäfer bisher nur mit aufwendigen Massenzuchten von Blattläusen möglich. Nun ist es der Firma Andermatt Biocontrol AG gelungen, die Art *Adalia bipunctata* basierend auf einem ausgeklügelten Zuchtsystem zu vermehren. Endlich können gegen

die Blattläuse einheimische Marienkäfer in grossen Mengen geliefert werden. Und auch Schulklassen können nun mit Leichtigkeit diese Glücksbringer züchten.

## Vom Ei zum Käfer

Erst am Ende ihrer Entwicklung nehmen Marienkäfer ihre endgültige Form an. Die aus gelben Eiern schlüpfenden Larven sehen ganz anders aus: Ihr Körper ist langgezogen und vorwiegend schwarz gefärbt. Ältere Larven, die mehrere Häutungen durchgemacht haben, präsentieren am Rand des Rumpfes gelbe Flecken. Während ihrer Entwicklung verschlingen die *Adalia*-Marienkäfer unzählige Blattläuse. Die Larven werden darum mit Vorteil in eine Blattlauskolonie ausgesetzt. Den Schülern jedoch wird Ersatzfutter geliefert, die Eier der Mehlmotten.

Regelmässiges Beobachten ist sehr spannend, vor allem auch für Kinder. Nach zwei bis drei Wochen kommt der Zeitpunkt, wo sich die Larven an einen ruhigen Platz zurückziehen und sich verpuppen. In der rundlichen Puppe entwickelt sich aus der Larve der Marienkäfer, der etwa eine Woche später schlüpft (siehe Arbeitsblatt 1). Nach dem Schlüpfen sind die Käfer vorerst weiss. Erst nach wenigen Stunden werden die Färbung und die Punkierung sichtbar. Für die Schülerinnen und Schüler jeweils ein grosses Ereignis! Die Käfer werden danach in die Freiheit entlassen.



■ Spiel mit Blattläusen

## Wo erhält man die Glücksbringer?

Klassen, die Zweipunkt-Marienkäfer aufziehen wollen, bestellen ein **Aufzucht-Kit «Adalia» mit Eiern und Futter** (für ca. 30 später ausschlüpfende Larven) zum Preis von Fr. 29.60. Die Eier werden dann per A-Post zugesandt, ebenfalls liegt der Sendung ein Merkblatt mit nützlichen Tipps bei. Weitere Infos sind auch im Inserat oder auf [www.biocontrol.ch](http://www.biocontrol.ch) zu finden.

Achtung, die ganze Aufzuchtzeit vom Ei bis zum Marienkäfer dauert 4 bis 5 Wochen, es dürfen also keine Schulferien dazwischen liegen. Auch die Zustelladresse ist so zu wählen, dass die Sendung nicht lange liegen bleibt, sondern gleich geöffnet wird.

### Bestelladresse:

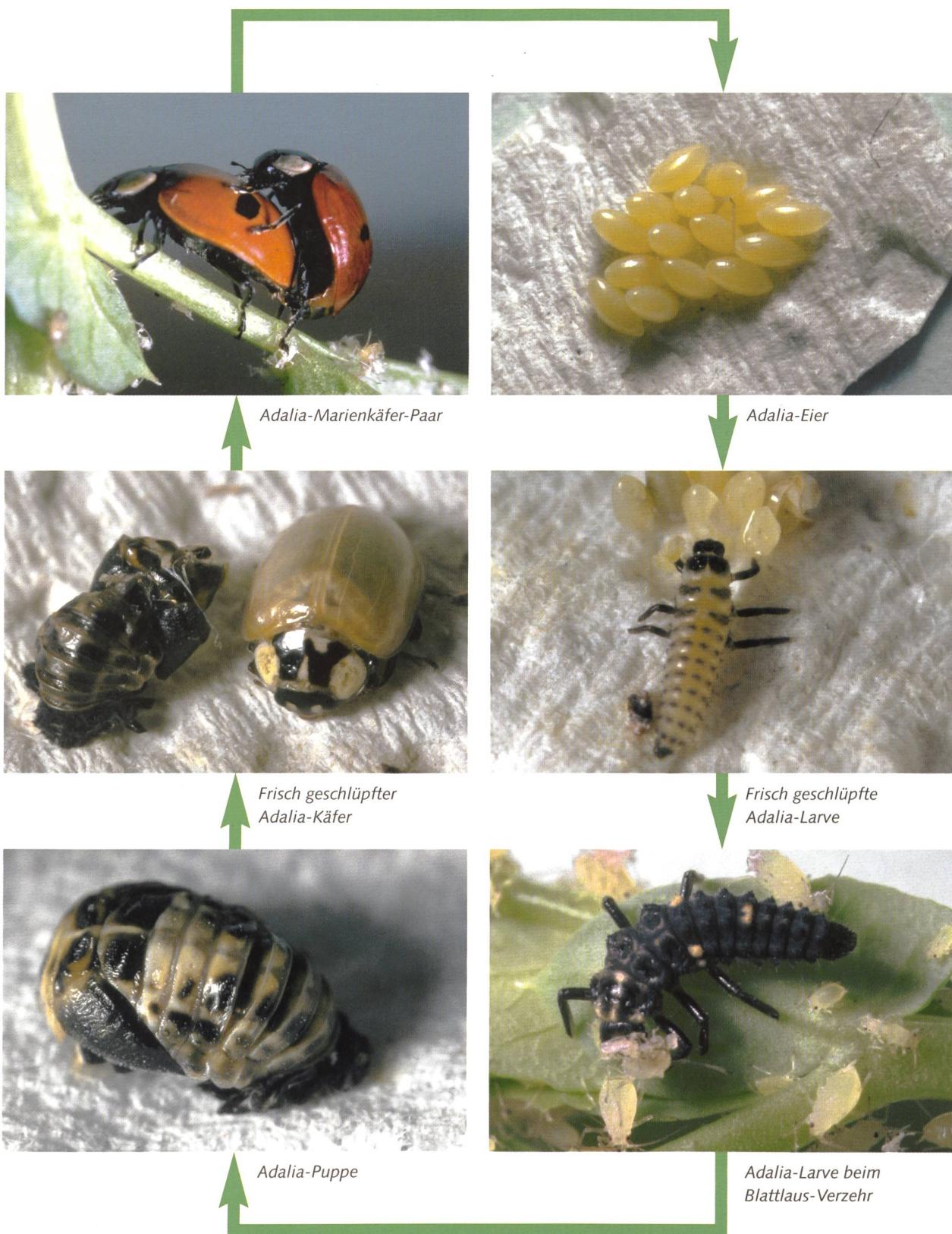
Biocontrol AG, Grossdietwil,  
Tel. 062 917 50 00, Fax 062 917 50 01  
E-Mail: [sales@biocontrol.ch](mailto:sales@biocontrol.ch)

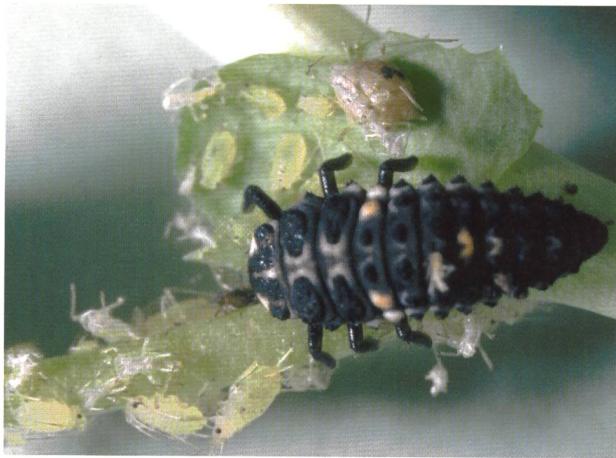
# Entwicklung des Adalia-Marienkäfers

A1

Schulklassen erhalten von der Biocontrol AG die Eier des Zweipunkt-Marienkäfers und können nun selber die Entwicklung dieses Nützlings beobachten.

Es ist spannend, den Larven zuzuschauen, wie sie die Pflanzen systematisch nach Blattläusen absuchen. Sie beginnen ihre Suche normalerweise auf dem Haupttrieb (Spitze der Pflanze) und suchen auf dem Weg nach unten die Seitenzweige ab.





Larve vor Verpuppung

## 8 Uhr morgens:

Zur Beobachtung dient eine gut einsehbare Distel, die mit dunkelbläulichen Blattläusen stark besetzt ist. Ich setze eine Marienkäferlarve beim Blattlausvolk an. Sie nimmt mir den Umzug nicht übel und stürzt sich auf die Beute. Ich nehme die Lupe zur Hand und beginne, Protokoll zu führen.

## 9 Uhr:

Die Larve mampft sich von unten nach oben durch eine Ansammlung verschieden grosser Blattläuse und verschont in beispielloser Gefräßigkeit weder Mutter noch Kind. Mit dem vorderen ihrer drei Beinpaare fasst sie die strampelnden Opfer und saugt sie so aus, dass nur noch eine «leere Hülle» übrig bleibt. Durchschnittlich alle vier Minuten ist eine Laus erledigt. Eine solche Fresserei wird sie wohl keine zwölf Stunden durchhalten können, denke ich.

## 10 Uhr:

Elf Läuse sind geknackt. Die Larve ruht, indem sie sich am Pflanzenstängel festhält. Weder Erschütterungen durch den Wind noch das Überklettern durch ihre erwachsenen Kollegen können sie stören.

## 10.30 Uhr:

Einen Zeitsinn hat die Larve offenbar nicht, nur Bedürfnisse treiben sie. Sie erwacht abrupt, setzt ein paar Korkklümpchen ab, putzt sich ausgiebig die «Vorderpfoten» und die Mundwerkzeuge, die wahrscheinlich vom süßen

Saft der letzten Mahlzeit verklebt sind. Dann marschiert sie los. Die Kriterien, nach denen sie ihre Beute aussucht, kann ich nicht ermitteln, sie steigt einfach 20 cm höher und beginnt, fette Läuse zu verschlingen.

## 12 Uhr:

Mittagspause, wir beide sind müde. Sie hat genau 20 Läuse vertilgt, und während sie erneut ruht, verspeise ich Butterbrote. Eine andere Marienkäferlarve will aufsteigen; ich weise sie jedoch ab.

## 13 Uhr:

Die Larve erwacht, dehnt und reckt sich und kotet, ihre Verdauung scheint in Ordnung zu sein und rasch vorstatten zu gehen. Bis 14 Uhr verwertet die Larve 22 weitere Blattläuse, die teils nur angebissen werden.

## 15 Uhr:

Meine Larve läuft unruhig hin und her, rauft und runter, quer und schräg im ausgedehnten Wegesystem der Pflanze, sodass ich fürchte, sie beginne sich zu verpuppen. Ein paarmal muss ich Acht geben, dass sie mir nicht abwandert. Ohne ersichtlichen Grund hält die Larve öfter inne, putzt sich und ruht. Einmal sieht es aus, als sonnte sie sich mit allen Anzeichen des Genusses, den auch wir bei solchen Gelegenheiten empfinden.

## 18 Uhr:

Neue und heftige Angriffe auf die geplagten Läuse. Ich fasse die Larve einmal an, sie sondert zur Abwehr «gelbes Blut» ab, das bitter schmeckt und eventuelle Fressfeinde abschrecken soll. Noch 13 Läuse müssen sterben.

## 19 Uhr:

Feierabend! Mein Liebling nimmt als Abendessen noch fünf Läuse, krabbelt dann langsam hin und her und verkrümelt sich in einem eingerollten Blattstängel.

Schlussresultat: 80 Läuse wurden von diesem kleinen Vielfrass in 10 Stunden gefressen!



Einsatzmöglichkeiten und didaktische Einführung von Wörtertürmen – 2. Teil

# Wörtertürme als nützlichste Textsorte

In dieser Folge einer vierteiligen Serie geben wir in einer Repetition nochmals einen Überblick über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieser beliebten Textsorte. Dann wird gezeigt, wie diese Türme didaktisch eingeführt werden können, denn die Aufforderung «Mach doch einen Wörterturm!» genügt anfänglich nicht. 19 Wörtertürme waren es im 1. Teil. In dieser Folge sind es nochmals 24 und zwölf neue Methoden der Einführung.

Autorenteam

In der nsp 3/2003 wurden zum Thema «Wörtertürme als nützlichste Textsorte» folgende Auswertungen oder Aufgaben erwähnt:

- Wörtertürme als beste Erstlesetexte (oft auch Parallel-Wörtertürme, damit das gleiche Wortmaterial zweimal geübt werden kann)
- Wörtertürme als neue Textsorte für das 2. bis 9. Schuljahr
- Wörtertürme als eine von über 30 Methoden, um zu zeigen, dass ein Text verstanden wurde (Sinnverständnis nach dem stillen Lesen überprüfen)
- Einen Wörterturm verfassen statt einen Aufsatz selber schreiben
- Ein Wörterturm als Vorbereitung oder Disposition, bevor die Klasse eigene Texte verfasst
- Der Wörterturm als Stütze beim Schülervortrag, auf verschiedene Karteikarten verteilt
- Mit einem Wörterturm ein Picasso-Bild erschliessen, das vorher nur als ein Formenwirrwarr wahrgenommen wurde
- Mit einem Wörterturm einen Comic-Krimi besser lösen können

In dieser Ausgabe der «neuen schulpraxis» werden nun folgende neue Inhalte vorgeschlagen:

- Wie sollen Wörtertürme didaktisch eingeführt werden?
- Wörtertürme als Rätsel
- Wörterturm-Sammlung für alle Fälle

In einer der folgenden Ausgaben der «neuen schulpraxis» werden wir auf folgende Themen eingehen:

- Mit Wörtertürmen zehn (weitere) Picasso-Bilder erschliessen
- Vom Wörterturm zum SMS-Text
- LeserInnen-Reaktionen auf die «nützlichste Textsorte, die Wörtertürme», z.B. auch mit Beispielen aus dem Fremdsprachenunterricht

## Didaktische Einführung

Selbstverständlich geht es nicht an, die Schüler mit «Macht einen Wörterturm!» anzuregen. Diese wertvolle Textsorte kann beispielsweise mit folgenden didaktischen Schritten eingeführt werden:

1. Mehrere Wörtertürme werden gelesen. Zu diesem Zweck sind solche auf den nachfolgenden Arbeitsblättern aufgeführt. Als Variation bietet sich an: Mündlich in ganzen Sätzen erzählen, z.B. einer Partnerin, die den Wörterturm noch nicht kennt und nachher einen anderen Wörterturm zu Sätzen ergänzt. Neue Titel suchen. Drei Zeilen weglassen und durch eigene Zeilen ergänzen usw.
2. Einen kurzen (Sach-)Text aus der Zeitung oder dem Lesebuch heraus-

kopieren. Die Kinder streichen alle wichtigen Stellen mit Leuchtstift an. Sie vergleichen, ob die Nachbarin die gleichen Stellen auch als wichtig angestrichen hat. Die Kinder erfahren auch, dass es oft nicht genügt, nur einzelne Wörter (z.B. «nicht») anzustreichen, sondern dass ganze Wortgruppen mehr nützen.

3. Wir lesen einen Text aus dem Lesebuch. Weil wir dieses Buch wieder in gutem Zustand zurückgeben müssen, können wir nicht mit dem Leuchtstift arbeiten. Darum schreiben wir jene Stellen heraus, die für uns wichtig sind, die uns helfen, in einem halben Jahr sofort wieder über den Inhalt informiert zu sein, auch wenn wir nicht den ganzen Text nochmals lesen, sondern nur die Schlüsselstellen.



Auf der nächsten Seite folgen drei Wörtertürme zum Thema «Rittertum» als Rätsel.

len, die wir bei Schritt 2 übermalt haben, jetzt herausschreiben und nochmals lesen.

Einigen Schülern macht es Mühe, lediglich Stichwörter aufzuschreiben. Bei ihnen ist das «Satzbewusstsein» so stark ausgeprägt, dass sie immer wieder ganze kurze Sätze notieren. Wir raten, in diesem Falle nicht unbedingt zu stark zu intervenieren. Auch kurze Sätze, untereinander gesetzt, sind noch (fast) ein Wörterturm.

### Grundform oder konjugiert?

Es stellt sich auch die Frage, ob Verben in der Grundform oder konjugiert aufgeführt werden sollen. Bei sprachlich schwachen Kindern nützen die Formen mehr, die unverändert in Sätze übernommen werden können. Beispiel: Im Wörterturm steht der Begriff «Hirsch fangen». So ist die Fehlermöglichkeit für die Bildung eines Satzes grösser, als wenn schon im Wörterturm der Begriff «einen Hirsch fangen» steht.

Oder: Statt des Begriffes «interessieren Sport» ist es besser, den Begriff auszuweiten zu «sich für einen Sport interessieren». Wenn die Kinder einen Wörterturm als Vorbereitung, als Disposition vor einem Schreibanlass (Aufsatz) verfasst haben, steht es ihnen frei, diesen der Lehrperson zur raschen Korrektur (Rechtschreibung und

Inhaltsabfolge) vorzulegen. So lassen sich 50 Prozent der Fehler vermeiden. Es entsteht ein viel besseres Produkt. Die Motivation, Wörtertürme zu ganzen Sätzen umzuschreiben, wächst.

### Wörtertürme als Rätsel

Viele Wörtertürme können leicht als Rätsel umgeschrieben werden. Teils muss nur der Titel weggelassen werden und/oder das Lösungswort muss im Wörterturm umschrieben sein. Zu jedem Mensch- und Umweltthema lassen sich so viele Lösungswörter finden, wie es Kinder in der Klasse sind. Jedes Kind schreibt ein eigenes Rätsel, was den Realienstoff vertieft oder repetiert. Alle Rätsel werden nummeriert und an der Pinwand aufgehängt.

Wer kann 22 der 24 Rätsel lösen? Warum sind die anderen kaum lösbar? Liegt es am Autor?

(Lösungen zu den folgenden Wörtertürmen zum Thema «Rittertum»: Page, Knappe, Ritterschlag; Lösungen zum Thema «Wald»: Eichhörnchen, Eichelhäher, Fuchs)

### Wörtertürme zu «Rittertum»

Ich bin ein ...

ab sieben  
Vater oder älterer Bruder  
Erziehung  
reiten  
schwimmen  
Faustkampf  
Bogenschiessen  
beim Hausgeistlichen  
lesen, schreiben  
rechnen, Latein

Ich bin ein ...

mit vierzehn  
weg vom Elternhaus  
beim Ritter  
Kampftechniken  
Umgang mit Waffen  
höfisches Benehmen  
bedient den Ritter  
begleitet den Ritter

Ich bekomme den ...

feierliche Zeremonie  
Charakterfestigkeit bewährt  
flache Seite des Schwertes  
linke Schulter  
grosses Fest

*Autorenteam: Christa Bernhard, Yvonne Furrer, Sara Giovanoli, Sarah Hartmann, Katrin Häuptli, Carole Imlig, Lea Kassu, Barbara Kull, Ernst Lobsiger, Diana Meili, Olivia Imfeld, Sandra Scollo, Simone Vögeli u.a.*

## 12 Ideen für 18 Wörtertürme

Als Anregung, wie mit den auf den anschliessenden Arbeitsblättern wiedergegebenen Wörtertürmen gearbeitet werden kann, folgende zwölf Ideen:

1. Wörterturm lesen, zu ganzen Sätzen ergänzen. Zu einem zusammenhängenden Text kommen, wobei dies mündlich oder schriftlich geschehen kann. Passende Illustration suchen oder zeichnen.
2. Einen Titel oder drei andere Titel zum Wörterturm suchen. Welcher Titel verrät viel vom Inhalt? Welcher animiert zum Weiterlesen? Welcher würde im «Blick» stehen, welcher in der «Neuen Zürcher Zeitung»?
3. Jede Zeile im Wörterturm ergänzen mit einem passenden Adjektiv, Nomen oder Verb (Stilistik; Erweiterungsprobe).
4. Die Lehrperson streicht Wörter (Nomen, Verben, Adjektive) an, die die

Klasse im Wörterturm durch Synonyme ersetzt.

5. Den Wörterturm bis zur Mitte abschreiben, scannen oder kopieren und die Schüler einen neuen Schluss schreiben lassen.
6. Passende Wörtertürme nur in direkte Rede umschreiben (Monolog oder Dialog).
7. Wörtertürme übersetzen in Mundart, Französisch, Englisch, Türkisch ... (Einfacher, als wenn es ganze Sätze wären). Die Benutzung des Wörterbuches ist selbstverständlich erlaubt.
8. Die Wortarten bestimmen (Nomen braun, Verben blau, Adjektive gelb). Welche Wörter kommen beim Wörterturm häufig vor, sind so genannte Hauptsinnräger?
9. Beurteile einige Wörtertürme! Du bist Lehrperson. Welche findest du gut, welche nicht? Begründe deine Wahl! Vergleicht in der Klasse!

10. Mit verteilten Stimmen passende Wörtertürme laut (gestaltend) lesen. Wo Einzelstimmen, wo mehrere Kinder gleichzeitig? Klangproben.

11. Wörtertürme fürs Lesetraining. Den Wörterturm nur kurz aufdecken. Kann mit der Blickspannweite eine ganze Zeile gesamthaft aufgenommen werden? Oder den Wörterturm von oben her abdecken, damit das Auge vorauslesen muss.

12. Einen Wörterturm in verschiedenen Computerschriften gestalten. Was soll fett, was kursiv, was mit welcher Schrift gestaltet werden? Weshalb?

Anmerkung zu den folgenden Arbeitsblättern: Wir gehen davon aus, dass jede Lehrperson die für ihre Bedürfnisse passenden Wörtertürme aussucht, zusammenschnipstelt, vergrössert und eigene Arbeitsblätter gestaltet.

**Ich bin ein...**

Ich esse gerne Nüsse  
Ich sammle Eicheln für den Winter  
Ich springe gerne von Ast zu Ast  
Ich verstecke meine Vorräte  
Ich wurde in einem Reisignest geboren  
Ich fürchte mich vor dem Baumarder  
und dem Habicht  
Ich spiele gerne mit meinen Freunden  
Ich begegne Ameisen und einer Schnecke  
Ich höre eine gute Nachricht  
Ich helfe einem anderen Tier  
Ich weiss ein Geheimnis  
Der Wald ist riesig gross  
Ich verlaufe mich

**Ich bin ein...**

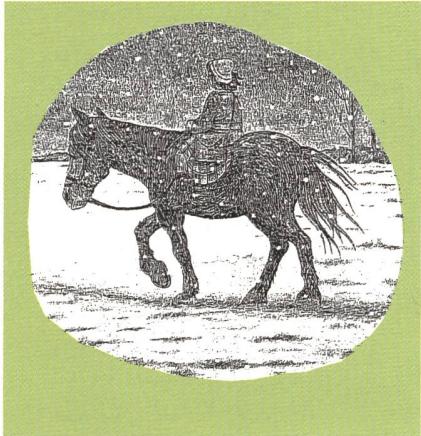
Ich bin ein sehr ungeschickter Flieger  
Ich verstecke mich im Unterholz  
Ich sammle im Herbst Eicheln und  
Bucheckern  
Ich vergrabe meine Vorräte unter  
dem Laub oder im Boden  
Manchmal finde ich mein Futter  
nicht mehr  
Ich ärgere gerne die anderen Vögel  
und mache ihre Rufe nach  
Alle sind verwirrt  
Manchmal plündere ich andere Nester  
Ich stehle Eier und Jungküken  
Ich mache mich nicht sehr beliebt  
Aber dafür warne ich die Waldbewohner  
vor Gefahren

**Ich bin ein...**

Ich bin ein scheuer Einzelgänger  
Ich horche und höre jedes Geräusch  
Ich jage gerne  
Ich höre und rieche meine Beute  
Ich schleiche sehr leise  
Ich bin gerne in der Morgen-  
dämmerung unterwegs  
Ich übertrage Tollwut, eine  
gefährliche Krankheit  
Die Menschen haben Angst vor  
dieser Seuche  
Die Füchsin bleibt bei den Welpen im  
Bau, wenn ich auf die Jagd gehe  
Wenn ich mich bedroht fühle, dann  
ziehe ich um in einen anderen Bau  
Ich packe meine Jungtiere im Nacken  
und trage sie im Maul



Leuchttürme helfen bei Nacht und Nebel bei der Küstennavigation: Wörteturme helfen, zu klaren, folgerichtigen Gedanken und Texten zu kommen.



### Die Schnecke

kühler Regen  
geniesst  
der Staub wird weggewaschen  
saubere Strassen  
ein Rumpeln  
die Erde bebt  
Angst  
Riesenangst  
Menschenfüsse trampeln  
in Gummistiefeln  
knapp daneben

Die saubere Strasse wird endlos  
so gefährlich  
endlich  
Gras in Sicht  
Sicherheit  
aufatmen  
aber ...  
das Ziel ist ein schwarzes Loch  
spitze Zacken ...  
schnapp!  
Igelmaul

### Keine Kastanie

Nachtspaziergang  
Stille  
plötzlich  
lautes  
unanständiges  
Schmatzen  
Strassenrand  
Stille  
Entdeckung  
stachelige Kugeln  
Kastanien?  
bewegen sich  
Autos  
Gefahr  
Idee  
Kiste holen  
wegbringen

### Eine Maus

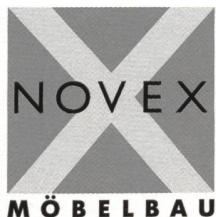
schlafen  
plötzlicher Ruck  
Augen auf  
dunkel  
warm  
glitschig  
eng  
Ratlosigkeit  
überlegen  
Idee: Taschenlampe  
Licht  
hell  
Tunnel!  
sieht  
loskrabbeln  
plötzlich Schild:  
Bild von Schlange  
Pfeil auf Schlangenbauch  
«Sie sind hier»

### Kleiner Eisbär

Abenteuer  
Ausflug  
grosse Eisschollen  
Robben  
spielen  
hinterherrennen  
unvorsichtig  
platsch!  
Loch im Eis  
kalt  
Angst  
Hilfe  
Mutter  
Rettung

### Im Zoo

Löwenkäfig  
Gitterstäbe  
mächtiges Tier  
starrer Blick  
geschmeidiger Gang  
immer gleicher Trott  
hin  
und zurück  
Besucher gaffen  
plötzlich!  
Kopf in den Nacken geworfen  
riesige Eckzähne  
lautes Gebrüll  
Besucher gaffen  
hin  
und zurück  
immer gleicher Trott  
geschmeidiger Gang  
starrer Blick  
mächtiges Tier  
Gitterstäbe  
Löwenkäfig



# ScuolaBox.

Büro- und Schuleinrichtungen  
Baldeggerstrasse 20, CH-6280 Hochdorf  
Tel. 041 914 11 41, Fax 041 914 11 40  
e-mail: [info@novex.ch](mailto:info@novex.ch)  
[www.novex.ch](http://www.novex.ch)

**Freitag 16.30 Uhr**

Telefon  
 ?  
 Freundin!  
 Einladung zum Abendessen  
 möchte gehen  
 Velo weg  
 warten  
 warten  
 warten  
 18.00 Uhr  
 warten  
 warten  
 endlich Bruder mit Velo zurück  
 losfahren  
 ankommen  
 Essen kalt  
 Dessert auch  
 abräumen  
 abwaschen  
 reden  
 alte Erinnerungen  
 Zeit vergeht im Fluge  
 Uhr  
 24.05 Uhr  
 Schock  
 Abschied  
 losfahren  
 ankommen  
 müde und glücklich  
 Badezimmer  
 Bett  
 doch noch «schöner Abend!»  
 Eltern schlafen schon  
 eingeschlafen

**Keine Igel**

viele stachelige Kugeln  
 Wald  
 Tessin  
 fallen von Bäumen  
 essbar  
 gepresst  
 winzige Würstchen  
 in Honig eingelegt  
 geröstet  
 heiss  
 Hände  
 Winter

**Junger Bär**

Entdeckungsreise  
 allein  
 Bäume  
 Flüsse  
 Berge  
 Wiesen  
 Halt  
 Höhle  
 komische Geräusche  
 knurren  
 Wolf  
 spitze Zähne  
 Angst

«Aufwachen, mein kleiner Bär!»

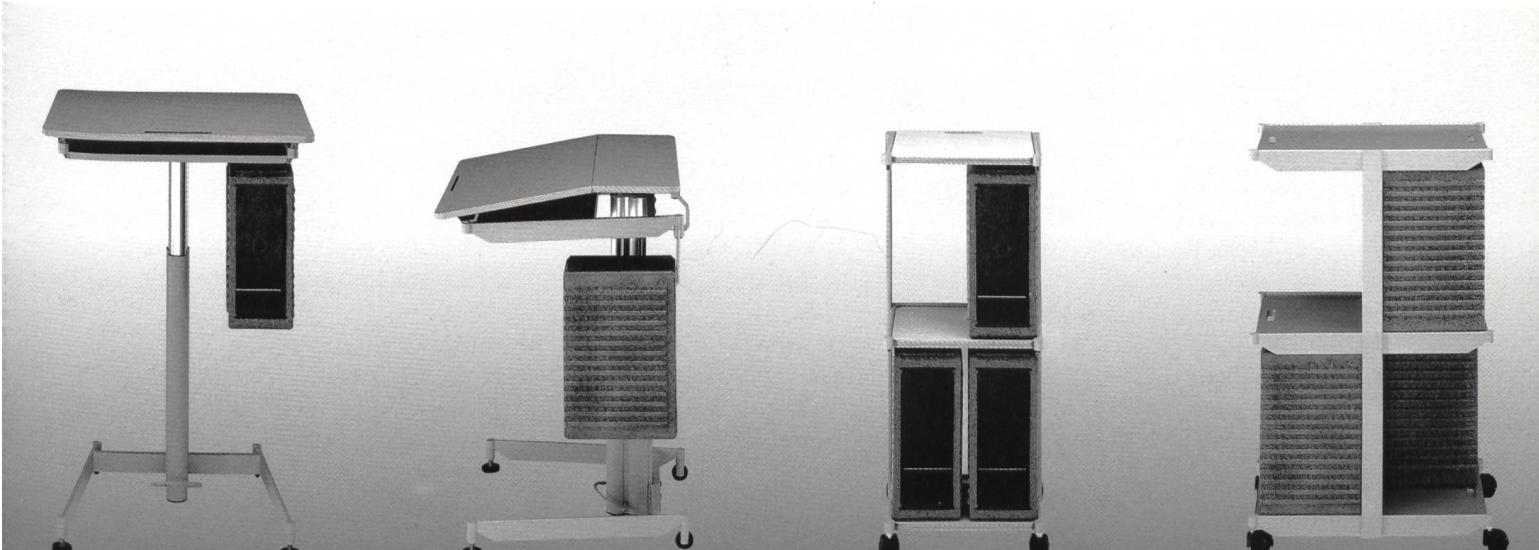
**Pferderennen**

Sonntagnachmittag  
 Familienausflug  
 Pferderennen  
 edle Pferde  
 schwarzer Hengst  
 Startbox  
 Aufregung  
 Start  
 schwarzer Hengst  
 Führung  
 stolpern  
 Schimmelstute  
 Brauner Wallach  
 wetteifern  
 letzte Runde  
 grosse Spannung  
 Zuschauer jubeln  
 Zielgerade  
 schwarzer Hengst  
 angreifen  
 Schimmelstute  
 Kopf an Kopf  
 schwarzer Hengst  
 kämpfen  
 Zieleinlauf  
 Sieg

**Sonntagabendessen**

Vater kocht  
 asiatisch  
 Schweizer Bio-Nüsslisalat  
 knackig und grün  
 weisse Sosse  
 Grosseltern zu Besuch  
 fröhliches Plaudern  
 Ich nehme eine Gabel voll Blätter  
 doch da  
 ein schwarzer Klumpen  
 verrunzelt, verdorrt  
 liegt  
 verirrt in meinem Salat  
 eine Schnecke  
 und der Salat?  
 bleibt ungegessen ...

Du hast deine Wette gewonnen!



### **Katzen**

vor einem Jahr  
Frühling  
junge Kätzchen  
sechs Stück, schwarz und weiss  
  
klein und niedlich  
Mama will sie weggeben  
Ich tote  
Kätzchen bleiben!  
werden grösser ...  
ein Jahr später  
Frühling  
junge Kätzchen  
wie viele?  
viiele!  
sieben Katzenmütter  
je sieben Junge  
neunundvierzig Kätzchen  
schwarz und weiss  
klein und niedlich ...  
  
Jetzt tobt Mama!

### **Ostern**

TGV  
lustige Fahrt  
Paris Bahnhof  
schönes Hotel  
Stadtrundfahrt  
Eiffelturm  
Lift bleibt stecken  
verstehe nichts  
Angst  
reparieren  
gerettet  
ins Hotel  
schlafen

### **Mondlandung**

Astronaut  
Neil Armstrong  
Amerikaner  
abenteuerlich  
Rakete, Apollo-11  
starten  
bestimmtes Ziel  
gefährlich  
20.7.1969, Mondlandung  
erster Mensch  
gigantisches Ereignis  
Menschen vor dem Fernseher  
Rückflug  
Fussabdruck hinterlassen  
ewige Erinnerung

### **Wahre Geschichte über ein treues**

#### **Pony**

Mädchen Marie lebt mit Eltern auf einsamem Bauernhof  
beste Freundin Pony Bella  
jeden Tag mit Bella einstündiger Ritt  
zur Schule  
kein Geld  
ohne Sattel  
Bella alt und knochig  
Marie träumt von jungem schnellem  
Pony  
Turniere gewinnen  
kalter Winterabend  
langer Ritt mit Bella zur Klavierstunde  
Heimweg  
Himmel grau  
Schneesturm unerwartet  
«Lauf, Bella, lauf!»  
grosse Angst  
Schnee peitscht  
Wind heult  
eiskalt

Marie klammert sich an Bellas Mähne  
Pfad ist zugeschneit  
Bella sucht mit Hufen unter dem  
Schnee nach Weg  
«Bitte, Bella, bring mich nach Hause!»  
Bella schnaubt vor Aufregung  
plötzlich Hof der Eltern  
Rettung  
Bella hat es geschafft  
Mutter bringt Marie ins Bett  
Bella braucht Hilfe  
alte Beine steif gefroren  
warmer Stall  
dicke Wolldecke  
Futter  
tiefer Schlaf  
Marie will kein anderes Pony  
Bella hat Leben gerettet

### **Sommerferien**

ans Mittelmeer  
erstes Mal surfen  
schwierig  
immer besser  
weit draussen  
komme nicht mehr an Land  
HILFE  
Fischerboot kommt  
schöner Italiener  
peinlich  
glücklich zurück

### **Ausflug**

Treffpunkt Hauptbahnhof  
Gleis 12  
Luzern  
30 Minuten zu Fuss  
Planetarium  
stillsitzen, zuhören  
Sterne, Sternbilder, Planeten  
eindrücklich  
Rückweg  
Kiosk  
Verspätung  
rennen  
ausser Atem sein  
gerade rechtzeitig  
Glück gehabt  
endlich  
spät  
Zürich

### **Sternschnuppe**

klare Winternacht  
bissig kalt  
Karin  
am Fenster stehen  
Nachthimmel  
Lichter  
Sterne  
funkeln  
stundenlang beobachten  
plötzlich  
Sternschnuppe  
Glück  
zufrieden  
Bett

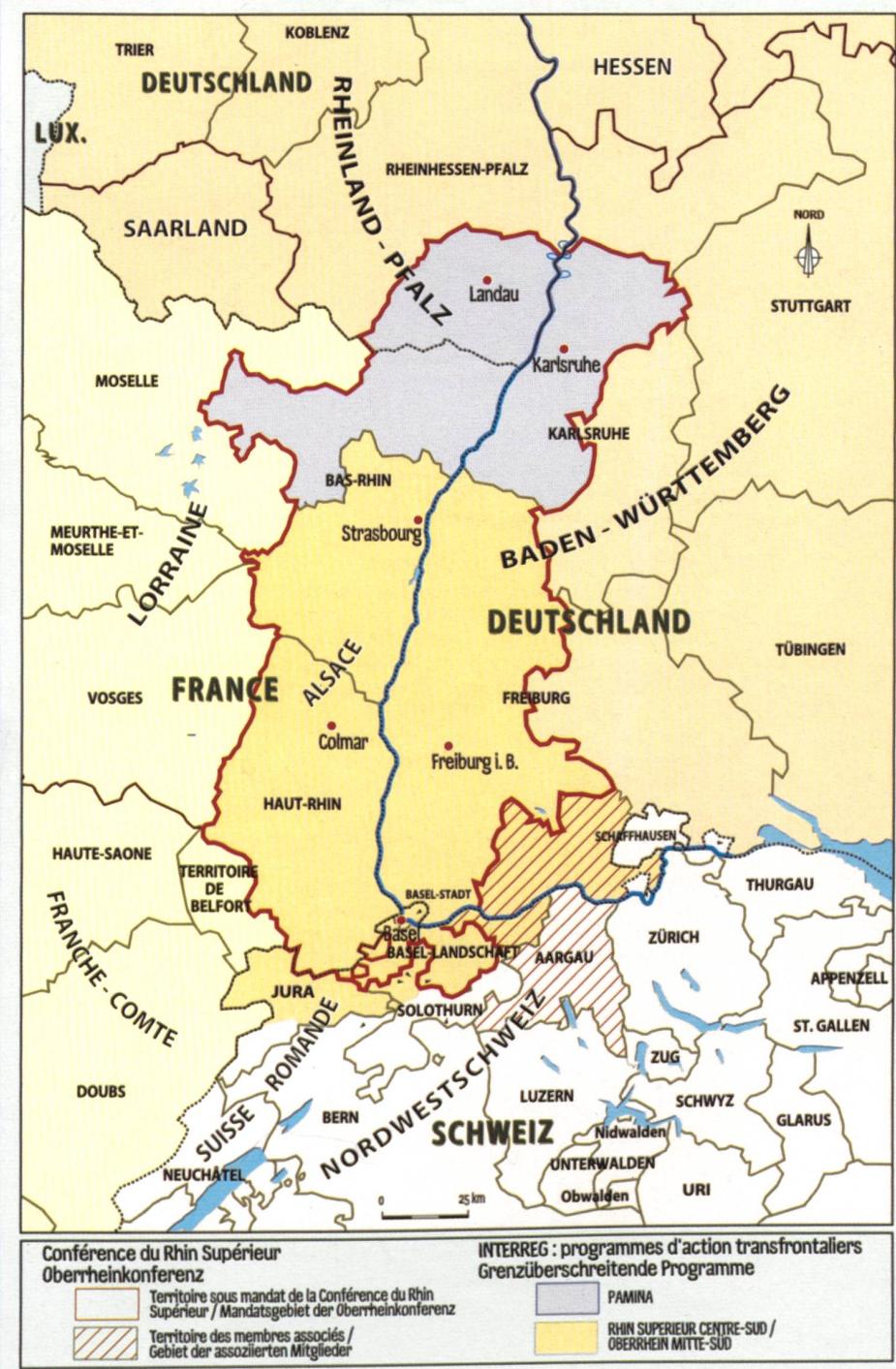
### **Brieffreundin aus England**

Besuch  
Stadtführung  
Fraumünster  
Tram fahren  
Schiffahrt auf dem Zürichsee  
Zürichzoo  
Bahnhofstrasse  
viele Leute  
Gedränge  
Freundin weg  
Panik  
suche überall  
aussichtslos  
nach Hause gehen  
DA!  
Sie steht an der Bushaltestelle

# Leben am Oberrhein – Vivre dans le Rhin supérieur

Seit einiger Zeit ist ein Ordner mit Unterrichtsmaterialien für drei Länder, zwei Sprachen und eine Region auf dem Markt: Ein Lehrwerk für ein Europa ohne Grenzen! Den Lehrkräften werden auf diese Gegend zugeschnittene Informationen und pädagogische Anregungen geboten, die jene Themen auslassen, welche in den nationalen Lehrbüchern bereits behandelt werden. So wurde die Pluralität zum konstitutionierenden Element des Lehrordners.

Heinrich Marti



Das Lehrwerk ist erhältlich bei:  
Institut für Unterrichtsfragen  
und Lehrerfortbildung  
des Kantons Basel-Stadt  
Claragraben 121, 4057 Basel BS  
Telefon: 061 695 99 33  
Fax: 061 695 99 44  
E-Mail: ulef@bs.ch



## Das Frühstück



### Was ist der Unterschied?

Das Frühstück in Deutschland ist eine wichtige Mahlzeit. Hat die Familie Zeit zum Frühstücken, vor allem an Sonntagen, so ist der Tisch reich gedeckt. Das Frühstück besteht dann aus verschiedenen Gängen, die häufig das Mittagessen ersetzen. So wird zum Beispiel oft mit einem Glas Fruchtsaft und Müsli begonnen. Darauf folgen frische Brötchen und verschiedene Brotsorten, die mit Wurst oder Käse belegt werden. Oft gibt es auch ein gekochtes Ei. Zum Abschluss werden Brötchen oder Weißbrot mit Marmelade oder Honig gegessen. Wer mag, isst frisches Obst. Als Getränk wird Kaffee oder Tee bevorzugt. Kinder trinken meist Milch, Kakao oder Früchtetee.

Die Schweizer frühstücken ähnlich wie die Deutschen. Allerdings verzichten sie meist auf Wurst und Käse.

### À TABLE!

Maman : Regarde, Julien, la table est mise.  
Que veux-tu ce matin ?

Julien : Un verre de jus d'orange.

Maman : Et que veux-tu manger ?

Tu as le choix...

Julien : Je n'aime pas le müsli.

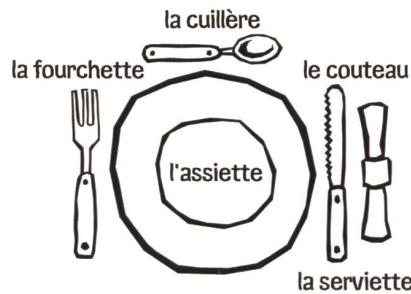
Maman : Alors prends autre chose...

Du pain, des croissants, du beurre, de la confiture... Prends ce que tu veux !

Julien : Non, je ne veux rien !

Maman : Enfin, Julien ! Voilà une assiette et un bol, une cuillère, une fourchette... Choisis ce que tu aimes.

Julien : Il n'y a pas de frites, maman ?



In Frankreich dagegen ist das Frühstück eher einfach. Zu einer großen Tasse (le bol) Milchkaffee wird meistens Baguette, Butter und Marmelade gegessen. Ist das Baguette vom Tag zuvor, wird es manchmal auch als sogenanntes pain grillé serviert und in den Kaffee eingetunkt.

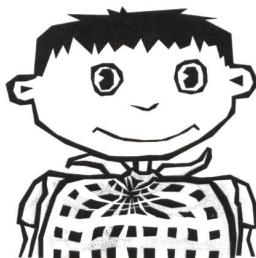
Croissants findet man nicht so häufig auf dem Frühstückstisch. Sie sind recht teuer. Ein Croissant kostet so viel wie ein ganzes Baguette.

# Sich versorgen

A1.2



Bereite ein Frühstück mit deinen Eltern vor:



Je mange du müsli avec du lait.  
Je mange...  
Je bois du thé.  
Je bois...

Einkaufsliste

---

---

---

---

Was man sonst noch braucht:

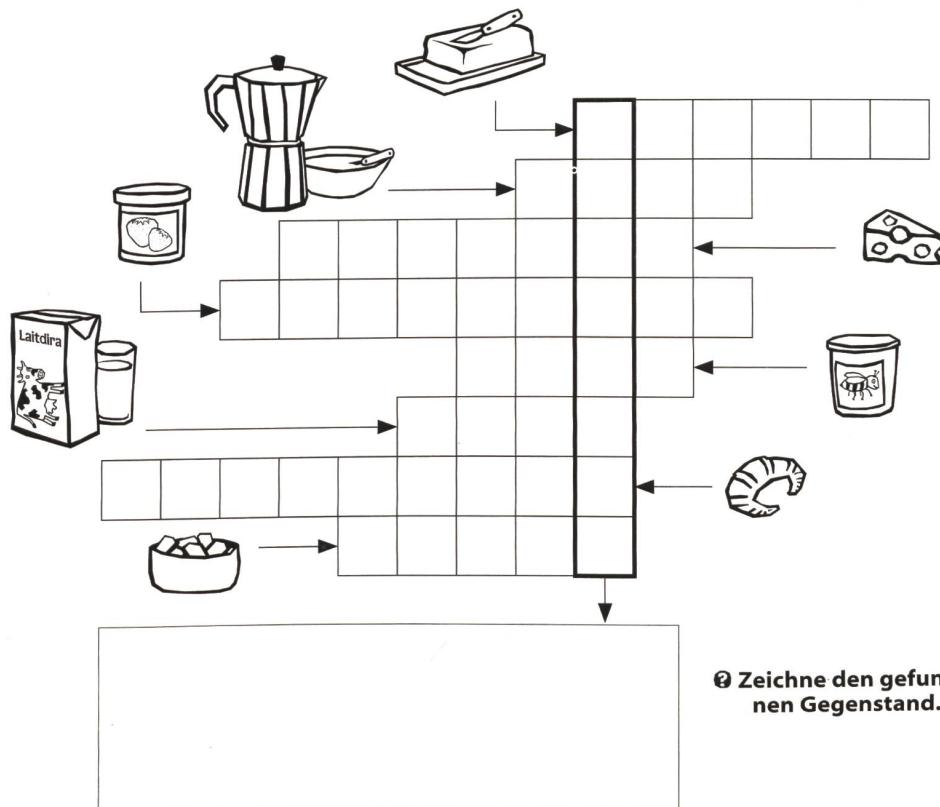
---

---

---

---

Inscris dans les cases les noms français des objets dessinés.



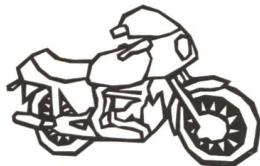
❸ Zeichne den gefundenen Gegenstand.



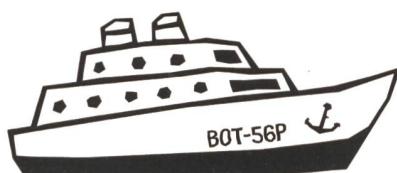
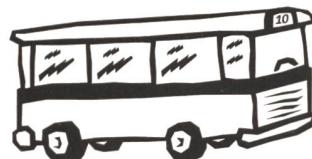
# Verkehrsmittel und -wege



Die drei Länder Deutschland, Frankreich und die Schweiz sind im Oberrheinraum durch eine Vielzahl von Verkehrswegen auf dem Land (Straßen und Schienen) und auf dem Wasser miteinander verbunden. Entsprechend groß ist auch die Auswahl der Verkehrsmittel, die benutzt werden können, um von einer Region zur andern, von einem Land zum andern zu gelangen. Im Anschluss an diesen Text findest du eine Anzahl dieser Verkehrsmittel gezeichnet, auch solche, die weit über die Gegend des Oberrheins hinaus führen.



## Aufgabe



## NOTIZBLOCK

das Motorrad: la moto  
das Flugzeug: l'avion (m)  
der Autobus: l'autobus (m)  
das U-Boot: le sous-marin  
das Auto: l'auto (f)

das Fahrrad: le vélo  
die Straßenbahn: le tram  
das Schiff: le bateau  
der Lastwagen: le camion  
der Hubschrauber: l'hélicoptère (m)  
die Rakete: la fusée  
das Boot: le canot  
der Zug: le train

# Sich bewegen

A2.2



## Im Oberrheinraum

- ② Wähle von all diesen Ausflugszielen dasjenige aus, wo du am liebsten hinfahren würdest.
  - Diskutiert die möglichen Wege dahin.
  -  Über welche Transportmittel verfügt ihr?
  - ③ Wenn dauernd so viele Leute unterwegs sind, bringt das auch erhebliche Nachteile mit sich. Bestimmt hast du auch schon Erfahrungen gesammelt.
  - ④ Welche negativen Auswirkungen kennst du und was lässt sich deiner Meinung nach dagegen unternehmen?
  -  Diskutiert diese Probleme undarbeitet entsprechende Vorschläge (mündlich oder schriftlich) aus.
  - ⑤ Tu connais maintenant tous les noms des véhicules en français.*
  - Remplis la grille des mots croisés qui se trouve ci-dessous.*

Q Im Oberrheinraum gibt es eine Reihe von Sehenswürdigkeiten oder Veranstaltungen, die man gerne einmal besuchen möchte:

**Basel:** das Kunstmuseum, das Tinguely-Museum, den Zoologischen Garten, die Altstadt;

### **Saint-Louis: l'EuroAirport;**

**Mulhouse:** le musée français du chemin de fer, Elec-tropolis, le musée de l'automobile;

**Freiburg i.B.**: das Münster, die Altstadt oder ein Fußballspiel des S.C. Freiburg;

**Colmar:** le musée Unterlinden et la vieille ville (la Petite Venise);

## **Ungersheim : l'Ecomusée d'Alsace ;**

**Rust:** den Europa Park;

**Strasbourg:** das Münster, das Europäische Parlament und den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte;

**Baden-Baden:** die Thermalbäder; **Karlsruhe:** das Badische Landesmuseum

**Karlsruhe** : das Badische Landesmuseum, das Schloss, das Zentrum für Kunst und Medientechnologie;  
**Landau**: Reste der Vauban-Festung;

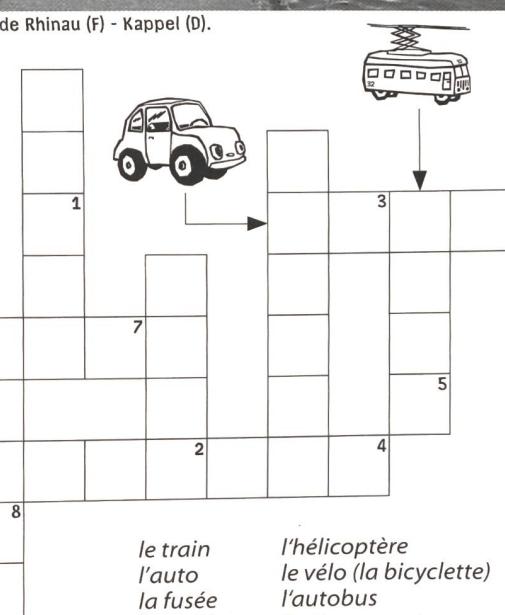
## **Landau:** Reste der Vauban-Festung; und westlich und östlich der Rhei

Und westlich und östlich der Rheinebene die Vogenau und den Schwarzwald mit vielen lohnenden Ausflugszielen.



Bac de Rhinau (F) - Kappel (D).

1	2	3	4	—	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---





# Wir treiben Sport

## Wir planen eine Velotour

- Wei mir e Velotour mache? Wo chönnte mir am beschte duurefaare, e bits ab vo de groÙe StroÙe?  
 - Tiens, tu ne connais pas les "itinéraires cyclables transfrontaliers"? Il existe des cartes spéciales pour cela. On les trouve dans notre bibliothèque ou dans les librairies et les centres touristiques.  
 - Ich hab Freunde und Freundinnen, die mitkommen möchten. Aber sie haben kein Fahrrad.  
 - On peut se renseigner pour en louer, peut-être du côté des gares ou bien chez des marchands de vélo.  
 - Et ce n'est même pas cher.



- Zum Schlafen hat's bei uns Jugendherbergen, CVJM-Häuser, Zeltplätze. Da finden wir schon etwas... Vielleicht sollten wir reservieren. Wie steht's eigentlich, sind eure Räder fahrtüchtig?  
 - Nei, mis Velo zur Zyt nit. Da fallt mer ii: Het öpper vo euch e Werkzügtäsche für d'Velotour?  
 - Ah oui! Il en faut. Et une trousse de premier secours serait également utile.  
 - Bon, alors qui se charge de quoi?

Teilt euch in Gruppen auf und übernehmt die Planung der Radwanderung. Orientiert euch an dem Gespräch dieser trinationalen Gruppe von Jugendlichen. Vielleicht wäre der Ausflug eine Möglichkeit, eine Partnerschule zu besuchen.

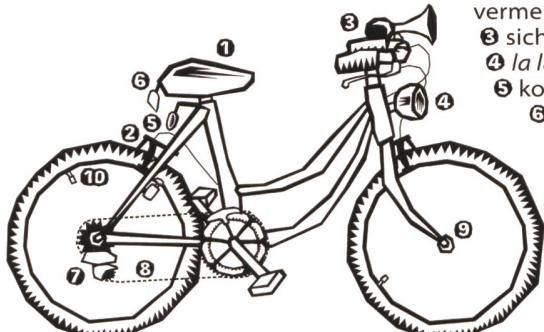
Zeichnet einen grenzüberschreitenden Radwanderweg für euer Gebiet auf. Entwerft Piktogramme (die unabhängig der Sprachen verstanden werden) für die Besonderheiten eures Weges.  
 Informiert euch über die unterschiedlichen Verkehrsregeln in den drei Ländern des Oberrheinraums.



Piste cyclable transfrontalière  
Molsheim (F) - Offenburg (D).

## Technische Kontrolle

- ❶ auf die richtige Höhe de la selle achten
- ❷ les freins überprüfen, um das große Schauern bei der Abfahrt zu vermeiden
- ❸ sich versichern, dass la sonnette gut klingelt
- ❹ la lumière nicht vergessen
- ❺ kontrollieren, ob les réflecteurs gut montiert sind
- ❻ in der Schweiz, falls nötig, la plaquette de vélo aktualisieren
- ❼ testen, ob le dérailleur gut funktioniert
- ❽ überprüfen, ob la chaîne gut geölt und gespannt ist
- ❾ sich versichern, dass les vis gut angezogen sind
- ❿ den Druck des pneus kontrollieren



- ❶ Verbinde jeden Satz mit dem entsprechenden Veloteil.

## Wassersport

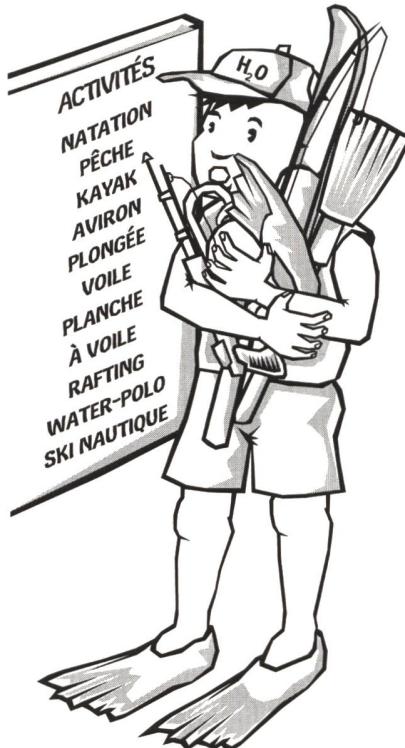
Der Oberrheinraum ist für Wassersport bestens geeignet. Das Wasser kommt in vielen Formen vor, ob vom Mensch gestaltet oder von der Natur geschaffen. An diesen Orten kannst du Leute von der anderen Seite der Grenze treffen, denn plauschen macht eben allen Spaß.

*Chutes d'eau, rivières de montagne, lacs glaciaires, gravières, Rhin, rivières, stations thermales, piscines d'eau salée, canaux...*

 Diskutiert in Gruppen über die oben genannten Sportarten und über die Orte, wo man sie treiben kann.

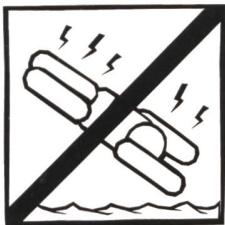
 Welche Wassersportarten kannst du im Oberrheinraum treiben? Kennst du noch mehr? Schreibe sie auf.

 Es gibt Orte, die für bestimmte Aktivitäten gut geeignet sind und andere, die gefährlich sind. Was hältst du davon?  
 Welche Vereine oder Veranstaltungen kennst du, bei denen man Nachbarn und Nachbarinnen aus den Grenzstaaten treffen kann? Ein Beispiel dafür ist das "Rhy-Schwimme", eine Veranstaltung, die jedes Jahr in Basel stattfindet.



## Sicherheit

Nur gute Schwimmer und Schwimmerinnen baden in freien Gewässern.



*Ne jamais se baigner quand on a trop chaud. Attention au risque de crampe musculaire dans les eaux froides.*

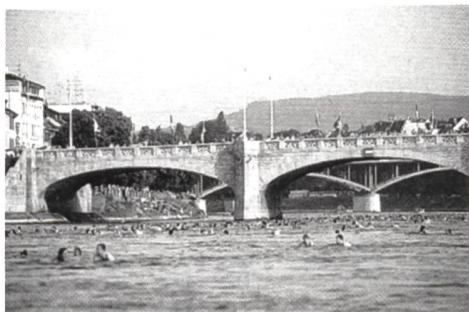


*Ne jamais nager après un repas. Attendre au moins deux heures après avoir mangé.*



*Les matelas pneumatiques ou autres bouées ne sont pas sûrs. Ils peuvent subitement se dégonfler.*

## Rhy-Schwimme



*Nageurs lors du "Rhy-Schwimme".*

Seit 1980 versammeln sich jeweils am ersten Dienstag nach den Schulferien die begeisterten Wasserratten aus Basel und Umgebung, aus dem benachbarten Frankreich und Deutschland. Punkt 18 Uhr knallt die Startrakete bei der Münsterfähre, oberhalb der Mittleren Brücke in Basel. Rund tausend Menschen, jung und alt, springen, steigen oder hüpfen dann in den Rhein. Sie schwimmen gemeinsam im Strom unter den Brücken Basels hindurch. Schwimmer und Schwimmerinnen der Lebensrettungsgesellschaft begleiten und beaufsichtigen die Badefreudigen. Vor der Dreirosenbrücke, mehr als einen Kilometer weiter unten, ist das Ziel. Dort warten Sandwichs und kostenlose Getränke sowie eine Urkunde auf die glücklichen Rhy-Schwimmer und -Schwimmerinnen.

Zweihundert Jugendliche aus aller Welt zeigen Momente ihres Alltags auf Fotos

# Über Bilder von Kindern reden

Zweihundert Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Gegenden der Erde haben Momente aus ihrem Alltag auf Schwarzweiss-Fotografien festgehalten. Schweizer, Kanadier, Tibeter, Inder und Kroaten. In loser Folge lässt Ulrike Kaiser die jungen Fotografen ihr Bild zeigen – ein willkommener Gesprächsanlass für den Unterricht.

*Norbert Kiechler*

Am mehrjährigen Fotoprojekt beteiligten sich Kinder aus sechs Kulturgemeinschaften in der Schweiz sowie Jugendliche aus Kanada, Tibet, Indien und Kroatien. Ulrike Kaiser, die Projektleiterin, hat all diese Kinder eingeladen, ihre Wahrnehmungen im Alltag auf Fotos festzuhalten und auch gleich selbst zu kommentieren. So sind Bilder und Geschichten entstanden, die Menschen und ihre Lebenswelt in ein neues Licht rücken.

## Ausgerüstet mit einer Fotokamera

Die Kinder zogen los, wählten ihre Momente, ihre Augenblicke, ihre Perspektiven. Gut zweihundert Kinder aus verschiedenen Gegenden der Welt. Ausgerüstet mit einfachen Fotokameras gingen sie auf die Suche nach dem Wesentlichen in ihrem Leben, das sie festhalten und zeigen, an das sie sich erinnern wollten. Sie fotografierten in erster Linie für sich, ihre Freunde, ihre Familie.

Micha wirbelte in der Küche umher, die Kamera um seinen Hals gehängt. Irgendwann während seines Tanzes drückte er ab und strahlte: «Jetzt habe ich das Abwaschbecken fotografiert!» Nur selten konnte Ulrike Kaiser die Kinder beim Fotografieren beobachten. Sie wollten dabei keine Erwachsenen um sich haben. «Umso gespannter war ich auf ihre Bilder, wenn sie mir nach ein paar Tagen die Kamera mit dem belichteten Film zurückbrachten. Aber nicht nur ich drängte auf die Entwicklung der Filme, auch die Kinder taten es.»

## In abenteuerlichen Fotolabors

Und dann lagen die Fotos vor Ulrike Kaiser. «Erst einmal nur die Blattkopien, aus denen wir gemeinsam die Bilder auswählten, über die sie sprechen wollten.» Die Fotos wurden in einem provi-

sorisch eingerichteten Labor im Schulhaus oder bei einem Dorffotografen unter oft abenteuerlichen Verhältnissen vergrössert. «Die Kälte machte uns zu schaffen und der Staub. Immer aber klappte es irgendwie, auch wenn manche Negative in der Folge gezeichnet sind. Kratzspuren sind Spuren des Erlebens.»

## Über Bilder reden

Es wurde nie zu einem Problem, die Kinder zum Fotografieren zu motivieren. Sie waren stolz, dass man ihnen diese Erwachsenensache zutraute. Schwieriger waren die Interviews. Die Gespräche sollten die Sekundenbruchteile der Aufnahmen mit dem Lebenszusammenhang der Kinder verweben. Oft waren die Kinder zu Beginn sehr nervös. Da lief ein Tonband, das alles aufzeichnete. Da sass ein Erwachsener, den man nicht sehr gut kannte.

Genauso nervös wie die Kinder war auch Ulrike Kaiser bei den ersten Interviews. «Was durfte ich fragen? Wie konnte ich Suggestivfragen vermeiden? Wie konnte ich mit den Kindern über eine reine Bildbeschreibung hinauskommen? Wie konnte ich ihnen das Vertrauen vermitteln, über eine Sache auch schweigen zu dürfen, eine Antwort zu verweigern?» Im Laufe der Arbeit verschwanden diese Unsicherheiten, und die Gespräche mit den Kindern wurden zu den beglückendsten und manchmal auch zu den traurigsten Momenten der ganzen Projektarbeit.

## Einfach zuhören

Vor allem die älteren Kinder genossen es, jemanden zu haben, der einfach zuhörte, Interesse an ihren Gedanken, Träumen, Ängsten und Schwierigkeiten zeigte, der ihre Aussagen nicht als richtig oder falsch, wahr oder unwahr

wertete. Es gab Gespräche, die sehr lange, und andere, die nur ganz kurz dauerten. Es gab Kinder, die einfach erzählten, ohne irgendwelche Zwischenfragen. Sie begannen beim Bildmotiv und endeten irgendwo. Und dann gab es Kinder, die nur Fragen beantworteten, mit wenigen, kurzen Sätzen oder nur mit einzelnen Worten.

Die Fotos gaben den Kindern Sicherheit, etwas zu erzählen zu wissen. Sie hatten die Aufnahmen ja selber gemacht, waren ja direkt Beteiligte. Es konnte also erst einmal gar nichts schief gehen, wenn man einfach erzählte, was auf dem Bild zu sehen und wie es entstanden war. Alles weitere ergab sich von selbst.

## Start im Wallis

Die Arbeit mit den Kindern begann 1992 im Wallis, im kleinen Bergdorf Ried-Mörel. Die Kinder liessen sich von anfänglichen Schwierigkeiten und Unsicherheiten nicht irritieren und erarbeiteten das Ausgangsmaterial für die weiteren Projektschritte.

## Geschichten um den Augenblick

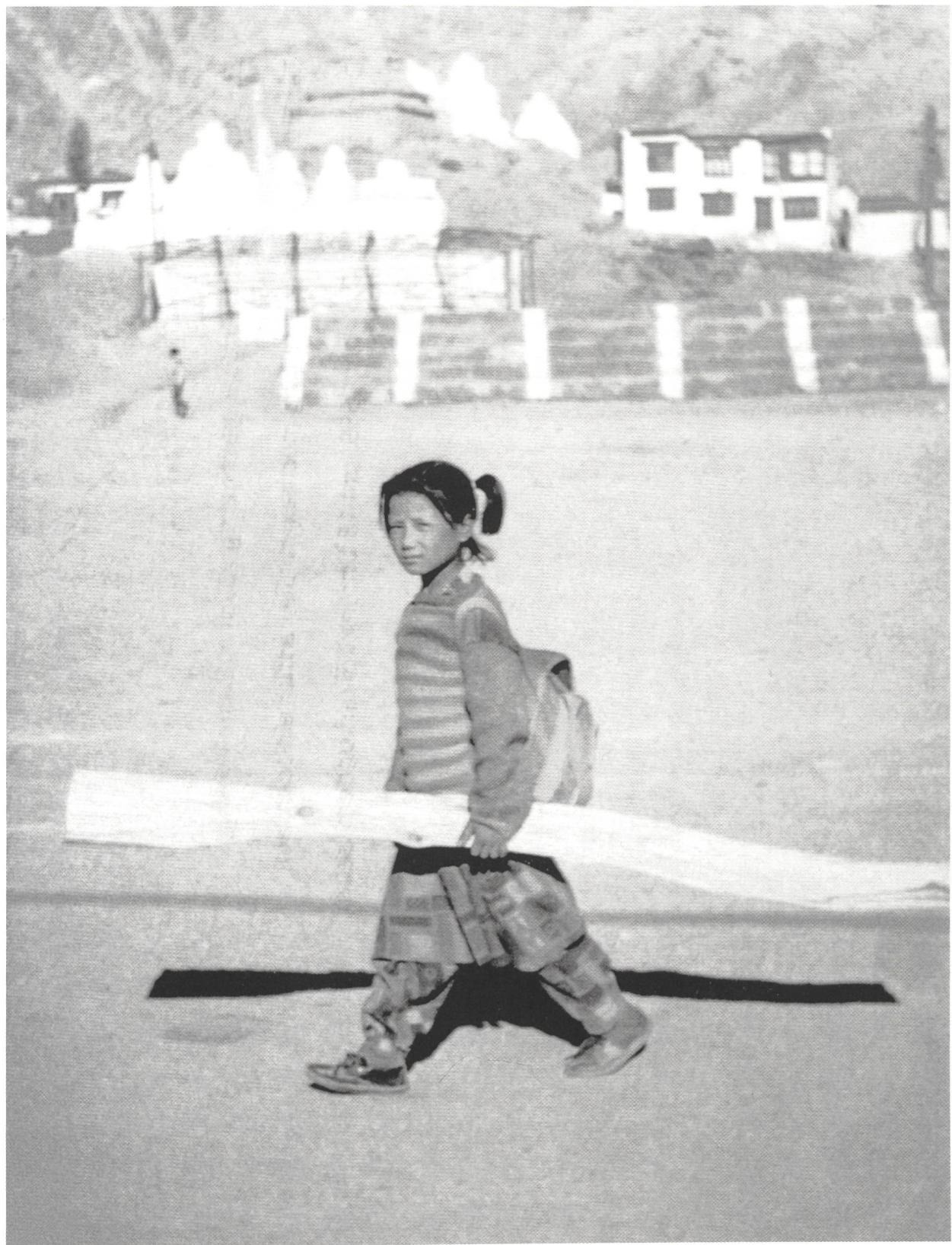
Zur damaligen Ausstellung «Geschichten um den Augenblick» im Völkerkundemuseum Zürich erschien ein gleichnamiges Buch im Benteli Verlag in Bern. Die Bilder und Texte der Kinder erzählen vom Spielen und vom Krieg, von der Schule und Arbeit, von Freunden und Festen, von Tieren und Bäumen, von Trauer und Wut, aber auch von Zukunftsträumen und Lebensfreude. Die Projektleiterin und Herausgeberin Ulrike Kaiser hat das Material thematisch gegliedert und ermöglicht dadurch eine eindrückliche Auseinandersetzung mit den Sichtweisen und mit dem Erleben der Kinder auch anderer Kulturen.

## Ein Augenblick

Kinder zeigen ihr Foto – gemeinsam darüber reden (Folge 1)

«Dieses kleine Mädchen geht zur Schule und hilft daneben noch zu Hause mit. Sie bringt Holz nach Hause und kauft Essen auf dem Markt ein. Ich muss zu Hause auch mithelfen. Bei uns kommt ein Wassertankwagen vorbei, und ich trage das Wasser dann von der Strasse ins Haus. In den Winterferien kümmere ich mich ums Holz. Es ist kalt hier, deshalb brauchen wir Holz zum Feuern.»

*Imtierz Ahmed, 15 Jahre, Ladakh*

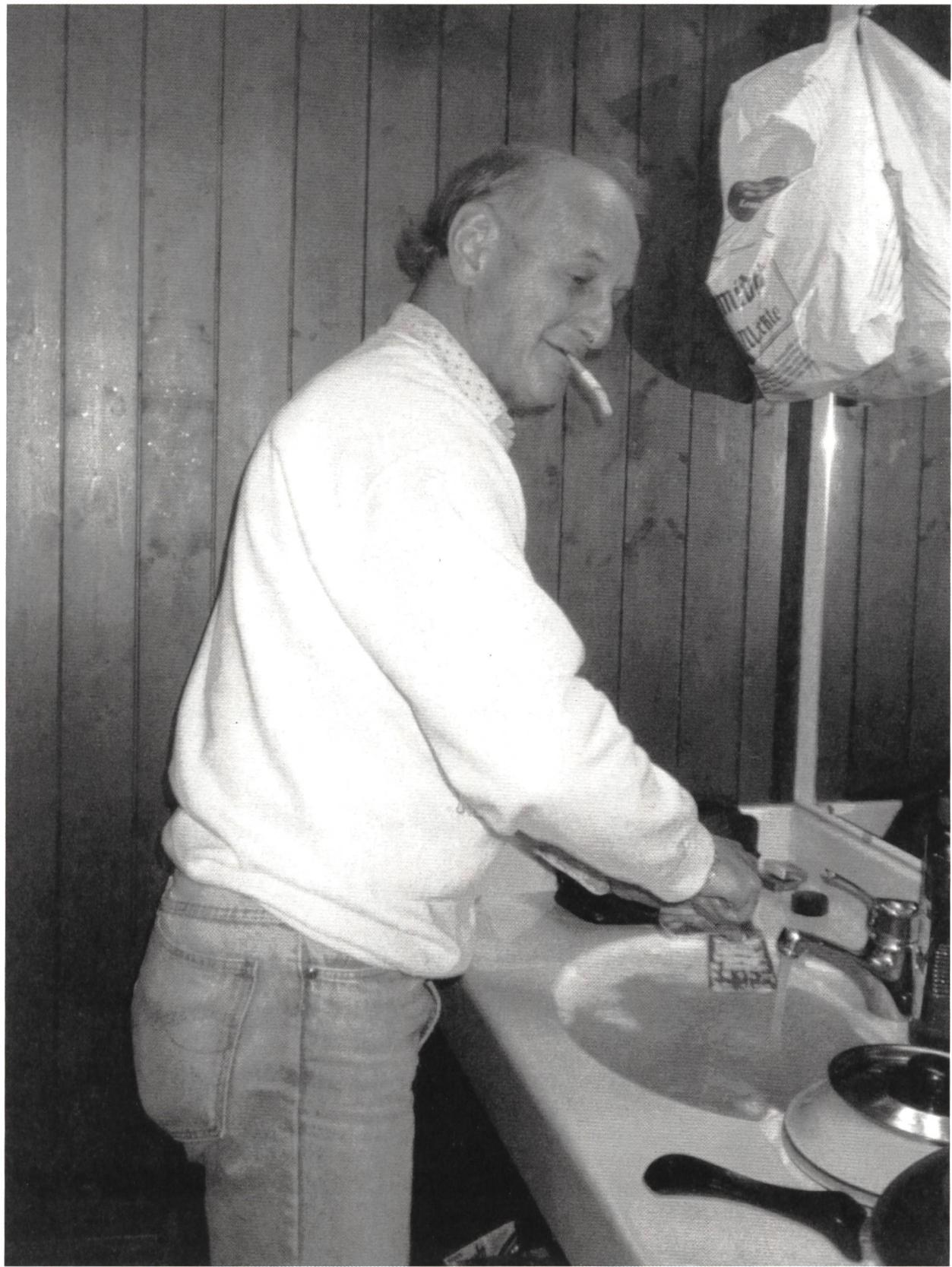


## Ein Augenblick

Kinder zeigen ihr Foto – gemeinsam darüber reden

«Ich habe das Foto gemacht, weil eigentlich immer ich das Geschirr abwaschen muss. Das ist mein Vater. Ich fand es toll, dass endlich er mal das Geschirr abwaschen musste und nicht ich.»

*Fabrizio, 12 Jahre, Zürich/Brasilien*



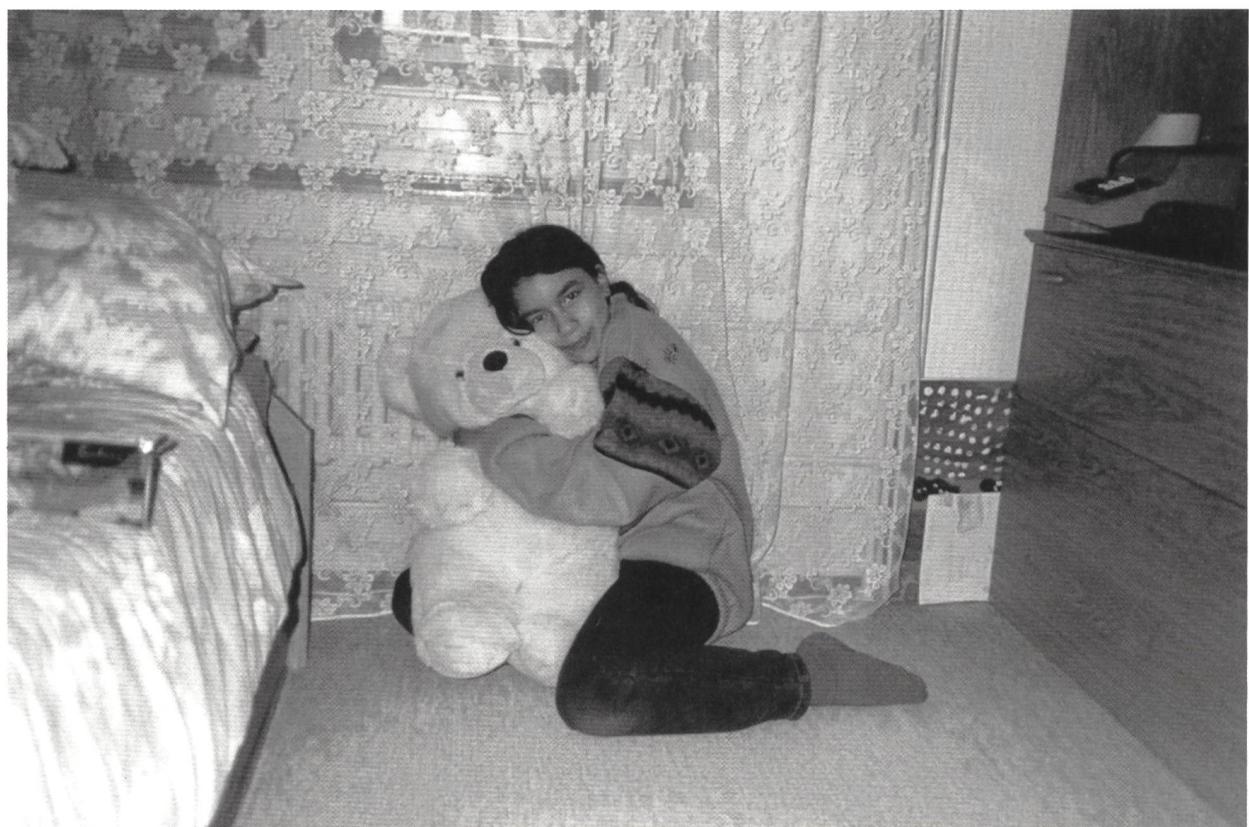
© die neue schulpraxis

## Ein Augenblick

Kinder zeigen ihr Foto – gemeinsam darüber reden

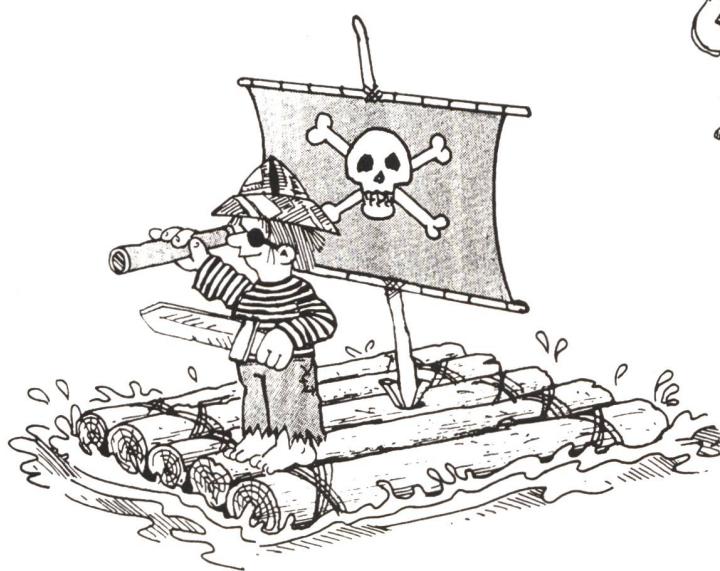
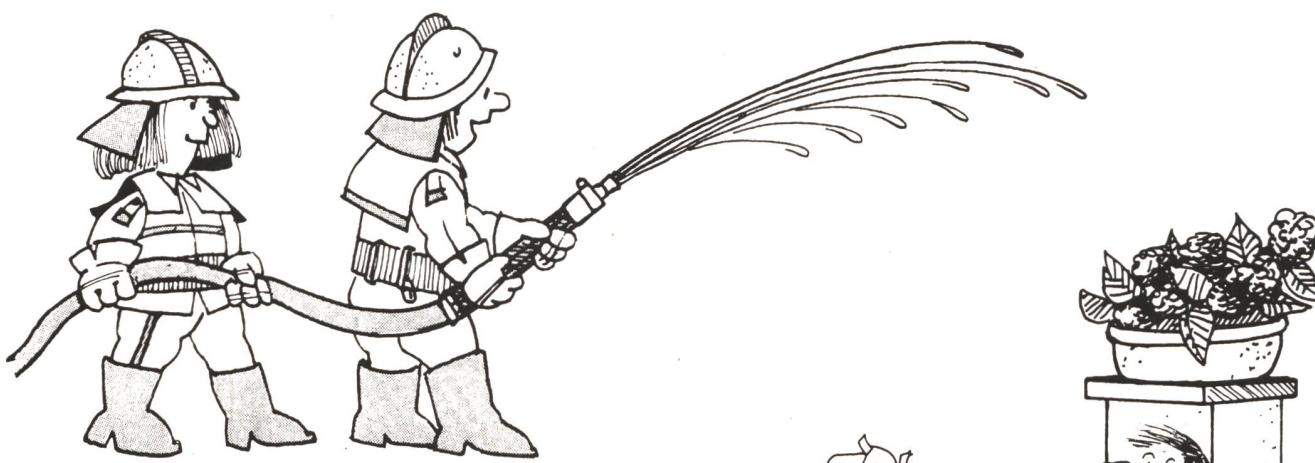
«Das ist Emine. Sie wohnt gleich neben mir. Sie wollte mir meinen Teddybären wegnehmen. Aber das wollte ich nicht. Mit meinen Plüschtieren spiele ich. Wenn ich traurig bin, rede ich mit ihnen.»

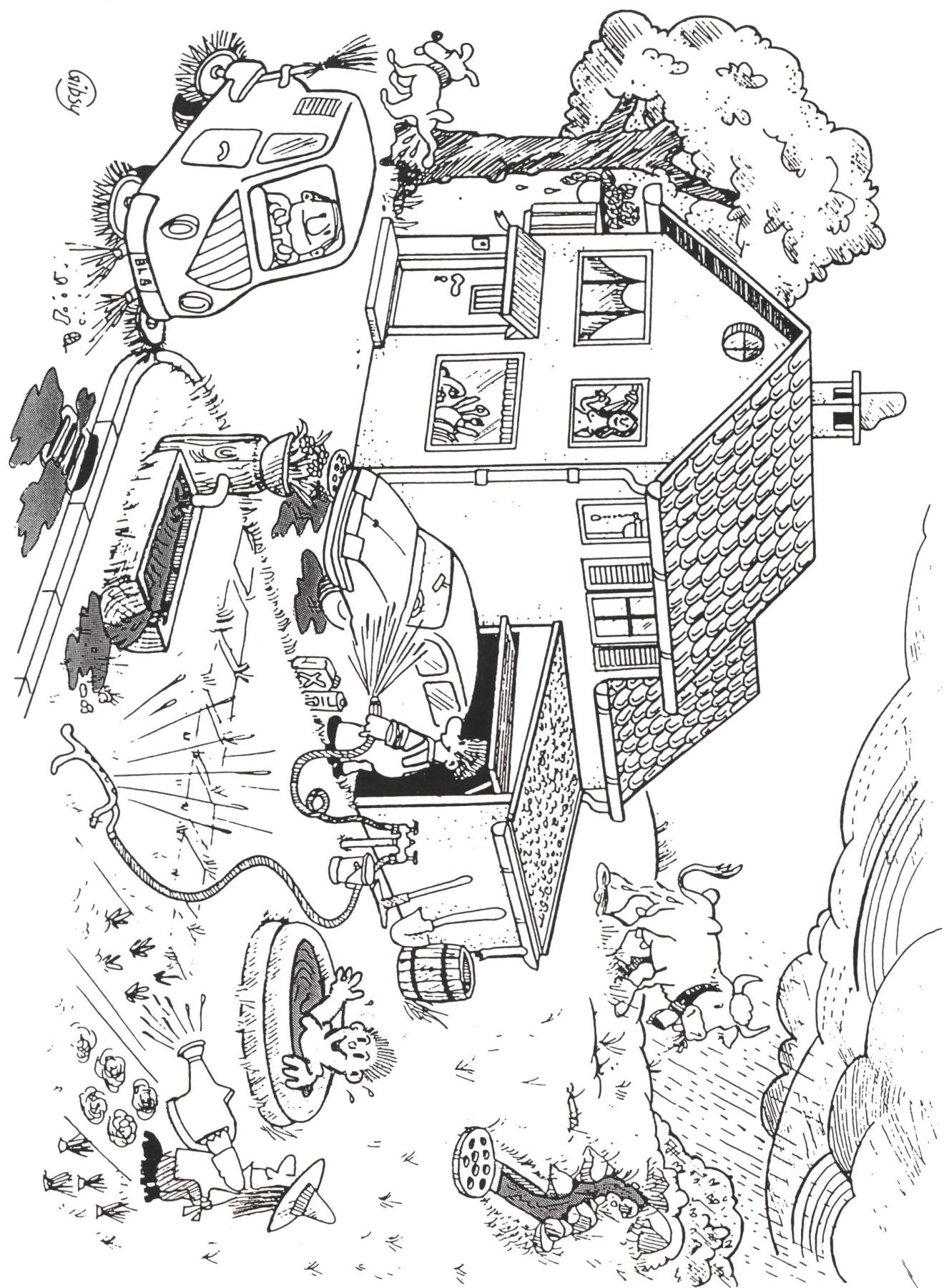
*Antonella, 12 Jahre, Zürich/Italien*



# Wasser

Gilbert Kammermann





Star-Wars oder der Krieg der Pädagogen

# Neue Anforderungen an Schule und Elternhaus

Unsere heutige immer rasanter fortschreitende Zivilisation macht sich bemerkbar in Kindern, die sich anders verhalten als noch vor Jahrzehnten. Was ist anders im Umgang mit unseren Kindern und Jugendlichen in der heutigen Zeit? Wie kann man angemessen mit ihnen umgehen?

Renate Dey Schmidlin

## Wachwerden für die Umgebung

Eine bestimmte Veränderung, die bei den meisten Erziehern im Vergleich zur eigenen Kindheit und Jugend beobachtet wird, ist ein deutlich früheres Wachwerden der Kinder für sich selbst und für die sie umgebende Welt. Gross geworden im Konsumgüterdenken, mir gehört die Welt, Mama und Papa rackern sich schliesslich ab dafür und die Kinder haben schliesslich Rechte, können Erzieher heute wirklich schwierig mit dem umgehen, was ihnen da von Seiten der Kinder und Jugendlichen entgegenkommt. Jeder steht heute deutlich veränderten Kindern und Jugendlichen gegenüber. Etwas ist anders geworden, aber was ist dieses Etwas?

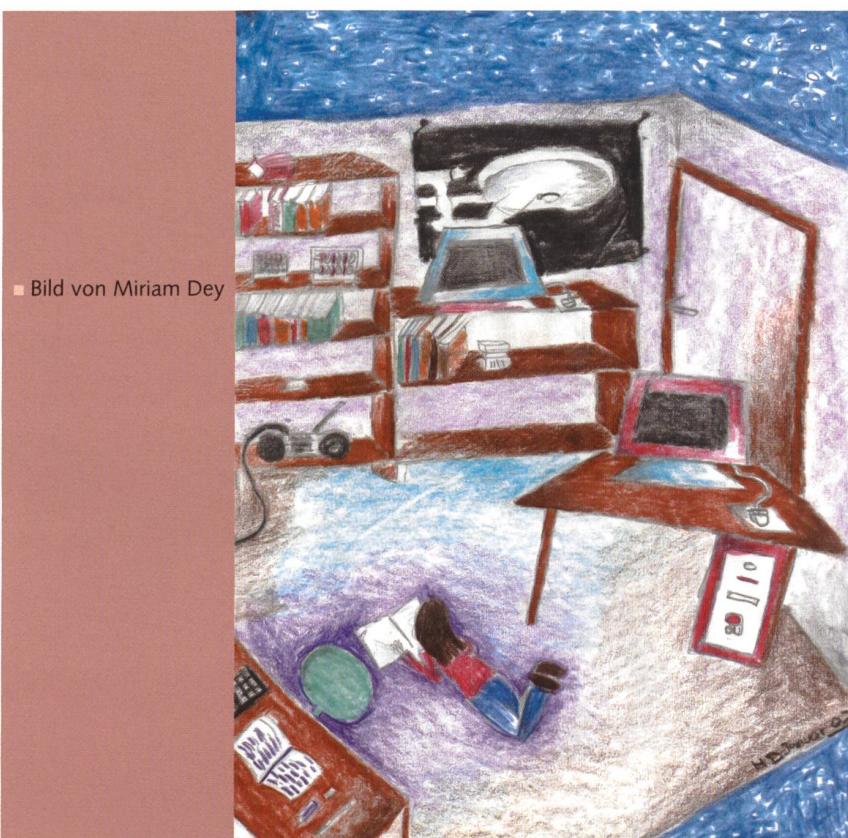
## Ritalinverseuchte Kinder

War es in der Kindheit noch der böse Stuhl, der mir wehgetan hat, wenn ich mich dran gestossen hatte, ist es heute der böse andere, der nicht so will, wie ich will. «Meine Frau, die Isebill, will nicht so, wie ich wohl will!» Dies ist bereits ein Thema im Märchen vom Fischer und seiner Frau. In der Suche nach angemessenen Beschreibungen empfindet man im Innern, als läge eine substanzelle Veränderung in den seelischen und leiblichen Voraussetzungen der Kinder vor. Die gute alte Zeit, rotwangige Kinder, wohl genährt mit offenem Herzen auf andere zugehend. Im Vergleich heute magersüchtige, dünne oder auch bulimische, dem Essen zugetane dicke Kinder, die sich eine Schutzschicht im Geiste oder Körper zulegen, skeptisch auf den Mitmenschen zugehend. Dementsprechend muss sich auch die Art und Weise des Lernens grundlegend verändern. Wer kennt nicht den Ausspruch: «Du lernst für dich selber, nicht für die Lehrerin oder

den Lehrer.» Aber für wen lernen unsere Kinder wirklich? In den ersten Jahren sicher für die Lehrperson. Später für die heiss ersehnten oder befürchteten Zeugnisse. Vernetzte Schulen mit Computerprogrammen, können die Ähnliches von sich behaupten? Vernetzte Klassenzimmer mit leisen Kindern, die durch Ritalin und ähnliche Medikamente ruhig gestellt sind? Benötigen sie nach einem «solchen Unterricht» nicht noch mehr davon? Der gefrorene Bildschirmblick, die Glotze, nicht zuletzt wegen entsprechendem Augenausdruck danach bezeichnet. Lernt man für den Ausserirdischen Addy von Coctel, der einem mathematische Wirklichkeiten oder sprachliche Besonderheiten in Comicform näher bringen will? «Leider nicht

geschafft, Du musst es nochmal versuchen!», erklingt es dann in metallischen Klängen und Tönen aus den Lautsprechern des Computers. Das Frustgefühl, das sich dort einstellt, kann einem von diesem künstlich erschaffenen virtuellen Intelligenzwesen leider nicht genommen werden. Dies kann höchstens eine Lehrperson, die mit Mitgefühl und Liebe zum Schüler diesen immer wieder auftauchenden Unzulänglichkeitsgefühlen begegnet. Und dazu verhilft, es immer und immer wieder zu versuchen mit dem Bewusstsein «Ich schaff das schon». Zudem verführt dieses körperliche Untätigsein im Anschluss an Bildschirmarbeit dazu, dass innerlich erlebte Aktivität äusserlich nachvollzogen werden muss. In allerhand Unarten,

Bild von Miriam Dey



die im Extremfall in körperliche Gewalt ausarten, wird dieser Mangel schliesslich wieder wettgemacht.

### **Schreckgespenst Pisa**

Begonnen hatte dieser unheilvolle Kreislauf sicher schon in früheren Zeiten. Fortgeführt mit dem Schreckgespenst Pisa, das eindeutig die Herzengärme zugunsten der Kopflastigkeit abschafft. Kinder, die, da Mama arbeiten gehen müssen, schon in früher Babyzeit teilweise in Krippen, später dann in Ganztagschulen untergebracht werden, lernen dadurch sicher das Motto für sich selbst zu verwirklichen, das Erwachsene vorleben. Nämlich, la moneta, die schönste Dame der Welt, beherrscht das Denken und Fühlen einer ganzen Generation.

Nichtsdestotrotz haben wir Kinder auf der Welt, die Ereignisse im menschlichen Miteinander besonders früh erfassen. Dem folgt der Tatbestand nach, dass ein deutlich beobachtbares Bedürfnis der Kinder vorhanden ist, vom Erzieher als Individualität angesehen und auch entsprechend behandelt zu werden. Das grosse Verlangen, selbst für sich etwas tun und entdecken zu können, nicht erst, nachdem es durch die Hilfe der Erwachsenen erlernt worden ist, sondern auch schon im Lernvorgang selber, ist eine vielfach gemachte Erfahrung. Die Unzufriedenheit mit dem Schulsystem, die Nachfrage nach privaten Schulen, nach anderen Formen des Lernens und Lehrens wird immer grösser.

### **In der Zeit leben**

Werden heute immer mehr Forderungen nach einem offenen Unterricht laut, weg vom frontalen Dozieren, so ist dies deshalb der Fall, weil bei den Kindern ein Bedürfnis danach sowie

eine positive Resonanz zu beobachten ist. Freudig motivierte Kinder sind das Resultat offener Unterrichtsformen. Schliesslich müssen wir als Erzieher hier berücksichtigen, dass wir nicht Murmeln hin- und herrollen, sondern der Anlass sind die Kinder, die wir ein Stück in ihrem jungen Leben begleiten, wobei wir vorübergehend als ihre Stellvertreter für die Entscheidung ihrer Entwicklung akzeptiert sind. Dies sind jedoch nur Vorschusslorbeeren, die auch wir als Erzieher im positiven Sinne bestätigen müssen. Ansonsten geht der Schuss schnell mal nach hinten los. Lehrer, die Autoritätsprobleme bekommen, und Burn-out-Syndrome sind unter anderem die Folge. Zeitgenosse sein, heißt nicht, in der aktuellen Computertechnologie up to date zu sein, sprich als nicht altmodischer Lehrer den Anschluss an die moderne Welt zu finden, sondern in den grossen Fragen der Zeit zu leben und dies wahrhaftig zu vertreten. Dies bewahrt uns vor unsichtbaren Barrieren zwischen uns und den Kindern frei nach dem Motto «Pubertät ist, wenn die Erzieher schwierig werden».

### **Gesinnung ohne Worte**

Was ich für mich selbst erfahren habe, bildet meine Gesinnung. Die versteht der andere auch ohne grosse Worte. Es kann vielleicht nur wenig sein, was ich auszusagen habe, aber es ist mir zugehörig. Das ist für mein Gegenüber wichtig. Weiterhin gehört dazu, den anderen selbst gut zu kennen, zu wissen, was er kann, was er denkt, was ihm wichtig ist und welche Fragen er hat. Oft stellt sich dann heraus, der andere ist mir gar nicht fremd. Wir teilen dasselbe oder ein ähnliches Schicksal. Es geht um eine Heilung unserer Gemeinschaften. Die Ausgangsbasis dafür ist die gemeinsame Arbeit

am Kind. Alle daran Beteiligten sind die Gemeinschaft. Ein Heer von Computern kann sicher auch Gemeinschaft bilden, eine Gemeinschaft von Maschinen, bei denen die Einzelnen allein vor ihren Bildschirmen sitzen und vermeinen, sie hätten ein Gemeinschaftserlebnis, wie es aktuell nächtelang bei so genannten LAN-Parties (LAN= Local Area Network) praktiziert wird. Dabei sind es viele Einzelerlebnisse, die sich in unserem heutigen Egoismus suhlen und sonnen. Wer braucht heute schon noch den anderen? Die Scheidungsrate wird immer höher, vor allem in den hoch industrialisierten Ländern, wo man per Computer ratzfatz vermeint, Hemd und Partner wechseln zu können. Das Unrechtfbewusstsein und die Hemmschwelle werden immer niedriger, anderen wehtun zu wollen. Es ist ja schliesslich nur «Ketchup», der fliesst bei Computerkampfspiele, die einen immer grösser werdenden Boom erleben. Am Rande bemerkt waren diese Kampfspiel-simulationen für Soldaten erdacht, um deren Tötungshemmenschwelle im Kriegsfall zu beseitigen. Nur in der Realität steht der Verletzte vielleicht bzw. wahrscheinlich nicht wieder auf.

### **Zukunftsfragen**

Wer hat unsere Kinder das Töten gelehrt? Woher kommen die immer schwieriger werdenden Beziehungen heutzutage? Wissen wir, was unsere Lebensaufgabe darstellt? Kenne ich mich selber? Dies und anderes soll Thema unserer Gedankenbemühungen für die Zukunft sein.

«Mensch und Medien, nicht zufällig mit einem M beginnend. Mensch, nutze die Medien zu Deinem Vorteil und zum Vorteil anderer. Bewahre Deinen gesunden Menschenverstand und zieh ab und zu die Notbremse.»

# Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten, \* Pensionsart nach Absprache

Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2003 in den Wochen 1-52						
		auf Anfrage	5	3	24	V/H	■	
Airolo	Funi via del San Gottardo, Rolf Albertin, CH-6780 Airolo Tel. 091 873 30 40, Fax 091 873 30 41	auf Anfrage						
Amden SG	Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m ü. M., J. Keller, Tel. 01 945 25 45	nach Absprache	■	■	21 40	■ A	■	■
Bergün GR	Jugendhaus Plazi Bergün, c/o Esther Fitze, Sardonastr. 5, 7000 Chur Tel./Fax 081 284 13 70, info@jugendhaus-plazi.ch	auf Anfrage	4	6	54	■ 3		
Berner Jura	Naturfreundehaus Pres D'Orvin, Tel. 032 331 04 72 haus@naturfreunde-biel.ch, www.naturfreunde-biel.ch	auf Anfrage	2	7	32 27	■ *	■	■
Berner Oberland	Alpinhütte «Bäregg» beim Grimselpass Tel. 033 982 20 11, E-Mail: kwo@kwo.ch	auf Anfrage	1	4	2 60	■		
Berner Oberland	Alpenlodge, Under the Rock, 3860 Rosenlau/Meliringen Tel. 079 311 16 38, Fax 033 971 62 38, www.alpenlodge.ch	auf Anfrage	2	4	24	■	■	■
Berner Oberland	Ski- und Ferienhaus Kiental, Rumpf Ernst, Tel. 033 676 21 46	auf Anfrage	3	4	5 70	■	■	■
Berner Oberland	CVJM-Zentrum, Jugendhaus, 6083 Hasliberg, Hohfluh info@cvjm-zentrum.ch, Tel. 033 972 10 50, Fax 033 972 10 51	auf Anfrage	2	6	40	■ A	■	■
Berner Oberland	CVJM-Zentrum, Jugendhaus, 6083 Hasliberg, Schürli info@cvjm-zentrum.ch, Tel. 033 972 10 50, Fax 033 972 10 51	auf Anfrage	2	2	3 24	■ A	■	■
Berner Oberland	Gruppenunterkunft Moos, 3765 Oberwil i.S. Tel. 033 783 13 53, Fax 033 783 13 02	auf Anfrage	2	2	100	■	■	■
Bürchen VS	Ferienheim Stadt Luzern, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern Tel. 041 208 87 59, Fax 041 208 87 66, marta.roeoesi@stadtluzern.ch	auf Anfrage	3	12	54	■	■	■
Einsiedeln	Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Lincolnweg 23, 8840 Einsiedeln Tel. 055 418 88 88, Fax 055 418 88 89, E-Mail: sjbz@sihlnet.ch	auf Anfrage	2	27	48	■ A	■	■
Engadin	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues-ch Tel. 071 222 98 39, Fax 071 222 98 24, stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch	auf Anfrage	4	12	80 72	■	■	■
Fürstentum Liechtenstein	Bildungshaus Gutenberg, Tel. 00423 388 11 33, Fax 00423 388 11 35 www.haus-gutenberg.li, E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li	auf Anfrage	11	4	55	■ A	■	■
Graubünden	Ferienhaus «Auf dem Sand», 7435 Splügen Tel. 081 650 90 30, Fax 081 650 90 31	auf Anfrage	2	8	36	■	■	■

# Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2003 in den Wochen 1-52						
		2	3	80	■	■	■	■
<b>Graubünden</b>	Zivilschutzanlage Ochsenbühl, 7050 Arosa, Tel. 081 377 17 45, Fax 081 377 30 05	<b>auf Anfrage</b>	2	3	80	■	■	■
<b>Gruyère-Fribourg</b>	Haus der Begegnung, 1637 Charmey, Ferien, Seminare, Weiterbildung Tel. 026 927 58 18, Fax 026 927 58 19	<b>auf Anfrage</b>	5	21	100	A	■	■
<b>Innerschweiz</b>	Gasthof Waldhaus, M. Scheidegger, Stöckalp, 6067 Melchtal Tel. 041 669 14 01, Fax 041 669 11 82	<b>auf Anfrage</b>	4	3	54	■	A	■
<b>Jura VD Genfer See</b>	Chalet «Le Coutzett» St-Cergue VD Tel. 022 361 37 12, Fax 022 361 37 12	<b>auf Anfrage</b>	4	33	■	■	■	■
<b>Langwies/Arosa</b>	Ferienheim Stadt Luzern, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern Tel. 041 208 87 59, Fax 041 208 87 66, marta.roeoesli@stadtluzern.ch	<b>auf Anfrage</b>	19	69	V/H	■	■	■
<b>Lenzerheide</b>	Sylvia Jochberg, Ferienhaus Raschaimas, 7078 Lenzerheide, Tel. 081 384 29 75	<b>auf Anfrage</b>	5	6	74	■	■	■
<b>Marbachegg LU</b>	Berghaus Eigerblick, Hr. Schumacher, 6196 Marbach, Tel. 034 493 32 66	<b>auf Anfrage</b>	4	15	68	1	■	1
<b>Oberrickenbach</b>	Ferienheim Stadt Luzern, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern Tel. 041 208 87 59, Fax 041 208 87 66, marta.roeoesli@stadtluzern.ch	<b>auf Anfrage</b>	31	98	■	■	■	■
<b>Obersaxen Mundaun</b>	Bergbahnen Piz Mundaun AG 7138 Surciuolm, E. Senn, Tel. 081 933 13 44	<b>auf Anfrage</b>	2	4	44	A	■	■
<b>Oberwallis</b>	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund Tel. 027 957 26 69, Natel 079 220 78 71	<b>auf Anfrage</b>	8	20	60	■	2	■
<b>Olten/Zofingen</b>	Pfadiheim Rothburg, Postfach 88, 4663 Aarburg Kurt Müller, Tunnelweg 24, 4663 Aarburg, Tel. 062 791 09 76	<b>auf Anfrage</b>	4	51	■	■	■	■
<b>Quinto</b>	Municipio di Quinto, 6777 Quinto, Tel. 091 868 11 56, Fax 091 868 13 71	<b>auf Anfrage</b>	120	■	■	■	■	■
<b>Samedan</b>	Ferienhaus «Bellevue», Liegenschaftenverwaltung der Stadt Winterthur Tel. 052 267 56 08, E-Mail: manuela.rechsteiner@win.ch	<b>auf Anfrage</b>	4	20	45	■	■	■
<b>Sörenberg LU</b>	Schulhaus Sörenberg, Familie Pius Stadelmann, 6174 Sörenberg Tel. 041 488 15 22	<b>auf Anfrage</b>	5	4	15	64	■	■
<b>Splügen GR</b>	Wädenswiler Ferienhaus Splügen, Tel. 081 664 13 34 oder 01 789 74 40	<b>auf Anfrage</b>	3	6	50	V	■	■

# Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

## Computerpräsentationen von Mitsubishi



Eindrucksvolle Präsentationen brauchen ein entsprechendes Equipment. Lichtstarke Leichtgewichte sind gefragt, hochklassige Daten- und Video-Projektoren, die mobil und für Präsentationen in nicht abgedunkelten Räumen prädestiniert sind.

Mit dem neuen DLP-Projektor XD300U (siehe Abbildung) erweitert Mitsubishi seine umfangreiche Produkterie ultraportabler Präsentationsprojektoren. Der XD300U ist für einen Langzeiteinsatz prädestiniert. Die Lampe garantiert eine Lebensdauer von rund 4000 Stunden, eine wesentlich längere Arbeitsleistung als bei herkömmlichen Projektorlampen. Das neue Modell bietet eine Lichtstärke von 2.100 ANSI Lumen bei einem hervorragenden Kontrastverhältnis von 2000:1. Zudem sorgt eine XGA-Auflösung von 1024 × 768 Pixeln in jeder Hinsicht für brillante, lichtgewaltige Bilder.

Der XD300U ist 3 kg leicht und beeindruckt durch seinen niedrigen Geräuschpegel von 30 dB bei Präsentationen.

Dass Mitsubishi bei der Entwicklung des neuen Beamers grossen Wert auf ein einfaches Handling gelegt hat, beweist auch die lernfähige Fern-

bedienung. Sie bietet dem Anwender die Möglichkeit, sämtliche Funktionen anderer Geräte wie z.B. DVD-Playern und Videorecordern bei Bedarf zu steuern. Ausserdem verfügt die Fernbedienung über einen integrierten Laser-Pointer und eine praktische Mausfunktion.

Das umfangreiche Ausstattungsspektrum des XD300U erfüllt alle Kriterien, die für professionelles Präsentieren relevant sind. Das beginnt mit der preisgekrönten Natural-Color-Matrix, die eine individuelle, detaillierte Farbanpassung und -sättigung unterstützt. Mit Hilfe des neuen «DCDI Linedoublers» von Faroudja verfügen Anwender nun über eine brillante Videoqualität. Weitere effiziente Funktionen sind Picture-in-Picture, der Farbausgleich, die Gammakorrektur sowie ein Digital-Zoom.

Der XD300U wird zu einem unverbindlichen Preis von 8393 Franken empfohlen.

Informationen:  
CCP AG, Grindlenstrasse 3  
8954 Geroldswil  
Tel. 01 747 00 32; Fax 01 747 00 42  
cppag@access.ch

## Faber-Castell

### Dreikant und Noppen für Bleistifte

Bisher war Faber-Castell vor allem für hochwertigen Zeichenbedarf bei Künstlern bekannt und beliebt. Nun bringt Faber-Castell nach dem Jumbo-Grip-Farbstift die Colour-Grip-Farbstifte im Standardformat heraus. Auch diese sind mit einer bruchgeschützten Mine und den patentierten Noppen aus umweltverträglichem Öko-Wasserlack versehen und lassen sich durch die ergonomisch durchdachte Dreieckform nicht nur bequem halten. Sie ermöglichen durch ihre Wasservermalbarkeit und ihre hohe Farbbrillanz auch verblüffende Aquarell-Effekte. Die Grip-Stifte sind alle mit einem Namensfeld versehen, damit sie in der Schule nicht mehr verwechselt werden können.

### Informationen:

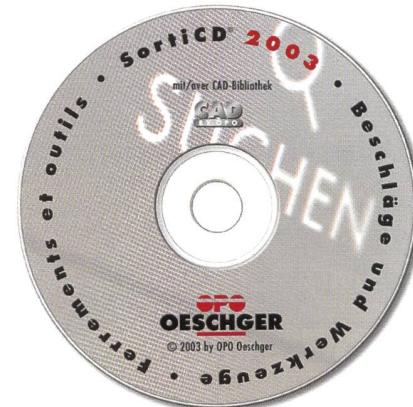
Pelikan Faber-Castell (Schweiz) AG,  
Chaltenbodenstrasse 8, 8834 Schindellegi  
Tel. 01 786 70 20; Fax 01 786 70 21  
info@pelikan.ch oder www.pelikan.ch

## Neue SortiCD

### Werkraumeinrichtungen auf einen Blick

Seit gut zwei Monaten bietet OPO Oeschger mit der SortiCD eine Ergänzung zum SortiLog und zum Werkzeugkatalog an.

Die SortiCD beinhaltet über 35 000 Artikel, die einen kompletten Überblick über die aktuellsten Möbel-, Tür- und Fensterbeschläge sowie Befes-



## Neue Lehrmittel zum Thema Doping

Für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren ist der Sport generell ein wichtiges Thema. Im Sport finden sie ihre Vorbilder, werden sie sich ihrer Möglichkeiten und Grenzen bewusst, finden sie ihr Verhältnis zum eigenen Körper. Speziell für die Jugendlichen wird die Ernährung im Zusammenhang mit dem Fitness- und Schönheitsbewusstsein immer wichtiger. Nahrungsergänzungsmittel und die neuesten Berichte über Doping im Essen betreffen sie direkt, und nicht zuletzt die weit verbreitete Dopingmentalität des Beträugens zwingt Jugendliche, Stellung zu beziehen und ihr eigenes Wertesystem zu überdenken.

Das Thema Doping wird in den neuen Materialien einerseits in seiner ethischen und gesellschaftlichen Dimension reflektiert. Andererseits sollen die Lehrmaterialien zu Lernmaterialien werden, indem sich Schülerinnen und Schüler selbstständig mit dem Thema befassen. Dazu eignen sich besonders die CD-ROM «Doping – Hintergrundinformationen», eine umfangreiche Sammlung von Texten zu den verbotenen Substanzklassen im Sport, zu rechtlichen Aspekten sowie zur Argu-

mentation gegen Doping. Schlagzeilenartig werden die bedeutendsten Dopingfälle des 20. Jahrhunderts aufgeführt. Auch ein Leitprogramm für das Schwerpunkt Fach Biologie/Chemie an Mittelschulen befindet sich auf der CD-ROM. Die DVD «Doping – Gladiatoren unserer Zeit» enthält den Einstiegsfilm «Checksch es?», der Doping im Kontext von Schule, Sport und Liebe bei Jugendlichen thematisiert, sowie zahlreiche Filmbeiträge von SF DRS aus den Sendegefassen «Time Out» und «Rundschau».

In den zwei Lernheften «Erlebnis Sprache» wiederum wurde das Thema Doping als exemplarisches Beispiel für die vielfältig einsetzbare Erarbeitung grundlegender fachspezifischer Kompetenzen im Deutschunterricht der Mittel- und Berufsschulen gewählt.

Informationen und Bestellung:  
schulverlag blmv, Güterstrasse 13, 3008 Bern  
Tel. 031 380 52 52; Fax 031 380 52 10  
christian.graf@schulverlag.ch  
www.no-excuses.ch

tigungstechnik und Bauelemente garantieren. Auf der neuen CD sind auch das gesamte Werkzeug-, das Maschinensortiment sowie Werkraumeinrichtungen und Verbrauchsmaterial für Schulen integriert. Im neuen Angebot können innerhalb kürzester Zeit Artikel gefunden werden. Sei es über das Inhaltsverzeichnis, via Bestellnummer, über die neue Sortimentsstruktur mit Bildern oder Texten, nach Marken oder Hersteller. Bei bestimmten Artikeln werden die Zubehörteile auf Wunsch in Listenform vorgeschlagen, die erfassten Artikel automatisch in den Warenkorb übertragen.

Weitere Infos:  
OGO Oeschger AG, Steinackerstrasse 68,  
8302 Kloten  
Tel. 01 804 33 22, Fax 01 804 33 77  
opo@opo.ch oder www.opo.ch

# Lieferantenadressen für Schulbedarf

## Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

### Lieber UHU – weil dasselbe weniger kostet

Spieleräte für den Pausenplatz: [www.uhu-spielscheune.ch](http://www.uhu-spielscheune.ch)

Farben, Papiere, Wachs, Billard/Tischfussball ...

**alles reduzierte Preise.** E-Mail: [uhu@datacomm.ch](mailto:uhu@datacomm.ch)

Gratkatalog: Tel. 0900 57 30 59

UHU Spielschür AG Postfach 877 8910 Affoltern a.A.



### BILLARD TÖGGELI TISCHTENNIS

Für Schulen:

TT-Beläge: Platten in Rot und Schwarz Ø 16,5 x 17,5 cm, à Fr. 5.-  
10% Schulförderung!



Sie finden **alles** in der grössten permanenten Ausstellung der Schweiz oder in den **Gratis-Katalogen**.

Tischtennis GUBLER AG Tel. 062 285 51 41  
4652 Winznau/Olten

Fax 062 285 51 42  
[www.gubler.ch](http://www.gubler.ch)

GUBLER BILLARD

## Audio / Visuelle Kommunikation

Video-Dia-Hellraumprojektoren  
Audio-/ Videogeräte / Zubehör  
**Professional AV-MEDIA**  
Härdlistr. 14 • 8957 Spreitenbach • 056 401 35 25  
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • 01 923 51 57  
Internet: [www.pavm.ch](http://www.pavm.ch)

## Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

### GLOOR

Autogen-Schweißtechnik  
Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb  
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf  
Tel. 034 422 29 01  
Fax 034 423 15 46

## Bienenwachs / Kerzengießformen

**Bienen-Meier**, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten,  
056 485 92 50, Fax 056 485 92 55

## Bücher

**Buchhandlung Beer**, St. Peterhofstatt 10,  
8022 Zürich, 01 211 27 05, Fax 01 212 16 97

ERBA AG, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach

Planen – Gestalten – Einrichten



### Bibliothek/Mediothek

verlangen Sie unsere Checkliste  
Tel. 01 912 00 70, E-Mail: [info@erba-ag.ch](mailto:info@erba-ag.ch)

## Dienstleistungen



Dienstleistungen für das Bildungswesen  
Services pour l'enseignement et la formation  
Servizi per l'insegnamento e la formazione  
Services for education

SWISSDIDAC  
Geschäftsstelle  
Postfach, 8800 Thalwil  
Tel. 01 722 81 81, Fax 01 720 56 29

[www.swissdidac.ch](http://www.swissdidac.ch)

## Fernseh- und Computerwagen

### FUREX

„schafft Platz!  
UNSER HIT!“

Mietra Schlossfachanlagen

Projektions-, TV- & Apparatewagen

FUREX AG, 8320 Fehraltorf

Tel. 01 954 22 22

[www.furex.ch](http://www.furex.ch) [info@furex.ch](mailto:info@furex.ch)

## Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit

Bastel-Gips, Gips-Kurse, **ADIKom**, 052 659 61 68,  
[www.adikom.ch](http://www.adikom.ch)

**Blacho-Tex AG**, Blachenmaterial für Taschen, Hüllen etc.  
5607 Hägglingen, Tel. 056 624 15 55, [www.blacho-tex.ch](http://www.blacho-tex.ch)

**Peddig-Keel**, Peddigrohr und Bastelartikel,  
9113 Degersheim, 071 371 14 44, [www.peddig-keel.ch](http://www.peddig-keel.ch)



### CARAN d'ACHE SA

Chemin du Foron 19

1226 Thônex-Genève

Tel. 022 869 01 01

Fax 022 869 01 39

[www.carandache.ch](http://www.carandache.ch)

### SPECK STEIN

**BAUDER AG**

SPECKSTEIN UND SPEZIALWERKZEUG

JOSEFSTRASSE 30

8031 ZÜRICH

TEL. 01 271 00 45

FAX 01 272 43 93

Beste Rohmaterialien,  
Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten  
**EXAGON** Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 01/430 36 76/86, Fax 01/430 36 66  
E-Mail: [info@exagon.ch](mailto:info@exagon.ch), Internet-Shop: [www.exagon.ch](http://www.exagon.ch)

## Holzbearbeitungsmaschinen

**ROBLAND** Holzbearbeitungs-maschinen

**ETTIMA**  
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp  
Bernstrasse 25 Tel. 031 8195626

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen usw. kombiniert und getrennt.

**HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN:** für jeden Bedarf und jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / VIDEO-Kassette erhältlich / permanente Ausstellung

**HM-SPOERRI AG**, Maschinencenter ZH-Unterland,  
Weieracherstrasse 9, 8184 Bachenbülach, Tel. 01 872 51 00,  
Fax 01 872 51 21, [www.hm-spoerrli.ch](http://www.hm-spoerrli.ch)

**FELDER**

**HAMMER**

**Maschinen Markt**

Wollen Sie auch noch etwas anderes als nur Maschinen kaufen?  
**HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN**  
 NEUMASCHINEN, OCCASIONEN UND SERVICE  
[www.naef-ag.ch](http://www.naef-ag.ch) 071 353 09 09  
  
 Näf Service und Maschinen AG, Industriestrasse, 9101 Herisau



Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung, insbesondere für Klein-, Einführungs- und Sonderklassen.  
 Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag.  
 Auskunft und auch Direktbestellungen:

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)  
 Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen  
 Fon/Fax 032 623 44 55  
 Internet: [www.hlv-lehrmittel.ch](http://www.hlv-lehrmittel.ch)  
 E-Mail: [lehrmittel@hvl.lehrmittel.ch](mailto:lehrmittel@hvl.lehrmittel.ch)

## Informatik und Lernprogramme



Über 500 Titel an Lernsoftware für Vorschulalter bis Universität in allen Fachbereichen  
 Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031 380 52 80,  
 Fax 031 380 52 10, [www.schulsoft.ch](http://www.schulsoft.ch)

### schulsoft.ch Software für Schule und Bildung



**Lehrmittel**  
**Lehrermaterialien**  
**Lernhilfen**  
**Software**

**INFORMATION & MARKETING SCHWEIZ**  
 Schroedel • Paetec • Diesterweg  
 Hauptstr. 52, Postfach, 6045 Meggen LU  
 Telefon 041 377 55 15, Fax 041 377 55 45  
[www.schroedel.ch](http://www.schroedel.ch)  
 E-Mail: [a.rutishauser@schoedel.ch](mailto:a.rutishauser@schoedel.ch)  
 Ihre Kontaktperson: Alfons Rutishauser

## Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

**michel**  
**KERAMIKBEDARF**  **SERVICE**  
 8046 Zürich 01 372 16 16  
[www.keramikbedarf.ch](http://www.keramikbedarf.ch)

**Wir sorgen für Funktion und Sicherheit**

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen  
 Härterei-, Giesserei-, Keramik- und Glasbedarf

Nabertherm Schweiz AG

**Nabertherm**  
MORE THAN HEAT 30-3000 °C

CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6  
 Tel. +41 (0)62 209 60 70 • Fax +41 (0)62 209 60 71  
 E-Mail: [info@nabertherm.ch](mailto:info@nabertherm.ch) • [www.nabertherm.ch](http://www.nabertherm.ch)

## Neue Lernformen

- **SI TZT AG**, Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 01 923 65 64,  
[www.tzt.ch](http://www.tzt.ch)

## Modellieren / Tonbedarf

**Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht**  
**Katalog verlangen!**

**bodmer ton**

Töpfereibedarf, 8840 Einsiedeln  
[www.bodmer-ton.ch](http://www.bodmer-ton.ch), Tel. 055 412 61 71

## Physikalische Demonstrationsgeräte

- **Steinegger+Co.**, Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen,  
 Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, [www.steinegger.de](http://www.steinegger.de)

## Schnittmuster / Stoffe / Nähzubehör

- **Création Brigitte**, B. Petermann, 6252 Dagmersellen,  
 Tel./Fax 062 756 11 60, Tel. Anfragen: Di-Fr 15.00–18.00 Uhr  
 E-Mail: [creation-birgitte@gmx.ch](mailto:creation-birgitte@gmx.ch)

## Schulfotografie

- **SASF**, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 00423 384 31 53

## Schulmaterial / Lehrmittel

- **Schule und Weiterbildung Schweiz**, [www.swch.ch](http://www.swch.ch),  
 Kurse, Zeitschriften «Schule» und «Ecole romande», Bücher,  
 Tel. 061 956 90 71, Fax 061 956 90 79
- **Verlag ZKM**, Postfach, 8353 Elgg, Tel./Fax 052 364 18 00,  
[www.verlagzkm.ch](http://www.verlagzkm.ch)

## Klebstoffe / Konstruvit

- Konstruvit Klebstoffe von **Geistlich Ligamenta**  
 Vertrieb für die Schweiz: **Carfa AG**, Seestrasse 110,  
 8805 Richterswil, Tel. 01 787 44 44, Fax 01 787 44 45,  
 E-Mail: [info@carfa.ch](mailto:info@carfa.ch)

## Kopierzettel

- **Verlag Persen GmbH**, 8546 Islikon, Tel./Fax 052 375 19 84
- **Kohl-Verlag**, Lehrmittel-Vertrieb Gisler, Zug,  
 Tel. 041 741 51 36, Fax 041 741 51 39, [www.lvg.ch](http://www.lvg.ch)

## Künstlermaterialien



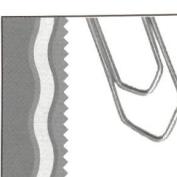
alles für Künstler zu grosshandelspreisen - bestellen sie den umfangreichen  
 gratiskatalog über telefon 062 737 21 21, telefax 062 737 21 25, [info@boesner.ch](mailto:info@boesner.ch),  
[www.boesner.ch](http://www.boesner.ch) oder besuchen sie uns von montag bis freitag (9.30h bis 18.00h,  
 mittwoch bis 20.00h) an der suhrenmattstrasse 31 in 5035 unterentfelden.

## Lehrmittel

- **Orell Füssli Verlag**, Postfach, 8036 Zürich,  
 Tel. 055 418 89 89, Fax 055 418 89 19

**ADUKA AG**

**SCHULMÖBEL – BESTÜHLUNGEN – MÖBELSYSTEME**  
 Hauptstr. 96, CH-5726 Unterkulm, Tel. 062 768 80 90, Fax 062 768 80 95  
 E-Mail: [info@aduka.ch](mailto:info@aduka.ch)



**Erwin Bischoff AG**

Zentrum Stielz, 9501 Wil 1  
 Telefon 071 929 59 19, Telefax 071 929 59 18  
[www.bischoff-wil.ch](http://www.bischoff-wil.ch)

[www.biwa.ch](http://www.biwa.ch)

BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 988 19 17  
9631 Urisbach-Wattwil Fax 071 988 42 15

Lernmedien von SCHUBI  
Fordern Sie den Katalog 2003 an bei:  
SCHUBI Lernmedien  
Breitwiesenstrasse 9  
8207 Schaffhausen

Tel. 052 644 10 10  
Fax 0800 500 800  
[www.schubi.ch](http://www.schubi.ch)

**SCHUBI**

## Schulmöbiliar / Schuleinrichtungen

**SCHULEINRICHTEGEN**  
Schüler- und Lehrerarbeitsplätze  
Industrie Eschmatt CH-8498 Gibswil  
Tel. 055 - 265 60 70 [merwag@bluewin.ch](mailto:merwag@bluewin.ch)

Schuleinrichtungen Embru-Werke  
Wandtafeln 8630 Rüti  
Tische und Stühle Tel. 055 251 11 11  
Fax 055 251 19 30 [info@embru.ch](http://www.embru.ch), [www.embru.ch](http://www.embru.ch)

**embru**

**hunziker**  
schulungseinrichtungen Hunziker AG Thalwil Telefon 01 722 81 11  
Tischenloostrasse 75 Telefax 01 720 56 29  
Postfach www.hunziker-thalwil.ch  
CH-8800 Thalwil info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX AG Telefon: 041 914 11 41  
Schuleinrichtungen Fax: 041 914 11 40  
Baldeggsstrasse 20 E-Mail: [info@novex.ch](mailto:info@novex.ch)  
6280 Hochdorf [www.novex.ch](http://www.novex.ch)

## Schulzahnpflege

- **Profimed AG**, Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg,  
Tel. 0800 336 411, Fax 0800 336 410, E-Mail: [info@profimed.ch](mailto:info@profimed.ch)

## Spiel- und Sportgeräte

**silisport ag** Tel. 052 385 37 00 / [www.silisport.com](http://www.silisport.com)

**Holz-Hoerz** Entwicklung und Herstellung von psychomotorischen Übungsgeräten, original pedalo® System, Balanciergeräten, Rollbretter, Kinderfahrzeugen, Laufrad, Geräten und Material für den Werkunterricht.

Holz-Hoerz GmbH Postfach 11 03 D-72521 Münsingen Tel. 0049-7381/935740 Fax 935740 [www.pedalo.de](http://www.pedalo.de) E-Mail: [Holz-Hoerz@t-online.de](mailto:Holz-Hoerz@t-online.de)

**Spielplatzgeräte**

- **UHU Spielschüür AG**, 8909 Zwillikon, Tel. 0900 57 30 59, [www.uhu-spielscheune.ch](http://www.uhu-spielscheune.ch), Spielgeräte aus eigener Produktion, kein Import

**buerli**  
Spiel- und Sportgeräte AG  
Postfach 3030  
6210 Sursee LU  
Telefon 041 925 14 00  
Fax 041 925 14 10  
[www.buerliag.com](http://www.buerliag.com)

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

**LGA GS geprüfte Sicherheit**

Sicherer Schwung auf dem Pausenplatz **Hinnen Spielplatzgeräte AG**  
**BIMBO**  
6055 Alpnach Dorf T 041 672 91 11 [www.bimbo.ch](http://www.bimbo.ch)

**FUCHS THUN AG**  
Spielplatzgeräte mit Pfiff ! **Fuchs THUN**  
Kombi-Geräte - drehbare Kletterbäume - Fuchsteller  
Tempelstrasse 11 Tel. 033 334 30 00 [www.fuchsthun.ch](http://www.fuchsthun.ch)  
3608 Thun Fax 033 334 30 01 [info@fuchsthun.ch](mailto:info@fuchsthun.ch)

**GTSM-Magglingen**  
Aegertenstr. 56 8003 Zürich  
Tel. 01 461 11 30 Fax 01 461 12 48  
[www.lappset.com](http://www.lappset.com) E-Mail: [gtsm@bluewin.ch](mailto:gtsm@bluewin.ch)

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Tischtennistische
- Bänke

Rüegg, Spielplatzgeräte GmbH  
Weidhof 266, Postfach 8165 Oberweningen  
Tel. 01 856 06 04, Fax 01 875 04 78 [www.rueggspielplatz.ch](http://www.rueggspielplatz.ch)  
[info@rueggspielplatz.ch](mailto:info@rueggspielplatz.ch)

Spielplatzgeräte aus Holz  
Fallschutzplatten  
Parkmobiliar  
Multisport- und Freizeitanlagen

**Stoffe und Nähzubehör**

- **M. Erni & Co.**, Landstrasse 33, 5415 Nussbaumen, Tel. 056 282 52 48, Fax 056 282 52 49 E-Mail: [erni.stoffe@dplanet.ch](mailto:erni.stoffe@dplanet.ch)

## Theater

**Schultheater – alle Stufen MASKENSCHAU**  
Dauer: 1 Stunde  
Auskunft und Unterlagen:  
Pello, Mülhäuserstr. 65, 4056 Basel  
Telefon/Fax 061 321 86 96  
Homepage: [www.pello.ch](http://www.pello.ch)  
E-Mail: [pello@freesurf.ch](mailto:pello@freesurf.ch)

**ebz eichenberger electric ag**  
Bühnentechnik · Licht · Akustik  
Projektierung · Verkauf · Vermietung  
Sonnenstrasse 5, 8600 Dübendorf  
Tel. 043 355 22 66, Fax 043 355 22 77  
E-Mail: [ebz@ebzlighting.ch](mailto:ebz@ebzlighting.ch)  
[www.ebzlighting.ch](http://www.ebzlighting.ch)

**Maximilian**  
Der Zauberer für die Schule  
Telefon 01 720 16 20  
[www.maximilians-zauberschau.ch](http://www.maximilians-zauberschau.ch)

## **Uhrwerke und Instrumente für Wetterstation, Solarzellen und Solarartikel, Werke für Musikdosen**

- **Centrale d'achats CEV**, Paul Walter, Av. de Collonge 22, 1820 Territet, tél. 021 961 20 50, Fax 021 963 57 65, Natel 079 230 79 00, e-mail: paul.walter@bluewin.ch

## **Wandtafel / Schuleinrichtungen**

- **Jestor AG**, Einrichtungen für Schulzimmer und Konferenzräume, 5703 Seon, Tel. 062 775 45 60, Fax 062 775 45 64, E-Mail: mail@jestor.ch, www.jestor.ch
- **E. Knobel**, 6301 Zug, Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43, info@knobel-zug.ch, www.knobel-zug.ch

## **hunziker** schlungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil      Telefon 01 722 81 11  
Tischenlostrasse 75      Telefax 01 720 56 29  
Postfach                    www.hunziker-thalwil.ch  
CH-8800 Thalwil            info@hunziker-thalwil.ch



NOVEX AG                    Telefon: 041 914 11 41  
Schuleinrichtungen        Fax: 041 914 11 40  
Baldeggstrasse 20          E-Mail: info@novex.ch  
6280 Hochdorf              www.novex.ch

## **Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien**

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen  
8302 Kloten, Tel. 01-804 33 55, Fax 01-804 33 57  
auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens



<http://www.opo.ch> • E-Mail: schulen@opo.ch

**Dekupiersägen**, Holzdrehbänke, Schleifmaschinen usw.  
Gratisunterlagen bestellen.

## **HEGNER**

HEGNER AG, Steinackerstr. 35, 8902 Urdorf/Zürich  
Tel. 01 734 35 78, Fax 01 734 52 77, [www.hegner.ch](http://www.hegner.ch)



GROß  
**Beratung - Planung - Produktion - Montage - Service - Revision**  
8272 Ermatingen  
071 / 664 14 63 Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

## **Prés d'Orvin / Berner Jura**



**Geeignet für:** Klassenlager, Landschulwochen, Gruppen und Vereine.  
Postautoverbindung bis 5 Minuten vors Haus. – In der Nähe der ETS Magglingen.

**Auskunft/Reservation:** Eugen Birrer, Brünnmatten 24, 2563 Ipsach  
Telefon 032 331 04 72, E-Mail: haus@naturfreunde-biel.ch, [www.naturfreunde-biel.ch](http://www.naturfreunde-biel.ch)

## **Informationen unter [www.swissdidac.ch](http://www.swissdidac.ch)**



Dienstleistungen für das Bildungswesen  
Services pour l'enseignement et la formation  
Servizi per l'insegnamento e la formazione  
Services for education

SWISSDIDAC  
Geschäftsstelle  
Postfach, 8800 Thalwil  
Tel. 01 722 81 81, Fax 01 720 56 29

## **die neue schulpraxis**

72. Jahrgang  
erscheint monatlich,  
Juni/Juli Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte  
freuen wir uns sehr und prüfen diese  
sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter,  
allfällige Vorlagen, Quellen und benützte  
Literatur anzugeben.  
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor  
verantwortlich.

Internet: [www.schulpraxis.ch](http://www.schulpraxis.ch)  
E-Mail: schulpraxis@tagblatt.com

### **Redaktion**

**Unterstufe**  
Marc Ingber, (min)  
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil,  
Tel. 071/983 31 49, Fax 071/983 32 49  
E-Mail: mingber@schulpraxis.ch

### **Mittelstufe**

Prof. Dr. Ernst Lobsiger, (Lo)  
Werdhölzli 11, 8048 Zürich,  
Tel./Fax 01/431 37 26  
E-Mail: elobsiger@schulpraxis.ch

**Oberstufe/Schule + Computer**  
Heinrich Marti, (Ma)  
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich,  
Tel. 076/399 42 12 (Combox),  
Fax 076/398 42 12  
E-Mail: hmarti@schulpraxis.ch

### **Unterrichtsfragen**

Dominik Jost, (Jo)  
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,  
Tel. 041/320 20 12  
E-Mail: djost@schulpraxis.ch

### **Lehrmittel/Schulentwicklung**

Norbert Kiechler, (Ki)  
Tieftalweg 11, 6405 Immensee,  
Tel. 041/850 34 54  
E-Mail: nkiechler@schulpraxis.ch

### **Abonnemente, Inserate, Verlag:**

St.Galler Tagblatt AG  
Fürstenlandstrasse 122  
9001 St.Gallen, Tel. 071/272 78 88  
Fax 071/272 75 29 (Abonnemente):  
Tel. 071/272 73 47, Fax 071/272 73 84)

**Verlagsleiter:** Peter Rothenberger  
E-Mail: prothenberger@tagblatt.com

### **Druck und Versand:**

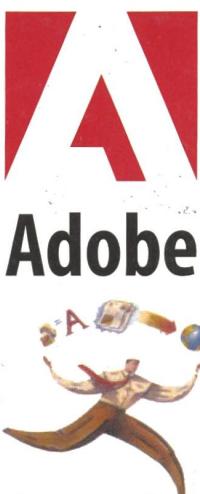
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

### **Abonnementspreise:**

Inland: Privatbezüger Fr. 82.–,  
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)  
Fr. 122.–, Ausland: Fr. 88.–/Fr. 128.–  
Einzelpreis: Fr. 16.–, Ausland: Fr. 20.–  
(inkl. Mehrwertsteuer)

### **Inseratpreise:**

1/1 Seite	s/w	Fr. 1620.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 904.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 508.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 421.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 275.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 154.–
		(zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer)



## Illustrator 10

- Grafiken für Print, Web und andere Medien
- ✓ Symbole und innovative Slicing-Optionen
  - ✓ Live-Verzerrungswerzeuge
  - ✓ SVG-Import und erweiterter Export
  - ✓ Verflüssigen-Werkzeuge, Funktionen zum Umhüllen und Verkrümmen
  - ✓ Schnelles Erstellen/ Aktualisieren mehrfacher Elemente durch Symbole
  - ✓ Interaktive Bearbeitung von Symbolen mit Symbol-Werkzeugen
  - ✓ 4 neue Werkzeuge zum Zeichnen



## Acrobat 5.0

Erstellen von Dokumenten in (PDF) Portable Document Format, die jeder öffnen kann

- ✓ Verwenden Sie Adobe Acrobat zum Konvertieren und verteilen beliebiger Dokumente
- ✓ Sammeln von Informationen vom Web
- ✓ Acrobat unterstützt HTTP, XML, ODBC

Vertrieb gesamte Produkte-Palette für Schulen:

CSP Management AG      Tel: 041 726 06 66  
Baarerstrasse 45            Fax: 041 726 06 60  
6301 Zug                    Mail: backoffice@csp-man.ch

## Adobe bietet Schulen ihre Software zu super Education Konditionen an!

### Preise für eidg. anerkannte Schulen

Lizenzen, Dokumentation und CD's einzeln erhältlich. Senden Sie uns ein Mail oder rufen Sie uns an.

backoffice@csp-man.ch  
Tel: 041 726 06 66

Produkt	CSP VP inkl.
Acrobat 5.0 Lizenz	43.00
GoLive LiveMotion Lizenz	66.00
Illustrator 10.0 Lizenz	70.00
InDesign 2.0 Lizenz	141.00
PageMaker 7.0 Lizenz	205.00
Photoshop 7.0 Lizenz	209.00
Photoshop Elements 2.0 Lizenz	36.00

# die neue schulpraxis



156 Seiten Unterrichtsmaterial

### 10×Textsorten

Über 300 konkrete Texte und dazu immer Impulse für die Sinn erfassung. Im Inhalt:  
13 Schwindeltexte, die zum kritischen Lesen führen; 30 Ideen im Umgang mit Werbetexten; 30 Arbeitsblätter für die praktische Arbeit mit 100 abgedruckten Witzen/Schmunzeltexten; 37 Logicals mit Lösungen und Ideen für Schreibanlässe; 50 Rätsel für das 3. bis 7. Schuljahr. 30 Sagen zum Vergleichen und Individualisieren; 20 Ideen für eigene Sprachspielerien; Anregungen für den Umgang mit Mundartliedern und -texten; konkrete Arbeiten mit Interview-Texten.

Bitte senden Sie mir umgehend (gegen Rechnung):

\_\_\_\_ Ex. à CHF 24.50

### 10×Textsorten

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Schule \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Talon bitte einsenden an: die neue schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen

Bestellung per Fax: 071 272 73 84, telefonische Bestellung: 071 272 71 98, E-Mail-Order: schulpraxis@tagblatt.com  
(Alle Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versand)